KONZERNABSCHLUSS 2006 DER FJH AG

München Hamburg Köln Stuttgart Zürich Wien Maribor New York

INHALTSVERZEICHNIS

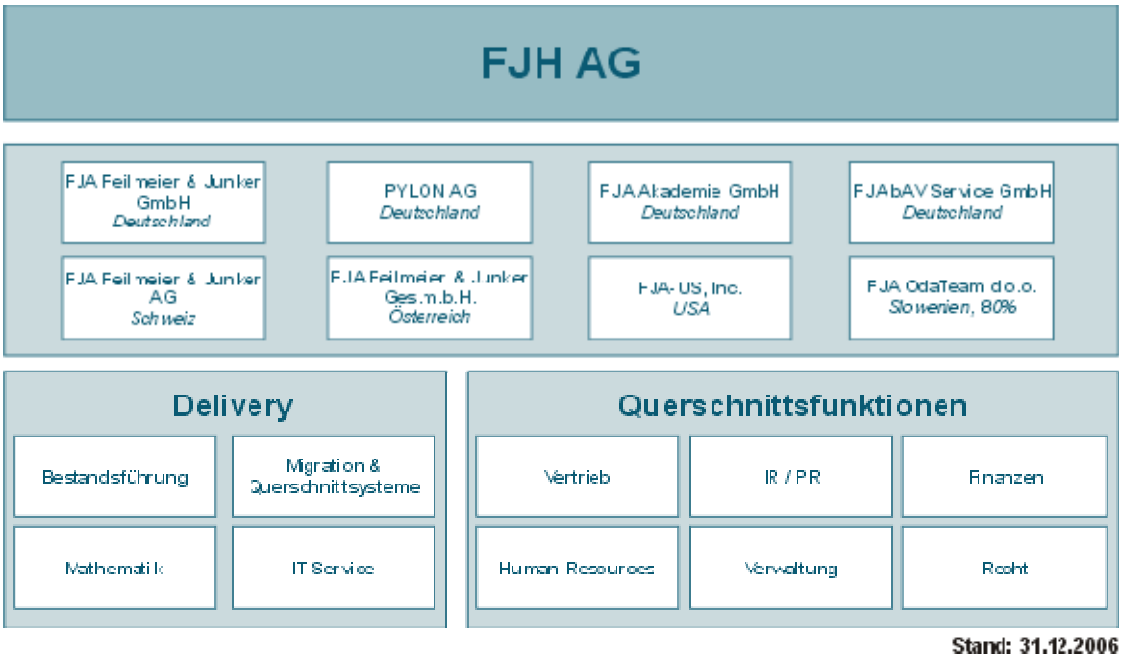
Lagebericht FJH Konzern	**2**
Gewinn- und Verlustrechnung	**49**
Bilanz	**50**
Kapitalflussrechnung	**52**
Eigenkapitalentwicklung	**54**
Anhang (Notes)	**57**

KONZERNLAGEBERICHT

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die FJH AG hält als Konzernobergesellschaft des FJH Konzerns 100%ige Beteiligungen an der FJA Feilmeier & Junker GmbH, der FJA Akademie GmbH und der FJA bAV Service GmbH (alle mit Sitz in München, weitere Standorte in Hamburg, Köln und Stuttgart), an der FJA Feilmeier & Junker AG mit Sitz in Zürich, der FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H. mit Sitz in Wien und der FJA-US, Inc. mit Sitz in New York sowie eine 80%ige Beteiligung an der FJA OdaTeam d.o.o. mit Sitz in Maribor (Slowenien). Mit dem Erwerb zum 29.03.2006 hält die FJH AG eine 100%ige Beteiligung an der PYLON AG mit Sitz in Hamburg. Mit Gründung der assit-forum GmbH mit Sitz in München zum 29.03.2006 hielt die FJH AG eine 80%ige Beteiligung an dieser Gesellschaft, die zum 01.12.2006 auf eine 19%ige Beteiligung reduziert wurde. Alle Gesellschaften zusammen werden im Folgenden auch als FJH Gruppe bezeichnet.



Stand: 31.12.2006

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Als Branchenhaus für die Versicherungs- und Altersvorsorge-Branche bietet die FJH Gruppe eine vollständige Palette an State-of-the-art-Lösungsangeboten in Form von Beratung, Dienstleistung und Produkten an. Diese Lösungsangebote adressieren die Aufgabenfelder Bestandsverwaltung inklusive Versicherungsmathematik, Migration und Querschnittsprozesse, Vertriebsprozesse und Unternehmenssteuerung. Beratung und Dienstleistung einerseits und das Produktangebot andererseits ergänzen sich mit gegenseitigem Nutzen zum Geschäftsmodell des Branchenhauses. Bei den Produkten handelt es sich um Standardsoftwareprodukte, die in der Mehrzahl releasefähig sind. Sie sind am Markt eingeführt unter dem Markennamen FJA.

Die Verantwortung für dieses Lösungsangebot, seine Weiterentwicklung und alle Kundenprojekte liegt bei den Geschäftsbereichen. Neben den zentralen Geschäftsbereichen Bestandsführung, Mathematik sowie Migration- und Querschnittsysteme bilden die Delivery-Einheiten in USA und Slowenien aufgrund ihrer speziellen Markterfordernisse eigene Geschäftsbereiche. Alle Geschäftsbereiche berichten zentral dem Ressort Delivery. Der Vertrieb arbeitet in selbstständigen Regionaleinheiten, die durch eine übergreifende Vertriebsleitung gesteuert werden. Vertrieb und Delivery verfügen über jeweils eigenständige Controllingeinheiten, die mit dem Controlling des Finanzbereichs verzahnt sind.

Wesentliche Standorte

Die FJH Gruppe verfügt über Standorte in Deutschland (München, Köln, Hamburg und Stuttgart), Schweiz (Zürich), Österreich (Wien), Slowenien (Maribor) und USA (New York).

Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle - Der Vorstand

Bis zum 24. Mai 2006 bestand der Vorstand aus Ulrich Korff (als CEO verantwortlich für Strategie, Marketing/PR, Vertrieb, Revision und das Auslandsgeschäft), Sven-Roger von Schilling (als CFO verantwortlich für Finanzen, Planung/Controlling, Verwaltung, Recht, Investor Relations und Human Resources), Michael Junker (verantwortlich für technologische Entwicklung und Partnerschaften mit anderen Technologieunternehmen) und Thomas Junold (verantwortlich für Delivery).

Nachdem mit Wirkung zum 24. Mai 2006 die Vorstände Ulrich Korff und Sven-Roger von Schilling ausgeschieden sind, bilden Michael Junker und Thomas Junold das neu formierte Vorstandsteam. Darin verantwortet Michael Junker Research & Technology, sowie die Ressorts, Finanzen (inklusive Controlling), Recht und Verwaltung und Thomas Junold die Ressorts Delivery, Vertrieb und Human Resources. Die Verantwortung für die Ressorts Investor Relations und Presse wird von beiden gemeinsam wahrgenommen.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Die Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit nicht das Gesetz zwingend eine andere Mehrheit vorschreibt. Der Aufsichtsrat kann einem oder mehreren Mitgliedern des Vorstands generell oder für den Einzelfall die Befugnis erteilen, die Gesellschaft bei der Vornahme von Geschäften mit sich als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten.

Organisation der Leitung und Kontrolle - Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die von den Aktionären nach den Vorschriften des Aktiengesetzes gewählt wurden. Dem Aufsichtsrat gehören Prof. Dr. Elmar Helten, Thomas Nievergelt, Prof. Dr. Manfred Feilmeier, Thies Eggers, Dr. Thomas Bühler und Bernd Recker (bis zum 31. Juli 2006) und Manfred Herrmann (seit 1. August 2006) an. Manfred Herrmann trat als gewähltes Ersatzmitglied an die Stelle von

Bernd Recker, der sein Mandat aufgrund eines beruflichen Wechsels in die USA niederlegte.

Vorsitzender des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum war Prof. Dr. Helten, sein Stellvertreter war Herr Nievergelt. Der Aufsichtsrat kann aus seiner Mitte Ausschüsse bilden und sie - soweit gesetzlich zulässig - zu Entscheidungen ermächtigen. Im Berichtszeitraum gab es einen Bilanzausschuss und einen Personalausschuss.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung der Vorstände setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung und einem variablen, erfolgsabhängigen Bonus in Form einer Barvergütung.

Die Höhe der Festvergütung ist zum einen abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, zum anderen von den Marktbedingungen. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens.

Entsprechend dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes ist das Vergütungsmodell für den Vorstand durch eine starke Leistungsorientierung charakterisiert. Der variable Bonus beträgt zwischen 25 und 60 Prozent des fixen Grundgehalts.

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregelungen für den Aufsichtsrat sind von der Hauptversammlung am 26.6.2003 verabschiedet worden. Der Aufsichtsrat erhält eine Festvergütung in Höhe von insgesamt 121.500 Euro. Diese verteilt sich gleichmäßig auf die sechs Aufsichtsratsmitglieder mit der Besonderheit, dass der Aufsichts-ratsvorsitzende das 2-fache und der stellvertretende Aufsichtsrats-vorsitzende das 1,5-fache der Vergütung eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds erhalten.

Ferner erhalten alle Mitglieder des Aufsichtsrates eine zusätzliche variable Gesamtvergütung, die einen Monat nach Feststellung des Jahresabschlusses zahlbar ist. Die variable Vergütung beträgt 0,7 Prozent des nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernjahresüberschusses.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Kernprodukt ist die FJA Life Factory ®, mit der Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukte entwickelt und vertrieben und die zugehörigen Verträge verwaltet werden können. Die speziellen Anforderungen der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) werden durch die Group Life Factory ® abgedeckt. Das Allspartensystem für kleinere und mittlere Versicherungsunternehmen FJA SymAss rundet die Palette der angebotenen Bestandsverwaltungssyteme ab.

Die Produkte FJA ALAMOS, FJA Zulagenverwaltung ®, FJA RAN ® (Renten Abrechnungs- und Nachweissystem), FJA MigSys, FJA-US Product Machine, sowie die PYLON-Produkte und weitere decken die wesentlichen Spezial- und Querschnittsaufgaben im Kerngeschäft ab. Hinzu kommt ein breites Spektrum an Beratung und Dienstleistungen, von der Software-Implementierung über die Bestandsmigration bis hin zur versicherungsmathematischen Beratung.

Da es in Kundensituationen vermehrt zur Nachfrage nach innovativen Nutzungsszenarien für FJH Produkte kommt, ergibt sich die Chance, aufbauend auf den erheblichen Investitionen der zurückliegenden Jahre in die architekturielle Flexibilität und SOA-Konformität (SOA: Serviceorientierte Architektur) der Systeme das Anwendungsspektrum zu erweitern. So kommt es vermehrt zur Integration einzelner Services der FJH Produkte in Prozessketten anderer Systeme. Von strategischer Bedeutung ist aber auch die Möglichkeit, bestehende Services der FJH Produkte aus dem Back-Office-Bereich ebenso im Front-Office-Bereich zum Einsatz zu bringen. Dies erlaubt den Versicherern bisherige Doppelspurigkeiten in der Systemunterstützung zu vermeiden und damit einerseits Kosten zu sparen und andererseits den regulatorischen Anforderungen nach einer durchgängigen und lückenlosen Prozessdokumentation nachzukommen. Ebenfalls unter der Zielsetzung von SOA-Konformität wurde die Weiterentwicklung von FJA SymAss durch das OdaTeam aufgesetzt.

Durch die Verbindung von IT-Kompetenz mit in Jahrzehnten gewachsenem aktuariellem und versicherungsfachlichem Know-how verfügt die FJH Gruppe über eine Sonderstellung im Markt.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Marktpotential nach Regionen

In 2006 wurden 74 Prozent des Umsatzes in Deutschland erwirtschaftet und 26 Prozent in den Auslandsmärkten. Damit ist Deutschland zwar weiterhin der wichtigste Einzelmarkt für die FJH Gruppe, aber es bleibt erklärtes Ziel der FJH Gruppe, den Umsatzanteil in den Auslandsmärkten mittelfristig weiter zu erhöhen und dadurch die Abhängigkeit von den konjunkturellen Schwankungen im deutschen Markt zu reduzieren.

Die Märkte Österreich und Schweiz bieten hohes Potential und stellen im Vergleich zum deutschen Markt sehr ähnliche Anforderungen. Die osteuropäischen Märkte befinden sich im Wandel. In Zentralosteuropa haben sich zahlreiche Lebensversicherungsunternehmen etabliert und die Anforderungen dieser Unternehmen ändern sich aufgrund mehrerer Einflüsse. Zum einen erfordern die wachsenden Bestandsgrößen ein höheres Maß an Automatisierung der Geschäftsprozesse, zum anderen führen die politischen und wirtschaftlichen Integrationsprozesse (EU-Beitritte) zu einer Annäherung an die im deutschen Sprachraum entwickelte Produktkomplexität. Dieser Prozess wird zu einer Erhöhung der Nachfrage nach geeigneten Lösungen führen. Auch in den GUS-Staaten ist nach wie vor ein Wachstumsmarkt zu sehen, allerdings ist dieser aus der Startphase nach wie vor nicht herausgetreten und es scheint schwer vorhersagbar, wann dies der Fall sein wird. Insofern stellen die GUS-Staaten nach wie vor einen mittel- und langfristig interessanten Markt dar, für den die FJH Gruppe auch schon die Eintrittsinvestitionen getätigt hat. Kurzfristig ist das Potential dieses Marktes aber schwer einschätzbar. Der US-Markt hat ein sehr hohes Potential, sofern es der FJA-US weiterhin wie bisher gelingt, die für diesen Markt geeigneten Varianten der FJH Lösungen bereit zu stellen. Im Hinblick auf das gesamte Produktportfolio der Gruppe ist dies eine mittel- bis langfristige Herausforderung und Chance. Am Beispiel der zunehmend, insbesondere auch in den Sparten der Nichtlebensversicherung (mittlerweile auch Krankenversicherung), auf Markterfolg stoßenden FJA-US Product Machine zeigt sich aber bereits, wie lohnend es ist, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Marktposition in den Regionen

In Deutschland ist die FJH Gruppe im Markt für Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeanbieter mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten Marktführer. Rund die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sind Kunden der FJH Gruppe. Aufgrund der laufenden Veränderungsprozesse der Branche (siehe Forschung und Entwicklung) kann diese Position in der Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

In der deutschen Versicherungsbranche setzten in der Vergangenheit viele Unternehmen auf eigene Softwareentwicklungen, ganz ähnlich wie bis vor einigen Jahren im Bankensektor oder in der Retailbranche. Im Zuge der Industrialisierung der Branche steht diese Strategie zunehmend auf dem Prüfstand beziehungsweise in der Kritik. Die Unternehmen verfolgen zunehmend die Strategie Eigenentwicklungen durch Standardsoftware abzulösen. Dieser Trend wird aktuell verstärkt durch den hohen Veränderungsdruck, der sich als Folge zahlreicher und kontinuierlicher Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (wie z.B. Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG), EU-Vermittlerrichtlinie) ergibt.

Andere Produktanbieter im deutschsprachigen Raum sind die ebenfalls auf die Versicherungsbranche spezialisierte COR AG mit ihrem Hauptprodukt „COR-Life“ sowie die msg systems mit ihrem Hauptprodukt „AFIS“. Die börsennotierte COR AG ist deutlich kleiner als die FJH Gruppe. msg kooperiert im Bereich Versicherungen mit SAP, deckt aber auch andere Branchen ab und ist nach allgemeiner Einschätzung nicht so stark in der Versicherungsbranche verwurzelt und vernetzt wie die FJH Gruppe. Große internationale Softwareanbieter sind keine direkten Wettbewerber, da sie eher horizontal aufgestellt sind und ihre Produkte nicht über die notwendige Fachlichkeit verfügen. Für sie stellt das spezifische aktuarielle und prozessbezogene Fachwissen eine kaum zu überwindende Eintrittsbarriere dar. Als Branchenhaus mit einer im Kerngeschäft umfassenden Palette an releasefähigen Standardsoftwarelösungen verfügt die FJH Gruppe daher in diesem Markt über ein Alleinstellungsmerkmal.

Dieses Alleinstellungsmerkmal ist auch für die Märkte Österreich und Schweiz nutzbar. Deshalb wird die FJH Gruppe in diesen Märkten ihre vertriebliche Präsenz ausbauen. Mit ihrem bisherigen Produkt FJA SymAss ist die FJH Gruppe in

Zentralosteuropa am Markt etabliert. Aufgrund der aktuellen Veränderung dieses Marktes wurde die Weiterentwicklung von SymAss aufgesetzt, mit dem Ziel den geänderten Anforderungen Rechnung zu tragen und einen Ausbau der Marktposition zu ermöglichen. Den Markt in den GUS-Staaten werden wir weiter aktiv beobachten. Die zunehmend positive Entwicklung der FJA-US wurde in 2006 noch durch vergleichsweise hohe Anteile an Mitarbeiterkapazitäten anderer Gesellschaften der Gruppe abgedeckt. Aufgrund der nachhaltigen Zuwächse des Auftragsbestands plant die FJA-US in 2007 ein überproportionales organisches Mitarbeiterwachstum.

Ergänzende Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Mit dem Inkrafttreten des Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetzes am 14. Juli 2006 wurde die Richtlinie 2004/25/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 bezüglich Übernahmeangeboten („EU-Übernahmerichtlinie“) in deutsches Recht umgesetzt. Das Gesetz sieht unter anderem Änderungen im HGB vor und erfordert ergänzende Angaben im Lagebericht, die nachfolgend dargestellt werden.

Kapitalverhältnisse

Am 31. Dezember 2006 beträgt das gezeichnete Kapital der FJH AG 21.289.353 Euro und setzt sich aus 21.289.353 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 1,00 Euro am Gesellschaftskapital.

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 318 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen, und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse in der Regel mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist.

Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, die von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt werden. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats das Recht, sachverständige Dritte oder Auskunftspersonen zu Sitzungen des Aufsichtsrats bei zu ziehen. Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über ihre Entlastung für das dritte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Beschlüsse des Aufsichtsrats bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit – auch bei Wahlen – gibt die Stimme des Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit die Stimme eines Stellvertreters den Ausschlag.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 und § 85 AktG geregelt. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Die Satzung der Gesellschaft enthält keine Bestimmungen, die unter Umständen eine Verzögerung, einen Aufschub oder sogar die Verhinderung eines Wechsels in der Kontrolle der Gesellschaft bewirken. Ferner wurden mit den zum 31.12.2006 amtierenden Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern keine Entschädigungen für den Fall eines Übernahmeangebots vereinbart.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Verwendete Steuerungskennzahlen

Das strategische Ziel der FJH Gruppe ist die Erreichung eines nachhaltig profitablen Wachstums und der Ausbau der Marktposition im deutschsprachigen Raum sowie in den bedienten Auslandsmärkten. Zur Absicherung dieser Strategie gegen Unternehmensrisiken, wie sie nicht nur in den Vorjahren, sondern auch in 2006 aufgetreten sind, hat das neu formierte Vorstandsteam wesentliche Kenngrößen zur Steuerung der Liquiditätssituation identifiziert, die im Sinne eines konsequenten Cashmanagements zur Feinsteuerung herangezogen werden.

Zur Messung und Analyse des Zielerreichungsgrads nutzt die FJH Gruppe ein unternehmensweit einheitliches Steuerungssystem, welches auf einigen wesentlichen Kennzahlen basiert. Hierzu zählen insbesondere die Entwicklung des Auftragsbestands und der Vertriebspipeline, des Umsatzes sowie die EBIT-Rendite in

Prozent der Gesamtleistung. Zu den Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens zählen der Finanzmittelbestand beziehungsweise der Forderungsbestand sowie der Cashflow als Indikatoren der finanziellen Stabilität des Unternehmens. Die Kenngrößen Umsatz pro Mitarbeiter und Auslastung der Mitarbeiter werden als spezifische Indikatoren für die operative Leistungsfähigkeit und Produktivität verfolgt.

Plan- beziehungsweise Zielwerte der Steuerungskennzahlen

Für die Kenngrößen Umsatz und Ertrag werden revolvierend Plangrößen auf Monatsbasis abgeleitet, die unter Berücksichtigung saisonaler Verlaufsmuster und wesentlicher Einflussfaktoren in konsistentem Zusammenhang zu den Jahreszielwerten stehen. Hieraus ergeben sich entsprechende Planwerte für die restlichen genannten Kennzahlen. Um den Volatilitäten der tatsächlichen Verläufe Rechnung zu tragen, wird bei der Planung zwischen mehreren Szenarien unterschieden, um je nach deren Eintreten die jeweils sachgerechten Konsequenzen für die Steuerung des Unternehmens vorzusehen.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Für die FJH Gruppe als Branchenhaus sind Forschung und Entwicklung wesentliche Tätigkeiten zur Behauptung ihrer Vorreiterrolle in der marktbezogenen Analyse von Trends und Zukunftsanforderungen. Die F&E-Aktivitäten werden einerseits mit dem Ziel der Weiterentwicklung und des Ausbaus von Standardsoftwarelösungen und andererseits zum Ausbau der Expertise für Beratungsthemen durchgeführt. Der Ausbau der Expertise für Beratungsthemen manifestiert sich neben gezieltem Know-how bei Mitarbeitern und den Konzepten auch in der Weiterentwicklung von Softwarewerkzeugen (Tools), welche die Beratung effizient unterstützen. Wesentliche Geschäftsfelder mit dem Schwerpunkt Beratung sind zum Beispiel Risikomanagement und Migration. Dabei unterliegen selbstverständlich alle F&E-Aktivitäten dem Gebot der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit.

Die FJH Gruppe betreibt keine ergebnisoffene, sondern ausschließlich zielgerichtete Forschung. Naturgemäß sind im Rückblick nicht alle Ergebnisse gleichermaßen

praxisrelevant beziehungsweise die Relevanz erkannter Trends kommt mit unterschiedlichem zeitlichem Vorlauf zum Tragen. Von besonderer Bedeutung bei der Planung der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Entwicklungsergebnisse ist die enge Kommunikation mit dem Markt beziehungsweise den Kunden, da deren Einschätzung der Relevanz im Hinblick auf den Geschäftserfolg maßgeblich ist. Daher hat die FJH Gruppe in den zurückliegenden Jahren die Bedeutung der User Groups ihrer wesentlichen Produkte kontinuierlich und aktiv gefördert. Die im Rahmen der Forschung erarbeiteten Lösungsansätze werden frühzeitig in den User Groups vorgestellt, diskutiert und bewertet. Die Bewertung erfolgt dabei insbesondere im Hinblick auf das Interesse der Anwender am Erwerb der umzusetzenden Produktweiterentwicklungen. Auf diesem Wege werden neue Releases der Standardsoftwareprodukte mittlerweile in aller Regel von einem Teil der Kunden durch Vorabbeauftragung mitfinanziert. In dieser Bereitschaft der Kunden sieht die FJH Gruppe einen hohen unternehmerischen Gegenwert für die von ihr zu erbringenden Aufwände für die vorausgehenden Forschungen und die Betreuung der User Groups.

Da für die Platzierung neuer Produkte nicht auf eine vorhandene User Group zurückgegriffen werden kann, werden Early Customer-Modelle angewendet, die die frühe Kundenentscheidung für ein neues Produkt durch wirtschaftliche Vorteile für den Kunden honorieren. Durch die frühe und wirtschaftlich verbindliche Einbeziehung der Kunden in die Weiter- beziehungsweise Neuentwicklung von Produkten stellt die FJH Gruppe mittlerweile sicher, dass Entwicklungsinvestitionen nicht am Markt vorbei getätigt werden.

Neben der traditionell sehr hohen Akzeptanz für die branchenfachliche Qualität des Angebots der FJH Gruppe ist es mit den neuen Releasegenerationen gelungen, zunehmend auch Anerkennung für deren technologische Qualität zu erzielen. Der unmittelbare Nutzen aus Sicht der Branche liegt dabei in der angebotenen Option, FJH Standardsoftwareprodukte für eine breite Palette bewährter und innovativer Zieltechnologien einsetzen zu können. Der strategische Nutzen für die FJH Gruppe liegt darüber hinaus in der Möglichkeit, die früher stark separierten Einzelprodukte flexibel integrieren zu können.

Kauf von F&E-Know-how

Die FJH Gruppe verfolgt die Strategie, auf vorgefertigte externe Forschungsergebnisse nach Möglichkeit zu verzichten. Dies gilt insbesondere für die fachlichen Themenfelder der Kundenbranche. Sie setzt als Branchenhaus vielmehr auf eigene Recherchen, die auf der Teilnahme an Branchenkonferenzen und Verbandsaktivitäten und gemeinsamen Projekten mit Partnerunternehmen aufsetzen. Auch die Identifikation zukünftiger Trends ergibt sich zuverlässiger als aus externen Studien aus der systematischen Nachbearbeitung von Kundenanforderungen aus Projekten und Akquisesituationen. Selbstverständlich wird der hohe Qualifikationsstand der Mitarbeiter kontinuierlich durch zielgerichtete, auch externe Weiterbildungsmaßnahmen fortgeschrieben. In Übereinstimmung mit dieser Strategie wurde im laufenden Geschäftsjahr kein F&E-Know-how im engeren Sinne eingekauft.

F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Im ersten Halbjahr wurde das neue Release 4.4 der FJA Life Factory ® fertig gestellt und in den Kundenprojekten in Produktion gebracht. Die Highlights des Releases 4.4 sind ein neues Referenzprodukt zur Basis-Rente (auch als Rürup-Rente bezeichnet), die Ergänzung der notwendigen Funktionalität zur Nachreservierung bei Rentenversicherungen (einzelvertragliche Refinanzierung und Nachreservierung) sowie die Unterstützung einiger von den Kundenunternehmen seit längerer Zeit gewünschter Geschäftsprozesse. Im dritten Quartal 2006 wurden für konkrete Themen mit kurz- bis mittelfristigem Marktpotential wichtige Vorbereitungen getroffen und Weichenstellungen vorgenommen. Es wurden Lösungen zu VVG-Reform und „steuerliche Bestandsführung“ erarbeitet. Diese werden zum einen als eigenständige Lösungsmodule in Verbindung mit Beratungsdienstleistungen angeboten. Zum anderen erfolgt die Auslieferung im Rahmen des Release 4.5 der FJA Life Factory ® (für Q2 2007 terminiert). Darüber hinaus wurde die Weiterentwicklung der FJA Life Factory ® bei zwei potentiellen Neukunden in Projektvorbereitungsphasen forciert. Im Hinblick auf die vollständige Integrationsfähigkeit auch in Vertriebsprozesse erfolgte im Rahmen eines proof of concept die SOA-konforme Integration in ein Bankenvertriebssystem. In Vorbereitung auf einen möglichen Einsatz auf einem Bestand von mehr als drei Mio. Versicherungsverträgen wurde die Massengeschäftsfähigkeit der FJA Life Factory ® bestätigt. Parallel hierzu wurde die Minimierung der Betriebskosten der FJA Life Factory ® im Großrechnerumfeld in Zusammenarbeit mit der IBM vorangebracht.

Ebenfalls wurde im ersten Halbjahr das neue Release 2.2 der FJA Zulagenverwaltung ® fertig gestellt und in den Kundenprojekten in Produktion gebracht. Der Schwerpunkt des Release 2.2 liegt auf der fachlichen und schnittstellenseitigen Kompatibilität zum Softwaresystem zusy-Release 11 der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) sowie einer Überarbeitung der Kapitalübernahme. Im zweiten Halbjahr wurden die Releases 2.3 und 2.4 vorbereitet und das Release 2.3 ausgeliefert. Die Fertigstellung und Auslieferung des Release 2.4 ist für Anfang Q2 2007 vorgesehen. Im Zuge der Integration der PYLON AG sind auch die Kunden der PYLON Zulagenverwaltung (Produkt Profil) zur gemeinsamen User Group hinzugekommen. Die Anzahl der Nutzer des FJH Leistungsangebots in diesem Segment erhöhte sich dadurch auf knapp 30 Unternehmen beziehungsweise über 60 Mandanten.

Weitere Investitionen flossen in die Neuentwicklung des Renten Abrechnungs- und Nachweissystems FJA RAN ®. Der Bedarf für ein solches System ergibt sich aus der in den letzten Jahren rapide steigenden Zahl der privaten Rentenversicherungen. Viele Anbieter derartiger Produkte verfügen nicht über die geeignete Software, um diese Produkte auch in der Auszahlungsphase effizient und kostengünstig zu verwalten. Vor allem sind hier umfangreiche gesetzliche und steuerliche Nachweispflichten zu erfüllen. Die FJH Gruppe hat diesen Bedarf frühzeitig erkannt und in Zusammenarbeit mit mehreren Early Customern das Release 1.0 entwickelt. Im Zuge der Integration der PYLON AG sind auch die Kunden der entsprechenden PYLON-Produkte zur gemeinsamen User Group hinzugekommen. Die Anzahl der Nutzer des FJH Leistungsangebots in diesem Segment erhöhte sich in 2006 auf 14 Unternehmen und dies vor dem Hintergrund des Entwicklungsstarts Mitte 2005.

Im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der betrieblichen Altersvorsorge baut FJH für einen Kunden dessen bisherige Nutzungsmöglichkeiten der Group Life Factory ® aus.

Vorbereitend zum Ausbau des Allspartensystems FJA SymAss für kleinere und mittlere Versicherungsunternehmen wurde ab dem zweiten Quartal auf Basis einer SOA-Blaupause für FJH Produkte eine Basisversion für SymAss Generation II entwickelt. Diese Basisversion nutzt ausschließlich Open Source-Produkte und bietet aufgrund des SOA-Ansatzes die Möglichkeit, auch Services der anderen FJH Produkte einzusetzen. Nachdem sich im regionalen Einsatzgebiet von SymAss ein Trend zu komplexeren Lebensversicherungsprodukten analog dem

deutschsprachigen Raum abzeichnet, ist diese Option von strategischer Bedeutung. Hierdurch ist es zum Beispiel möglich, Kalkulationsservices der FJA Life Factory ® in SymAss zu integrieren und zu nutzen. Zur Weiterentwicklung dieser Basisversion mit dem Ziel der Ablösung von SymAss Generation I wurde ein Vorgehensmodell entwickelt und dem Kundenkreis im Rahmen eines Early Customer-Programms vorgestellt und angeboten.

Im Geschäftsfeld Risikomanagement wurde neben dem Ausbau des Lösungs- und Leistungsangebots QIS 3 (Solvency II) auch die Weiterentwicklung der Spezialsoftware für Risk- and Asset-Liability-Management (FJA ALAMOS) in einer eigenen User Group organisiert. Hier erfolgte die Abstimmung des Leistungsumfangs der kommenden Releases 7.4 und 7.5, deren Vorbereitung in 2006 begonnen wurde.

Zur Abrundung ihres Leistungsangebots um interessante Themenfelder, für die sich die Entwicklung eines eigenen Lösungsangebots für die FJH Gruppe nicht lohnt, werden kontinuierlich Partnerschaften mit geeigneten Anbietern neu etabliert beziehungsweise weiterentwickelt. Die Abstimmung beziehungsweise Anpassung der jeweiligen Lösungsangebote aufeinander ist ein weiteres Feld im Rahmen der F&E-Aktivitäten.

Im ersten Quartal 2006 vereinbarte die FJH Gruppe mit der Intelligent Solution Services AG (i.S^2) eine Kooperation im Bereich Front-Office-Systeme. Die Softwaremodule der i.S^2 bieten eine ideale Ergänzung des FJH Gesamtportfolios zur Unterstützung eines durchgängigen Beratungs- und Verkaufsprozesses mit Integration der FJA Life Factory ®.

Im zweiten Quartal 2006 kam eine weitere Kooperation mit der GSKV GmbH, einem führenden DV-Dienstleister für Unternehmen aus dem Gesundheitswesen, hinzu. Die Kooperation betrifft den Roll-Out iskv_21c, einer neuen Softwaregeneration zur Geschäftsabwicklung von Gesetzlichen Krankenkassen, die von der ISKV (ARGE Informationssysteme in der gesetzlichen Krankenversicherung GmbH) entwickelt wird. Die Einführung von iskv_21c betrifft rund 230 Betriebs-, Innungs- und Ersatzkrankenkassen in Deutschland und führt zu nachhaltigen und vielfältigen Veränderungen in den Prozessen und Strukturen der Kassen.

Die damit verbundenen Herausforderungen, Risiken und zukunftsweisenden Perspektiven sind in dieser Komplexität, aber auch aufgrund der langen Projektlaufzeit von zum Teil mehr als 18 Monaten für die gesamte Kassenlandschaft neu.

Im dritten Quartal 2006 wurde eine Kooperation mit der Adobe Systems GmbH und der macrosSolution GmbH im Bereich Prozess- und Dokumentenmanagement für Versicherungsunternehmen bekannt gegeben. Durch die Integration der Produkte in das FJA Vorgangs- und Belegmanagement (FJA VBM) sowie das FJA Sales & Service System bietet FJH nun ein komplettes Lösungsportfolio zur Industrialisierung von Geschäftsprozessen eines Versicherungsunternehmens aus einer Hand an.

Die F&E-Aufwendungen der FJH Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf insgesamt circa 5.000 Personentage. An Lizenzeinnahmen stehen dem in 2006 Umsätze in Höhe von circa 5,9 Mio. Euro gegenüber. Bei dieser Gegenüberstellung ist zu beachten, dass die getätigten Aufwendungen zwar periodengerecht abgegrenzt werden können, die Lizenzeinnahmen aus den getätigten Investitionen aber naturgemäß auch noch in zukünftigen Jahren realisiert werden können.

F&E-Mitarbeiter

Im Sinne der F&E-Strategie verzichtet die FJH Gruppe bewusst auf ausschließlich der F&E gewidmete Mitarbeiter beziehungsweise Einheiten. Die Geschäftsfelder verantworten und betreiben die F&E-Aktivitäten einschließlich der Neu- und Weiterentwicklungsprojekte neben der Durchführung von Kundenprojekten. Die übergreifende Steuerung dieser Aktivitäten wird durch die Ressortverantwortlichen für Delivery und F&E wahrgenommen.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der FJH Gruppe im Jahr 2006 stand im Zeichen der einsetzenden Erholung der konjunkturellen Lage in Deutschland. Gemäß Konjunkturbericht des Bundesverbands deutscher Banken e.V. (Januar 2007) erlebte die deutsche Wirtschaft 2006 erstmals seit sechs Jahren wieder einen Aufschwung. Dabei wurde das Wachstum zunehmend von der Binnennachfrage getragen. Vor allem die Investitionen zogen kräftig an. Dank der Trendwende am Arbeitsmarkt erhielt aber auch der lange Zeit stagnierende private Konsum wieder Auftrieb. Zum ersten Mal seit dem Jahr 2000 ging auch die Sparquote wieder leicht zurück.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Versicherungsbranche investiert wieder und hat in 2006 begonnen die mehrjährige Investitionszurückhaltung Schritt für Schritt aufzugeben. Damit bestätigen sich die bisherigen Prognosen der Marktbeobachter hinsichtlich der Trends: Kostendruck zwingt zu einer Industrialisierung der Abläufe; zunehmender Wettbewerb durch alternative Anlageformen erzwingt Produktinnovationen; Gewichtsverlagerungen im Neugeschäft setzen neue Prioritäten; weit reichende Informationspflichten (VVG-Reform, EU-Vermittlerrichtlinie, Transparenzgebot, etc.) bewirken hohen Änderungsdruck ohne strategischen Mehrwert für Versicherer; die Bereitschaft der Versicherer zum Einsatz releasefähiger Standardsoftware nimmt vor diesem Hintergrund zu.
Diese Entwicklung zeigt sich weitgehend analog auch in den Märkten Österreich und Schweiz. Die spezifischen Situationen in den übrigen Märkten sind im Kapitel ‚Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition' beschrieben.

Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Das erste Quartal 2006 war bei verhalten sich bessernden Rahmenbedingungen stark durch Produktentwicklungsaktivitäten geprägt. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung lag ungefähr auf dem Niveau des ersten Quartals des Vorjahres, verbesserte sich aber deutlich gegenüber dem vorangegangen Quartal. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Umsätze mit deutlich reduzierten

Mitarbeiterkapazitäten erzielt wurden.

Zum Ende des ersten Quartals wurde die PYLON AG erworben, was den weiteren Geschäftsverlauf beeinflusste. Zwar konnte die bisherige FJH Gruppe die Rückkehr zur operativen Profitabilität wie geplant ab dem zweiten Quartal erreichen, jedoch erwiesen sich nach dem Erwerb der PYLON AG auch die Umsatzziele der bisherigen FJH Gruppe angesichts der zu leistenden Integrationsaufwände und der in der Branche ausgelösten erneuten Zurückhaltung bei der Beauftragung von FJH als zu ambitioniert.

Im Hinblick auf die Umsätze und Erträge der erworbenen PYLON AG selbst zeigte sich im Verlauf des Jahres 2006, dass die mit dem Kauf verbundenen Erwartungen deutlich überhöht waren. Auch die beim Erwerb angekündigte Zweimarkenstrategie erwies sich bei näherer Betrachtung als nicht tragfähig, da die Kunden der PYLON AG diese Strategie als nicht glaubwürdig einschätzten, was zu großer Zurückhaltung bei der Neu- und Folgebeauftragung führte.

Die durch die Kapitalerhöhung im März 2006 zur Verfügung stehenden Mittel wurden durch den Erwerb der PYLON AG deutlich reduziert und die vorgesehene anteilige Fremdfinanzierung des Kaufpreises erwies sich als kurzfristig nicht realisierbar. Insgesamt führte dies ab dem zweiten Quartal zu einer deutlich angespannten Liquiditätslage.

Nach dem Ausscheiden der bisherigen Vorstände Korff und von Schilling steuerte das neu formierte Vorstandsteam diesen Entwicklungen mit einem Maßnahmenpaket in den Bereichen Finanzen, Integrationsstrategie und Kostenstruktur entgegen. Im Bereich Finanzen erfolgte kurzfristig eine Beseitigung akuter Liquiditätsengpässe durch die Einführung eines aktiven Cashmanagements und Organdarlehen. Zusätzlich wurde nachhaltig an der Erschließung von Möglichkeiten zur anteiligen Fremdfinanzierung des Erwerbs der PYLON AG gearbeitet.

Die angekündigte Zweimarkenstrategie wurde zugunsten einer Strategie der vollständigen Integration aufgegeben mit dem Ziel der Risikominimierung für die PYLON AG unter dem Dach der FJH und zur schnelleren und nachhaltigeren Nutzung von Potentialen und Synergien. Die Richtigkeit dieses Strategiewechsels wurde auch dadurch bestätigt, dass sich gegen Mitte des Jahres die Bindung von wesentlichen Führungskräften der PYLON AG als unzureichend sichergestellt erwies. Neben dem Ausscheiden zweier wichtiger Führungskräfte hatte dies auch weitere Fluktuationen zur Folge.

Die dargestellten Fehleinschätzungen spiegeln sich in der Entwicklung der Purchase

Price Allocation (PPA) wider. Während die vorläufige PPA noch im Wesentlichen auf den Einschätzungen der Verantwortlichen zum Kaufzeitpunkt beruht, mussten im Rahmen der finalen PPA eine Reihe von wertaufhellenden Faktoren Berücksichtigung finden. Da zudem zum Jahresende eine Überprüfung des Wertansatzes durchgeführt werden musste, ergab sich aus den nunmehr realistischen Planungsansätzen erheblicher Wertberichtigungs- und damit Abschreibungsbedarf.
Bei der nochmaligen Analyse der Kostenstruktur der FJH Gruppe kam das neu formierte Vorstandsteam zu dem Ergebnis, dass die bisherige Restrukturierung im Bereich des Back-Office noch nicht zu einer wettbewerbsfähigen und ertragsstützenden Kostenstruktur geführt hatte. Es wurde daher ein Effizienzprogramm für diesen Bereich aufgesetzt und im Wesentlichen in 2006 durchgeführt.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf durch die Unternehmensleitung

Die geschilderten Ereignisse haben die Rückkehr zur Profitabilität für die gesamte Gruppe zwar verzögert. Die erreichten Ergebnisse belegen aber, dass die bisherige FJH Gruppe dieses Ziel bereits in 2006 erreicht hat. Der spürbare Anstieg des Auftragsbestands der FJH Gruppe zum Ende des laufenden Geschäftsjahres und der planmäßige Abschluss des Effizienzprogramms führen für die gesamte FJH Gruppe zu einer positiven Ausgangslage für den Geschäftsverlauf der Folgejahre.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Im Geschäftsbericht 2005 wurden ein Umsatz in Höhe von 55 bis 56 Mio. Euro und ein Jahresüberschuss in Höhe von 2 Mio. Euro prognostiziert. Nach Erwerb der PYLON AG wurde diese Guidance auf einen Umsatz von 61 Mio. Euro und ein EBIT von 2,5 Mio. Euro angepasst, ausgehend von Integrationskosten von 0,5 Mio. Euro. Das neu formierte Vorstandsteam revidierte diese Erwartung für 2006 mit Bekanntgabe der 9-Monatszahlen, da sie sich aus seiner Sicht trotz der positiven Gesamtentwicklung vor dem Hintergrund des Erwerbs und der Integration der PYLON AG als zu ehrgeizig erwiesen hatte. Eine detaillierte Darstellung der Gründe für diese Anpassung findet sich im Kapitel ‚Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse'. Stattdessen wurde ein Gesamtumsatz für 2006 zwischen 56 und 58 Mio. Euro prognostiziert. Die Schwankungsbreite war dabei im Wesentlichen zurückzuführen auf noch zu realisierenden Lizenzumsatz, von dem sich Teile auch in das Jahr 2007 verschieben konnten. Als EBIT-Erwartung für FJH ohne PYLON wurden zwischen 0,5 Mio. Euro und 2,5 Mio. Euro, für PYLON ein EBIT zwischen -0,8 Mio. Euro und -1,0 Mio. Euro angegeben, verbunden mit einer zusätzlichen Belastung aus Abschreibung gemäß vorläufiger Purchase Price Allocation in Höhe von circa 0,6 Mio. Euro. Insgesamt wurde damit das zu erwartende EBIT für FJH mit PYLON zwischen -1,1 Mio. Euro und 1,1 Mio. Euro prognostiziert. Für das geplante Effizienzprogramm im nichtoperativen Bereich wurde mit einmaligen Kosten in Höhe von 1,5 Mio. Euro gerechnet.
Mit einem realisierten Umsatz in 2006 von 56,9 Mio. Euro wurde die Umsatzprognose des Vorstands vom November 2006 bestätigt. Die mittlerweile abgeschlossene finale Purchase Price Allocation (PPA) der zum Ende des ersten Quartals 2006 erworbenen PYLON AG hat zu deutlichen Veränderungen gegenüber der vorläufigen Purchase Price Allocation geführt. Der Wert der immateriellen Vermögensgegenstände der PYLON AG liegt bei 1,8 Mio. Euro (vorläufige PPA: 4,4 Mio. Euro). Auf den sich hieraus ergebenden Goodwill wurde eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von circa 3,2 Mio. Euro durchgeführt. Das ebenfalls im Herbst 2006 angekündigte Effizienzprogramm konnte in 2006 planmäßig umgesetzt werden. Bei Aufwendungen für Einmalmaßnahmen in Höhe von 1,5 Mio. Euro konnte die FJH Gruppe ihre laufenden Kosten per anno um weitere 1,8 Mio. Euro reduzieren.

Ohne Berücksichtigung der Abschreibungen auf den Goodwill der PYLON AG und

der Kosten für das Effizienzprogramm wurde in der FJH Gruppe ohne PYLON AG ein positives EBIT von 0,4 Mio. Euro erwirtschaftet, das knapp unter dem Erwartungsbereich der Guidance lag. Die PYLON AG lag im EBIT ohne anteilige Kosten für das Effizienzprogramm bei - 0,7 Mio. Euro, worin eine um 0,45 Mio. Euro auf 0,15 Mio. Euro reduzierte planmäßige Abschreibung auf den Wert der immateriellen Vermögensgegenstände der PYLON AG enthalten ist.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Ergebnisentwicklung

Trotz der hohen Belastung einerseits in Summe von 3,9 Mio. Euro durch das operative Ergebnis der PYLON AG und die Abschreibung auf den Goodwill und andererseits die Kosten des Effizienzprogramms in Höhe von 1,5 Mio. Euro liegt der Konzernverlust in 2006 bei 1,9 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine leichte Verbesserung um 0,1 Mio. Euro.

Umsatzentwicklung

Der Umsatz der FJH Gruppe lag im Jahr 2006 bei 56,9 Mio. Euro (einschließlich PYLON AG für 9 Monate) und damit um circa 11 Prozent beziehungsweise 5,8 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres.
Die Einkaufspreise für bezogene Leistungen sind im Rahmen der inflationsbedingten Schwankungen stabil geblieben, so dass daraus keine nennenswerten Einflüsse auf Umsatz und Ergebnis resultierten. Die Preise für FJH Softwarelizenzen konnten ebenso auf konstantem Niveau gehalten werden wie die Preise für die fakturierten Beratungsleistungen.

Auftragsentwicklung

Die Akquisition neuer Aufträge nahm im Verlauf des Jahres, vor allem ab der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich zu. Dabei bestätigte sich die Erfahrung, dass der Vertragsabschluss bei Großaufträgen nur schwer vorhersagbar beziehungsweise terminierbar ist.

Zum Jahresende betrug der Auftragsbestand in der FJH Gruppe rund 37 Mio. Euro und konnte wie gemeldet nach dem Ende des Geschäftsjahres weiter deutlich gesteigert werden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 7 Mio. Euro, obwohl die Definition des Auftragsbestands mittlerweile enger gefasst wurde. Wurden im Vorjahr unter Auftragsbestand auch anstehende Vertragsabschlüsse mit einer Abschlusswahrscheinlichkeit von über 70 Prozent gewichtet berücksichtigt, so werden mittlerweile nur noch anstehende Vertragsabschlüsse mit einer Abschlusswahrscheinlichkeit von über 80 Prozent gewichtet berücksichtigt.
In Deutschland betrug der Auftragsbestand rund 30 Mio. Euro. In der Schweiz betrug der Auftragsbestand rund 3,8 Mio. Euro und bei der amerikanischen Tochter rund 2,4 Mio. Euro zum Jahresende. Sowohl bei der österreichischen als auch bei der slowenischen Tochtergesellschaft betrug der Auftragsbestand zum Jahresende rund 0,5 Mio. Euro.

Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Die Verbesserung der Kostenstruktur der FJH Gruppe erweist sich auch unter Berücksichtigung der Kosten für das Effizienzprogramm und nach Integration der PYLON AG als kontinuierlich.

Der Personalaufwand lag bei 40,3 Mio. Euro gegenüber 43,7 Mio. Euro im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf den deutlichen Personalabbau zurückzuführen, der zum einen im Zuge der Restrukturierung in den Jahren 2004 und 2005 durchgeführt wurde und zum anderen durch weitere bereits in 2006 eingeleitete Abbaumaßnahmen im Back-Office im Vorgriff auf das Effizienzprogramm herbeigeführt wurde. Die Aufwände für bezogene Leistungen stiegen von 0,8 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro an. Im Wesentlichen ist dies auf Aufwendungen für bezogene Leistungen der erworbenen PYLON AG zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwände konnten von 21,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 18,3 Mio. Euro reduziert werden. Im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen in 2005 und weiteren Maßnahmen in 2006 konnte durch Aufgabe von Büroflächen, Neuverhandlung von Mietverträgen und Untervermietungen eine Reduzierung der Raumkosten von 6,6 Mio. Euro in 2005 auf 5,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr erzielt werden. Daneben sanken die Kosten für Beratung und Buchführung signifikant auf 1,8 Mio. Euro (Vorjahr 2,6 Mio. Euro). Ferner konnten die Aufwände im Bereich

Leasing (IT Hardware) um 0,7 Mio. Euro reduziert werden. Weitere Ersparnisse wurden im Bereich von Hard- und Software-Aufwand, Kommunikationskosten sowie KfZ-Kosten erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen im Jahr 2006 mit 4,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mit 10,3 Mio. Euro deutlich geringer aus, da mittlerweile die überwiegende Zahl der in 2005 kritischen Projekte erfolgreich saniert werden konnte. Entsprechend fielen geringere Projektsanierungskosten auf Basis von Drohverlustrückstellungen an.

Die Abschreibungen stiegen im Berichtsjahr auf 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. Euro) an. Ursache hierfür ist hauptsächlich der Einmaleffekt einer Abschreibung auf den Goodwill der PYLON AG zum 31.12.2006 in Höhe von 3,2 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr auf Grund der durchgeführten Rückzahlungen der Finanzschulden im ersten Quartal 2006 deutlich verbessert. Im Vergleich zum Vorjahr mit einem Zinsergebnis von -1,0 Mio. Euro konnte im Berichtsjahr das Zinsergebnis auf - 0,2 Mio. Euro reduziert werden.

Ergebnis verbessernd haben sich im Konzern daneben die Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 2,2 Mio. Euro, die latenten Steuererträge aus temporären Differenzen in Höhe von 0,3 Mio. Euro sowie die Aktivierung von körperschaftssteuerlichen Guthaben in Höhe von 1,0 Mio. Euro ausgewirkt. Auf Grund der mittlerweile auch bei konservativem Ansatz wieder positiven Ertragsprognose ist diese bilanzielle Berücksichtigung der auch im Vorjahr bereits vorhandenen hohen Verlustvorträge sachgerecht und angemessen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement soll die FJH Gruppe in die Lage versetzen, jederzeit über die notwendigen Mittel zu verfügen, um im operativen Geschäft hinsichtlich Volatilität des Auftragszugangs, Schwankungen im Zahlungsverhalten der Kunden und Investitionsbedarf handlungsfähig zu sein. Dabei müssen alle wesentlichen Risiken, denen die FJH Gruppe potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig erkannt werden und die notwendigen Spielräume für geeignete Abwehrmaßnahmen vorgesehen sein. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements wird darauf geachtet, dass laufend ausreichende flüssige Mittel und angemessene Puffer zur freien Verfügung stehen.

Finanzierungsanalyse

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern im Wesentlichen nur hinsichtlich des USA Geschäfts Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Die Umsatzerlöse werden zu 77 Prozent innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz, in Russland, in den USA und Australien. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 34 Prozent aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren Währungsrisiken in Höhe von 11 Prozent aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten.

Die Erträge beziehungsweise operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt kurzfristig. Die Finanzverbindlichkeiten sind kurz- bis mittelfristig.

Hinsichtlich des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) bestehen im Konzern keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Eine Versicherung von Forderungen wird insbesondere wegen der hohen Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche nicht vorgenommen. Der Konzern setzt keine derivativen Finanzinstrumente ein.

Am 15. Februar 2006 hat die FJH Gruppe die Billigung des Wertpapierprospekts für die 3.282.001 Aktien aus den beiden letzten Kapitalerhöhungen des Jahres 2005 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten. Die

Aktien stammen aus den Kapitalerhöhungen vom 23. September und 10. November 2005 und sind für das Geschäftsjahr 2005 voll gewinnberechtigt. Die Zulassung der Aktien zum Handel im Geregelten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte zum 21. Februar 2006, so dass von diesem Zeitpunkt an das gesamte Grundkapital der FJH AG unter der ISIN DE0005130108 gehandelt werden konnte.

Am 22. Februar 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat der FJH AG eine weitere Kapitalerhöhung beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde in voller Ausnutzung der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. Oktober 2005 erteilten Ermächtigung aus dem Genehmigten Kapital um bis zu 5.135.000,00 Euro von zuvor 15.662.416,00 Euro auf 20.797.416,00 Euro erhöht. Dementsprechend wurden 5.135.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Bezugsrecht zum Ausgabebetrag von 3,00 Euro je Aktie gegen Bareinlagen angeboten. Diese Aktien konnten vom 1. bis 15. März 2006 gezeichnet werden und sind ab 1. Januar 2006 gewinnberechtigt. Mitte Juli konnte die FJH AG die Billigung des Wertpapierprospekts für diese neuen Aktien durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bekannt geben. Wenige Tage später hat die Frankfurter Wertpapierbörse die jungen Aktien zum Handel zugelassen, so dass seitdem das gesamte Grundkapital der FJH AG unter der ISIN DE0005130108 gehandelt werden kann.

Am 2. März 2006 beschlossen Vorstand und Aufsichtsrat die vorzeitige Kündigung der ausstehenden Wandelanleihe zum 28. März 2006 gemäß den Bedingungen der Wandelanleihe. Die Wandelschuldverschreibung wurde zu 97,5 Prozent in FJH Aktien gewandelt und der Restbetrag in Höhe von rund 199.000 Euro am 28. März vorzeitig zurückgezahlt. Die aus der Wandlung der Anleihen insgesamt hervorgegangenen 3.830.353 Aktien sind bereits für das gesamte Geschäftsjahr 2006 dividendenberechtigt.

Kunden der FJH Gruppe hatten zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr 2005 Darlehen in Höhe von insgesamt rund 1,5 Mio. gewährt. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 wurde planmäßig ein weiteres Darlehen in Höhe von TSD Euro 400 ausgehändigt. Die vollständige Tilgung des Darlehens inklusive Zinsen in Höhe von TSD Euro 1.987 erfolgte im ersten Quartal 2006.

Zur Überbrückung bis zur anteiligen Fremdfinanzierung des Erwerbs der PYLON AG haben die Herren Feilmeier und Herr Junker vorläufig auf die vereinbarte Rückzahlung ihrer Darlehen beziehungsweise die Freistellung von Bürgschaften zum 1. Juli 2006 verzichtet. Zusätzlich hat Herrn Junold ein Darlehen gewährt. Insgesamt wurde die FJH AG durch Darlehen zur Zwischenfinanzierung seitens der Organe im Umfang von circa 2 Mio. Euro unterstützt. Zum Jahresende betrug die Summe der verbliebenen Organdarlehen rund 1 Mio. Euro.

Mit Verträgen vom 15. Dezember 2006 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH mit einem Lizenznehmer ein Sale & License-back-Geschäft über die Standardsoftware FJA Life Factory ® abgeschlossen. Die FJA Feilmeier & Junker GmbH hat zunächst mit einem Softwarelizenzvertrag dem Lizenznehmer ein uneingeschränktes Nutzungsrecht an dieser Standardsoftware auf Dauer gegen Einmalentgelt (3,0 Mio Euro) verkauft. In einem zweiten Schritt vereinbarten die Parteien im Wege des Mietkaufs die zeitlich beschränkte Überlassung eines Nutzungsrechts an dieser Lizenz durch den Lizenznehmer als Vermieter an die FJA Feilmeier & Junker GmbH als Mietkäufer durch die Erteilung einer Unterlizenz gegen Zahlung regelmäßig wiederkehrender Mietraten (Euro 65.738,44) über einen Zeitraum von 54 Monaten. Da die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Vermögenswertes bei der FJH Gruppe verbleiben, liegt ein Finance-Leasing beziehungsweise eine Mietkaufverbindlichkeit vor. Die Mietkaufverbindlichkeit beträgt zum 31. Dezember 2006 TSD Euro 2.916.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanzlage

Mit Vertrag vom 3. März 2004 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH die von ihr entwickelte Software FJA Zulagenverwaltung ® zu einem Kaufpreis von netto 11,2 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, veräußert und für einen Zeitraum von vier Jahren fest zu monatlichen Leasingraten von 0,249 Mio. Euro zurückgemietet. Nach Ablauf der Festmietzeit hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH das Recht, die Software zum dann gültigen Verkehrswert zurück zu erwerben. Die FJA Feilmeier & Junker GmbH hat spätestens drei Monate vor Ablauf der Festmietzeit dem Leasinggeber mitzuteilen, ob sie dieses Kaufrecht ausübt. Erst danach und nur soweit die FJA Feilmeier & Junker GmbH ihr Kaufrecht nicht ausübt, ist der Leasinggeber berechtigt, die Software Dritten zum Kauf anzubieten.

Zur Besicherung der Rechte der Deutsche Leasing AG aus dem Leasingvertrag hat die FJH AG ein Festgeldkonto mit einem Bestand von 5,93 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG verpfändet. Per 31. Dezember 2006 waren noch 2,94 Mio. Euro verpfändet. Ab Januar 2007 wird monatlich ein Betrag von 0,21 Mio. Euro freigegeben.

Investitionsanalyse

Im Geschäftsjahr 2006 beliefen sich die Investitionen der FJH Gruppe in Sachanlagen auf rund 0,2 Mio. Euro. Die Investitionen wurden in diesem Zeitraum ausschließlich in Deutschland und Schweiz getätigt und ausschließlich aus Eigenmitteln beziehungsweise aus nicht zweckgebundenen Darlehen finanziert. Das Berichtsjahr war im Investitionsbereich durch den Erwerb der PYLON AG geprägt. Die Barkomponente des Kaufpreises betrug 6,85 Mio. Euro und wurde wie die zusätzlichen Nebenkosten in Höhe von 80.000 Euro aus liquiden Mitteln finanziert. Hinzu kommt eine Besserungsabrede in Höhe von bis zu 0,3 Mio. Euro. Zum 1. Dezember 2006 wurden 61 Prozent der Anteile an der assit-forum GmbH zum Nennwert von 15.250 Euro verkauft.

Liquiditätsanalyse

Die Liquiditätssituation des Unternehmens war ab dem zweiten Quartal 2006 nach Erwerb der PYLON AG sehr angespannt. Die tatsächlich frei verfügbare Liquidität bewegte sich hiernach auf einem sehr niedrigen Niveau, da die beschlossene anteilige Fremdfinanzierung nicht vor dem Erwerb sichergestellt wurde.

Im zweiten Halbjahr verbesserte sich die Situation aufgrund der gewährten Organdarlehen und sukzessive auch aufgrund des vom neu formierten Vorstandsteam eingeführten aktiven Cashmanagements. Zusammen mit dem im Dezember 2006 abgeschlossenen Sale & License-back-Geschäft über die Standard-software FJA Life Factory ® ergab sich zum Jahresende ein frei verfügbarer Finanzmittelbestand in Höhe von 10,8 Mio. Euro, mit dem die FJH Gruppe nun auch wieder über eine adäquate Arbeitsliquidität verfügt.

Kapitalkosten

Die Kosten für die im Jahre 2006 aufgenommenen Darlehen betragen circa 8 Prozent per anno.

Vermögenslage

Vermögensstrukturanalyse

Im Berichtszeitraum haben sich die langfristigen Vermögensgegenstände um insgesamt circa 6,9 Mio. Euro auf circa 13,6 Mio. Euro erhöht. Hiervon entfallen 1,5 Mio. Euro auf den Goodwill (PYLON AG), 1,4 Mio. Euro auf die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände der PYLON AG sowie 4,6 Mio. Euro auf die Aktivierung latenter Steuern und körperschaftssteuerlicher Guthaben. Gegenläufig zu diesen Erhöhungen war die Reduktion im Sachanlagevermögen in Höhe von 0,7 Mio. Euro. Um eine Überschuldung der PYLON AG nach HGB in Höhe von circa 0,2 Mio. Euro zu vermeiden, erteilte die FJH AG eine Liquiditätszusage in Höhe von 300 TEuro. Hierin verpflichtet sich die FJH AG die PYLON AG gegebenenfalls mit finanziellen Mitteln bis zu einer Höhe von 300 TEuro auszustatten. Zur mittelfristigen Verbesserung der Ertragslage der PYLON AG wurde die Integration der operativen Einheiten und des Back-Office in die entsprechenden Einheiten der FJH Gruppe im zweiten Halbjahr durchgeführt. Eine weitere Verbesserung wird durch die Kostenreduktion aus dem Effizienzprogramm wirksam werden.
Im Nachgang zur durchgeführten Restrukturierung wurden im Laufe des Jahres 2006 eine Reihe von Bereinigungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Forderungen zwischen den Gesellschaften der FJH Gruppe durchgeführt. Hierzu erfolgte zum Jahresende ein Forderungsverzicht in Höhe von 5,8 Mio. Euro der FJH AG gegenüber der FJA Feilmeier & Junker AG, sodass die FJA Feilmeier & Junker AG wieder ein positives Eigenkapital ausweisen konnte. Forderungen der FJA Feilmeier & Junker GmbH gegenüber der FJA Feilmeier & Junker AG in Höhe von 1,8 Mio. Euro wurden hierzu im Vorfeld an die FJH AG abgetreten. Auf Grund des positiven Eigenkapitals der FJA Akademie GmbH und der dort vorhandenen liquiden Mittel in Höhe von 325 TEuro wurde die Wertberichtigung der Forderungen in der FJH AG gegenüber der FJA Akademie GmbH aufgelöst und die entsprechende

Rangrücktrittsvereinbarung zwischen der FJH AG und der FJA Akademie GmbH aufgehoben. Wie im Vorjahr hat die FJH AG zugunsten der FJA US Inc. eine Patronatserklärung (Standstill Agreement) abgegeben, in der sie sich verpflichtet, die FJA US Inc. mit den notwendigen finanziellen Mitteln zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung auszustatten. Gesamtforderungen gegenüber der FJA US Inc. in Höhe von circa 8 Mio. Euro wurden zum großen Teil als langfristiges Darlehen (Net Investment) qualifiziert. Eine Formalisierung des Darlehens soll nach Prüfung und Abstimmung der steuerlichen Konsequenzen für die Gesellschaft und den Konzern noch im ersten Halbjahr 2007 erfolgen. Vorhandene Forderungen der FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H, Österreich, gegenüber der FJA Feilmeier & Junker GmbH wurden für 600 TEuro von der FJH AG abgekauft und damit die Auflösung einer Wertberichtigung bei der FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H, Österreich, in Höhe von 1,2 Mio. Euro ermöglicht. Das Eigenkapital der FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H, Österreich, war zum 31.12.2006 weiterhin positiv (0,2 Mio. Euro).

Das wieder ansteigende Geschäftsvolumen in Verbindung mit einem aktiven Cash-management und den weiteren in 2006 durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen hat zu einem deutlichen Anstieg der liquiden Mittel von 9,6 Mio. Euro auf 16,2 Mio. Euro zum Bilanzstichtag geführt.

In Summe erhöhte sich die Bilanzsumme des Konzerns um circa 12,7 Mio. Euro auf 37,8 Mio. Euro.

Wesentlicher Faktor für die Erhöhung der Verbindlichkeiten war das unter Finanzierungsanalyse beschriebene Sale & License-back-Geschäft mit einem Effekt von circa 2,9 Mio. Euro.

Die aus der Kapitalerhöhung und den weiteren Finanzierungsmaßnahmen zugeflossenen Finanzmittel wurden auch dazu verwendet, die kurzfristigen Finanzschulden um 3,3 Mio. Euro weiter zu reduzieren. Insgesamt erhöhte sich das Eigenkapital trotz eines negativen Konzernergebnisses um circa 13,5 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro. Damit verbesserte sich die Eigenkapitalquote des Konzerns signifikant von 18 Prozent im Vorjahr auf circa 47 Prozent im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Die FJH Gruppe hat in 2006 zwar die Restrukturierung der Vorjahre abgeschlossen, durch den Erwerb der PYLON AG und deren Folgen wurde die Rückkehr zur Profitabilität aber verzögert. Das neu formierte Vorstandsteam hat die notwendigen Gegenmaßnahmen mit Unterstützung des gesamten Teams durchgeführt und das Unternehmen in eine stabile und zukunftsfähige Position zurückgeführt. Angesichts der wieder stabilen Finanzlage und der sich kontinuierlich bessernden Auftragslage ist das Unternehmen in eine wirtschaftlich aussichtsreiche Position gebracht worden.

Nachtragsbericht

Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung

Mit Verträgen vom 22. Januar 2007 hat die Feilmeier & Junker GmbH mit einem Lizenznehmer ein weiteres Sale & License-back Geschäft über die Standardsoftware FJA Life Factory ® abgeschlossen. Die FJA Feilmeier & Junker GmbH hat zunächst mit einem Softwarelizenzvertrag dem Lizenznehmer ein uneingeschränktes Nutzungsrecht an dieser Standardsoftware auf Dauer gegen Einmalentgelt (3,0 Mio. Euro) verkauft. In einem zweiten Schritt vereinbarten die Parteien im Wege des Mietkaufs die zeitlich beschränkte Überlassung eines Nutzungsrechts an dieser Softwarelizenz durch den Lizenznehmer als Vermieter an die FJA Feilmeier & Junker GmbH als Mietkäufer durch die Erteilung einer Unterlizenz gegen Zahlung regelmäßig wiederkehrender Mietraten (Euro 65.738,44) über einen Zeitraum von 54 Monaten. Da die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Vermögenswertes bei der FJH Gruppe verbleiben, liegt ein Finance-Leasing vor. Zur Sicherheit für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Mietkaufvertrag hat die FJH AG durch ihre Tochtergesellschaft FJA Feilmeier & Junker GmbH die Quellenprogramme nebst Entwicklungsdokumentation an neutraler Stelle hinterlegt. In der Rangfolge treten diese Nutzungsrechte hinter die Rechte aus dem Sale & License-back Vertrag vom 15. Dezember 2006 und vor die Rechte der Gläubiger der Organdarlehen. Zusätzlich hat die FJH AG eine selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten des Mietkäufers FJA

Feilmeier & Junker GmbH in Höhe von TSD Euro 132 übernommen.

Nach mehr als siebenjähriger erfolgreicher Tätigkeit hat Prof. Dr. Elmar Helten sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender an Thomas Nievergelt übergeben. Thomas Nievergelt ist Rechtsanwalt und Notar mit Sitz in Samedan, Schweiz, und gehört dem Aufsichtsrat der FJH AG als stellvertretender Vorsitzender ebenfalls bereits seit mehr als sieben Jahren an. Herr Professor Helten sah sich aufgrund vermehrter anderweitiger Verpflichtungen, unter anderem in seiner neuen Funktion als Präsident des Bayerischen Finanz Zentrums, zu diesem Schritt veranlasst. Er verbleibt als stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der FJH AG und begleitet das Unternehmen weiterhin auf dem neu beginnenden Wachstumspfad.

Mit Wirkung zum 16. April 2007 wurde Herr Stephan Schulak zum Finanzvorstand der FJH Gruppe bestellt und erweitert damit das Vorstandsteam.

Auswirkung der Vorgänge auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die aus dem abgeschlossenen Sale & License-back-Geschäft über die Standardsoftware FJA Life Factory ® zugeflossenen Mittel sind der zweite Teil der angekündigten anteiligen Fremdfinanzierung der PYLON AG. Zusammen mit den mittlerweile aufgebauten verfügbaren Finanzmitteln dienen diese Mittel zur Abfederung von gegebenenfalls auftretenden Volatilitäten im Geldeingang aufgrund von Schwankungen im operativen Geschäft.

Risikobericht

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kamen keine derivativen Finanzinstrumente zum Einsatz.

Sonstiges Risikomanagementsystem

Die FJH AG und ihre internationalen Tochtergesellschaften sind Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Das implementierte Risikomanagement dient dazu, diese Risiken zu begrenzen, zu überwachen und zu

kontrollieren und gegen die dagegen stehenden Chancen abzugleichen.

Die vom Vorstand festgelegte Risikopolitik bestimmt das Handeln aller am Risikomanagement-Prozess beteiligten Personen. Die wesentlichen Finanzrisiken unterliegen der Beobachtung durch den Vorstand. Die operativen und strategischen Risiken werden von den Geschäftsführern der Einzelgesellschaften und den Bereichsleitern dezentral überwacht und gesteuert. Die zentrale Steuerung des Risikomanagementsystems lag bis Ende 2006 bei einem Mitarbeiter des Finanzbereiches. Zum Jahreswechsel wurde die Stelle aus dem Finanzbereich herausgelöst und als Stabsstelle dem Vorstand direkt unterstellt.

Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme. Auf Basis konzerneinheitlicher, für alle FJH Gesellschaften geltender Standards werden Chancen und Risiken systematisch in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen. Eine wichtige Grundlage des Risikomanagementsystems bilden die periodisch vorgenommenen Risikoanalysen. Monatlich werden von den Verantwortlichen Risikoanalysen, zum Beispiel in den Projektreports, und Projektrisikoeinschätzungen vorgenommen. Ebenso werden monatlich der Auftragsbestand und die Akquisitionspipeline einer Risiko- und Chancenanalyse unterzogen. Die Liquiditätsplanung wird wöchentlich aktualisiert und Zahlungsströme entsprechend koordiniert.

Einzelrisiken

Umfeld- und Branchenrisiken beziehungsweise -chancen

Die spezifischen Anforderungen des Lebensversicherungs- und Altersvorsorge-marktes führen dazu, dass circa 74 Prozent des Umsatzes in Deutschland erzielt werden. FJH ist damit insbesondere von der Entwicklung der Finanzdienstleistungsbranche in Deutschland abhängig. Ein deutlicher Rückgang des Investitionsvolumens der deutschen Finanzdienstleistungsbranche würde das wirtschaftliche Ergebnis erheblich beeinflussen.

FJH versucht diesem Risiko durch eine Ausweitung des Funktionsspektrums der FJH Produkte zu begegnen. Zum Beispiel werden neben den klassischen

Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukten neue Modelle zur Altersvorsorge unterstützt, die auch in anderen europäischen Märkten Interesse finden. Zudem werden Kooperationen und Ergänzungen im Lösungsangebot zur Diversifizierung in andere Märkte geprüft.

Die FJH Gruppe verfügt über eine ausreichend breit gestreute Kundenbasis. Daher besteht keine kritische Abhängigkeit von einem einzelnen Kunden.

Als spezialisierter Anbieter von Beratungsleistungen und Spezialsoftware für Lebensversicherer und Anbieter von Altersvorsorgeprodukten ist die FJH Gruppe stark auf eine Branche fokussiert und damit von der Entwicklung in diesem Marktumfeld abhängig. Der Konsolidierungsprozess in der Branche ist noch nicht abgeschlossen. Der Wettbewerb um das verbleibende Geschäft wird damit intensiver, verschärft dadurch, dass neue Anbieter auf dem Markt auftreten.

Die künftige Entwicklung des Unternehmens ist daher stark davon abhängig, inwieweit es FJH gelingt, die Position als Marktführer zu behaupten und auszubauen. Falls es FJH nicht gelingt, sich wie geplant zu behaupten, könnte der verschärfte Wettbewerb zu reduzierten Gewinnspannen, Marktanteilsverlusten oder einem rückläufigen Umsatz führen.

Unternehmensstrategische Risiken

Sowohl die Finanzdienstleistungsbranche als auch die Informationstechnologie sind durch ständige Weiterentwicklungen geprägt. Die künftige Wettbewerbsfähigkeit hängt auch davon ab, dass es gelingt, mit niedrigen Investitionskosten die derzeitige Technologiekompetenz auf einem hohen Stand zu halten und technologische Fehlentwicklungen bei der Produktweiter- und neuentwicklung zu vermeiden.

Alle Länder, in denen die FJH Gruppe operiert, erlassen regulatorische Vorschriften für Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Der Altersvorsorgemarkt ist von besonderem gesellschaftspolitischem Interesse und steht deshalb im besonderen Fokus des Gesetzgebers. Die letzten Jahre waren gekennzeichnet durch vielfache und einschneidende Änderungen der rechtlichen, aufsichtsrechtlichen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen. Als Beispiel seien Solvency II und die VVG-Reform genannt. Es ist anzunehmen, dass auch in den nächsten Jahren Neuerungen eintreten, die Anpassungen und Erweiterungen der FJH Standardsoftware nötig

machen.

Die FJH Gruppe beobachtet diese Entwicklungen, engagiert sich in diversen Gremien der Finanzdienstleistungsbranche und stimmt sich fortlaufend mit ihren Kunden ab, um neue Trends rechtzeitig zu erkennen und zutreffend zu beurteilen. Es besteht dennoch das Risiko, dass Trends oder die Bedeutung rechtlicher Änderungen zu spät erkannt oder unzutreffend eingeschätzt werden, und dass die FJH Gruppe dadurch ihre Produkte nicht erfolgreich am Markt platzieren kann.

Die wirtschaftliche Situation der FJH hat sich in 2006 deutlich gebessert. FJH geht davon aus, dass sich insbesondere die Verbesserung der Investitionslage in dem für die FJH und ihre Tochtergesellschaften relevanten Segment auch im Jahre 2007 fortsetzen wird und sich in einer weiteren Verbesserung des Auftragseingangs niederschlägt.

Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfeldes, das Ausbleiben von geplanten Akquisitionserfolgen oder die Stornierung von Beauftragungen könnte das wirtschaftliche Ergebnis erheblich beeinflussen und zu einem Liquiditätsengpass führen. Ein erheblicher Einbruch des geplanten Umsatzes gegenüber den Planwerten würde den Fortbestand des Konzerns und der Tochtergesellschaften gefährden. Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung könnten nur mit Zeitverzug wirksam werden. Zusätzlich würden weitere Restrukturierungskosten anfallen.

Eine erhebliche negative Abweichung zu den Planwerten könnte weiterhin das Vertrauen der Neu- und Altkunden vor allem in die Tochterunternehmen FJA Feilmeier & Junker GmbH und FJA Feilmeier & Junker AG beeinträchtigen. Dies könnte erhebliche bis bestandsgefährdende Auswirkungen auf das wirtschaftliche Ergebnis dieser Gesellschaften haben. Da die FJA Feilmeier & Junker GmbH mehr als zwei Drittel des Umsatzes der Gruppe verantwortet, würde eine Insolvenz der FJA Feilmeier & Junker GmbH den Bestand des Konzerns gefährden.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Produkte und Projekte

Im Zusammenhang mit der Entwicklung und der Einführung neuer Produkte (Standardsoftware) und Produkterweiterungen ist es in der Vergangenheit wiederholt zu Verzögerungen und damit verbunden zu Kostenüberschreitungen gekommen. Es

ist nicht ausgeschlossen, dass die FJH Gruppe auch in Zukunft derartigen Problemen bei der Einführung neuer Produkte und Produkterweiterungen begegnen wird. Solche Verzögerungen können sich nachteilig auf die wirtschaftliche Lage und das Geschäftsergebnis der FJH Gruppe auswirken.

Das Hauptgefahrenpotential im operativen Geschäftsverlauf besteht in der Kalkulation der komplexen und meist über mehrere Jahre laufenden Projekte sowie in deren organisatorischer, fachlicher, technischer und wirtschaftlicher Abwicklung. Durch die konzernweit gültigen Vorgaben zum Projekt- und Projektrisikomanagement werden diese Risiken gesteuert und überwacht. Trotzdem besteht das Risiko, dass Projekte für die FJH Gruppe nicht profitabel abgewickelt werden können, weil Kosten das vereinbarte Budget übersteigen, Termine nicht eingehalten werden oder die erbrachten Leistungen nicht dem vereinbarten Pflichtenheft oder der geforderten Qualität entsprechen und die FJH Gruppe deshalb einen Preisnachlass gewähren oder Schadenersatz leisten muss.

Wie alle Softwareprodukte können auch die Produkte der FJH Gruppe Defekte enthalten, deren Behebung im Rahmen der Gewährleistung die Kosten erhöht und damit die Gewinnspanne beeinflusst. Softwaredefekte könnten unter Umständen zum Ausfall wesentlicher Arbeitsbereiche eines Anwenders führen, verbunden mit entsprechenden Schadensersatzansprüchen an die FJH Gruppe. FJH übernimmt in der Regel branchenübliche Gewährleistung für gelieferte Software. Die Haftungsverpflichtungen werden vertraglich auf das gesetzliche Mindestmaß begrenzt und mit dem Abschluss entsprechender Haftpflichtversicherungen abgesichert. Dennoch ist, wenn auch mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, im Einzelfall nicht ausgeschlossen, dass vertraglich vereinbarte Haftungsbeschränkungen für unwirksam erachtet werden, und dass der vorhandene Versicherungsschutz nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht.

Die FJH Gruppe verwendet in ihren eigenen Softwareprodukten auch Software von Drittanbietern. Diese Software von Drittanbietern kann Defekte enthalten, die sich nachteilig auf die Funktionsfähigkeit der eigenen Produkte der FJH Gruppe auswirken können.

Verzögerungen in der Entwicklung der Standardsoftware, Probleme in der Projektabwicklung und Softwaredefekte, die im Betrieb einer von FJH erstellten Software auftreten können, könnten den Ruf der FJH Gruppe nachhaltig beeinträchtigen und damit erhebliche Auswirkungen auf den künftigen

Geschäftsverlauf haben.

Auftragslage

Die Investitionsbereitschaft der Versicherungsunternehmen ist im vergangenen Jahr wieder gestiegen, gleichzeitig ist der Wettbewerb um Aufträge jedoch deutlich intensiver geworden. Die Auftragslage der FJH Gruppe hat sich Ende 2006 erfreulich verbessert. Es kann derzeit aber nicht mit Sicherheit prognostiziert werden, ob die Auftragslage nachhaltig verbessert werden konnte. Ein Ausbleiben neuer Aufträge würde sich negativ auf die wirtschaftliche Lage und das Geschäftsergebnis der FJH Gruppe auswirken. Der verschärfte Wettbewerb könnte zu Verlust von Marktanteilen, reduzierten Gewinnspannen oder rückläufigem Umsatz führen.

Personalrisiken

Der zukünftige Erfolg der FJH Gruppe hängt in erheblichem Umfang von der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter ab und davon, ob sie Mitarbeiter in Schlüsselpositionen halten kann. Hierzu zählen insbesondere jene Mitarbeiter, die in der Entwicklung oder dem Vertrieb tätig und qualifiziert sind.

Es besteht das Risiko, dass Mitarbeiter in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen und dass es nicht gelingt, innerhalb kurzer Zeit und zu annehmbaren Bedingungen in gleicher Weise qualifizierte Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen. Dies kann die Führung des Unternehmens, die Entwicklung neuer und die Implementierung bestehender Produkte bei Kunden, die Bereitstellung anderweitiger Dienstleistungen und den Vertrieb nachhaltig behindern.

Informationstechnische Risiken

Die Verfügbarkeit und Funktionsfähigkeit der IT-Systeme während der Arbeitszeiten ist unabdingbare Voraussetzung für die Leistungserbringung. Mögliche Probleme könnten verursacht werden durch den Ausfall von Hardware oder System-Software, Bedienungsfehler oder sonstige Störungen, wie zum Beispiel Stromausfall oder Brand. Ein Ausfall der Systeme über einen längeren Zeitraum könnte den erfolgreichen Abschluss der Projekte gefährden. Bedienfehler könnten dazu führen,

dass Teile der Daten gelöscht, überschrieben oder verfälscht werden. Dadurch können Fehler in den zu liefernden Softwarelösungen entstehen, deren Behebung erhebliche Kosten verursachen kann.

Zur Vermeidung potentieller IT-Risiken werden, so weit möglich, umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen, zum Beispiel Einrichtung eines Notfallrechenzentrums, restriktive Zugangs- und Zugriffskontrollen sowie regelmäßige Back-ups, durchgeführt. Mit entsprechenden Versicherungen wird der finanzielle Schaden begrenzt. Zum Schutz gegen das Eindringen von Viren wird grundsätzlich die aktuellste auf dem Markt verfügbare Software eingesetzt. Zugriffsbeschränkungen verhindern, dass unerlaubt möglicherweise infizierte Software im Rechnernetz der FJH installiert wird. Definierte Sicherheitsanforderungen begrenzen den Zugriff Unbefugter, sorgen für den Datenschutz und die Zugangskontrolle.

Die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden durch Viren und Hacker sowie durch das Eindringen Unbefugter in das IT-System und Ausspähen vertraulicher Informationen sind nicht abzuschätzen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Da die FJH Gruppe einen Teil ihrer frei verfügbaren Liquidität aus Darlehen bezieht, besteht das Risiko, dass diese Mittel von Kreditgebern sistiert werden. Unabhängig vom operativen Verlauf der Leistungserbringung besteht das Risiko, dass die Kunden der FJH Gruppe durch ihr Zahlverhalten eine Verzögerung des geplanten Geldeingangs bewirken, wobei akut kein Liquiditätsrisiko für die FJH Gruppe entstehen würde. Die FJH Gruppe betreibt ihr Geschäft über eine Struktur von Tochtergesellschaften in mehreren Regionen außerhalb der EU. Dies führt zum einen zu gegenseitigen Leistungen und Leistungsverrechnung zwischen den Gesellschaften, die zum anderen unterschiedlichen Fiskalbestimmungen und Währungen unterliegen. Hieraus ergeben sich Währungsrisiken und die Möglichkeit von Fehlinterpretationen bei der steuerlichen Behandlung von Finanzpositionen und Zahlungsströmungen. Das Finanzmanagement der FJH Gruppe beobachtet, bewertet und steuert diese Risiken laufend. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass diese Risiken dennoch zur Wirkung kommen.

Sonstige Risiken

Die tatsächlichen Ergebnisse der FJH Gruppe unterlagen in der Vergangenheit zum Teil erheblichen Schwankungen. Zugleich sind diese Schwankungen und die allgemeine Geschäftsentwicklung mehrfach von der Gesellschaft nicht zutreffend vorhergesagt worden und die tatsächlichen Ergebnisse geringer ausgefallen, als zunächst geplant und vorhergesagt.
Allgemein enthält und verweist dieser Lagebericht auf bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. Dabei handelt es sich insbesondere um Aussagen über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit der FJH Gruppe, über Pläne und Erwartungen in Bezug auf deren Geschäft, deren Wachstum und Profitabilität sowie über sonstige für sie wichtige wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf derzeitigen Erwartungen, Schätzungen, Vorhersagen, Prognosen und der Annahme von Umständen, deren Eintritt oder Nicht-Eintritt ungewiss ist.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die oben dargestellten Risiken stellen die wesentlichen umfeldbedingten und unternehmerischen Risiken dar. Als solche können diese Risiken grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Durch die eingeführten Prozessverbesserungen sieht der Vorstand diese Risiken aber adäquat adressiert. Die schwierige Situation der FJH Gruppe in den vergangenen Jahren wie auch in 2006 war zum Teil nicht nur die Folge aus dem Eintreten derartiger Risiken, sondern auch die Folge der Durchführung von Unternehmenszukäufen. Da nach Einschätzung des Vorstands die FJH Gruppe mittlerweile wieder gut aufgestellt ist, um die gesetzten Ziele aus eigener Kraft beziehungsweise durch organisches Wachstum zu erreichen, wird der Vorstand in Zukunft auftretende Optionen im Bereich des anorganischen Wachstums mit großer Vorsicht und Sorgfalt handhaben.

Prognosebericht

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Der Vorstand sieht in der aktuellen Situation keine Notwendigkeit von der Strategie der FJH Gruppe abzuweichen, wie sie im Rahmen der Restrukturierung definiert und im zweiten Halbjahr 2006 angepasst und konkretisiert wurde. Das strategische Ziel der FJH Gruppe ist die Erreichung eines nachhaltig profitablen Wachstums und der Ausbau der Marktposition im deutschsprachigen Raum sowie in den bedienten Auslandsmärkten. Da nach Einschätzung des Vorstands die FJH Gruppe mittlerweile wieder gut aufgestellt ist, um die gesetzten Ziele aus eigener Kraft beziehungsweise durch organisches Wachstum zu erreichen, wird der Vorstand in Zukunft auftretende Optionen im Bereich des anorganischen Wachstums mit großer Vorsicht und Sorgfalt handhaben. In den kommenden Jahren ist eine evolutionäre Weiterentwicklung des Lösungsangebots entsprechend den Markterfordernissen und mit dem Ziel einer unternehmensübergreifenden FJH Insurance Plattform vorgesehen. Die Weiterentwicklung des Vertriebs erfolgt durch zentrale Steuerung der eigenständigen Regionalvertriebe und die Pflege und den Ausbau von Partnerschaften.

Künftige Absatzmärkte

In Deutschland ist die FJH Gruppe im Markt für Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeanbieter mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten Marktführer. Rund die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sind Kunden der FJH Gruppe. Aufgrund der laufenden Veränderungsprozesse der Branche (siehe Forschung und Entwicklung) kann diese Position in der Zukunft noch weiter ausgebaut werden. In der deutschen Versicherungsbranche setzten in der Vergangenheit viele Unternehmen auf eigene Softwareentwicklungen, ganz ähnlich wie bis vor einigen Jahren im Bankensektor oder in der Retailbranche. Im Zuge der Industrialisierung der Branche steht diese Strategie zunehmend auf dem Prüfstand beziehungsweise in der Kritik. Die Unternehmen verfolgen zunehmend die Strategie Eigenentwicklungen durch Standardsoftware abzulösen. Dieser Trend wird aktuell verstärkt durch den hohen Veränderungsdruck, der sich als Folge zahlreicher und

kontinuierlicher Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (wie Reform des Versicherungsvertragsgesetzes, EU-Vermittlerrichtlinie) ergibt. Die FJH Gruppe wird diese Potentiale zum weiteren Ausbau der Marktführerschaft nutzen.

Deutschland bleibt zwar weiterhin der wichtigste Einzelmarkt für die FJH Gruppe, aber es ist erklärtes Ziel der FJH Gruppe, den Umsatzanteil in den Auslandsmärkten mittelfristig weiter zu erhöhen und dadurch die Abhängigkeit von den konjunkturellen Schwankungen im deutschen Markt zu reduzieren. Die Märkte Österreich und Schweiz bieten hohes Potential und stellen im Vergleich zum deutschen Markt sehr ähnliche Anforderungen. Die osteuropäischen Märkte befinden sich im Wandel. In Zentralosteuropa haben sich zahlreiche Lebensversicherungsunternehmen etabliert und die Anforderungen dieser Unternehmen ändern sich aufgrund mehrerer Einflüsse. Zum einen erfordern die wachsenden Bestandsgrößen ein höheres Maß an Automatisierung der Geschäftsprozesse, zum anderen führen die politischen und wirtschaftlichen Integrationsprozesse (EU-Beitritte) zu einer Annäherung an die im deutschen Sprachraum entwickelte Produktkomplexität. Dieser Prozess wird zu einer Erhöhung der Nachfrage nach geeigneten Lösungen führen. Auch in den GUS-Staaten ist nach wie vor ein Wachstumsmarkt zu sehen, allerdings ist dieser aus der Startphase nach wie vor nicht herausgetreten und es scheint schwer vorhersagbar, wann dies der Fall sein wird. Insofern stellen die GUS-Staaten nach wie vor einen mittel- und langfristig interessanten Markt dar, für den die FJH Gruppe auch schon die Eintrittsinvestitionen getätigt hat. Kurzfristig ist das Potential dieses Marktes aber schwer einschätzbar. Der US-Markt hat ein sehr hohes Potential, sofern es der FJA-US weiterhin wie bisher gelingt, die für diesen Markt geeigneten Varianten der FJH Lösungen bereit zu stellen. Im Hinblick auf das gesamte Produktportfolio der Gruppe ist dies eine mittel- bis langfristige Herausforderung und Chance. Am Beispiel der zunehmend, insbesondere auch in den Sparten der Nichtlebensversicherung (mittlerweile auch Krankenversicherung), auf Markterfolg stoßenden FJA-US Product Machine zeigt sich aber bereits, wie lohnend es ist, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Künftige Verwendung neuer Verfahren

Da es in Kundensituationen vermehrt zur Nachfrage nach innovativen Nutzungsszenarien für FJH Produkte kommt, ergibt sich die Chance, aufbauend auf den erheblichen Investitionen der zurückliegenden Jahre in die architekturielle Flexibilität und SOA-Konformität (SOA: Serviceorientierte Architektur) der Systeme das Anwendungsspektrum zu erweitern. So kommt es vermehrt zur Integration einzelner Services der FJH Produkte in Prozessketten anderer Systeme. Von strategischer Bedeutung ist aber auch die Möglichkeit, bestehende Services der FJH Produkte aus dem Back-Office-Bereich ebenso im Front-Office-Bereich zum Einsatz zu bringen. Dies erlaubt den Versicherern, bisherige Doppelspurigkeiten in der Systemunterstützung zu vermeiden und damit einerseits Kosten zu sparen und anderseits den regulatorischen Anforderungen nach einer durchgängigen und lückenlosen Prozessdokumentation nachzukommen. Ebenfalls unter der Zielsetzung von SOA-Konformität wurde die Weiterentwicklung von FJA SymAss durch das OdaTeam aufgesetzt. Aufgrund der mittel- und langfristigen Bedeutung des SOA-Ansatzes für die gesamte IT-Branche wird die FJH Gruppe die Ausrichtung ihrer wesentlichen Produkte auf SOA-konforme Nutzungsszenarien konsequent weiterverfolgen.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

In dem erstmalig von einem Kunden durchgängig gewählten Ansatz, die Komponenten der FJA Life Factory ® als fachliche Services in eine serviceorientierte Architektur (SOA) zu integrieren und zudem auch für Prozesse im Front-Office einzusetzen, sieht der Vorstand interessante Optionen für den Versicherungsmarkt und wird daher in den kommenden Jahren den Ausbau dieses Ansatzes bei der Weiterentwicklung der FJA Life Factory ® und weiterer Produkte hoch priorisieren.

Vorbereitend zum Ausbau des Allspartensystems FJA SymAss für kleinere und mittlere Versicherungsunternehmen wurde ab dem zweiten Quartal auf Basis einer SOA-Blaupause für FJH Produkte eine Basisversion für SymAss Generation II entwickelt. Diese Basisversion nutzt ausschließlich Open Source-Produkte und bietet aufgrund des SOA-Ansatzes die Möglichkeit, auch Services der anderen FJH

Produkte einzusetzen. Nach dem sich im regionalen Einsatzgebiet von SymAss ein Trend zu komplexeren Lebensversicherungsprodukten analog dem deutschsprachigen Raum abzeichnet, ist diese Option von strategischer Bedeutung. Hierdurch ist es zum Beispiel möglich, Kalkulationsservices der FJA Life Factory ® in SymAss zu integrieren und zu nutzen. Zur Weiterentwicklung dieser Basisversion mit dem Ziel der Ablösung von SymAss Generation I wurde ein Vorgehensmodell entwickelt und dem Kundenkreis im Rahmen eines Early Customer-Programms vorgestellt und angeboten. Bei entsprechender Akzeptanz dieses Programms im Kundenkreis wird der Ausbau zu SymAss Generation II in den kommenden beiden Jahren durchgeführt.

Diese Einzelentwicklungen sind wesentliche Bausteine bei der Entwicklung der FJH Insurance Plattform: Durch die Integration der vorhandenen SOA-konformen Produkte und gegebenenfalls neuer SOA-konformer Produkte entsteht sukzessive eine länderübergreifende, fachlich skalierbare Insurance Platform. Die USPs der regionalen Lösungen werden zu internationalen USPs.

Mit dem Ausbau der SOA-Konformität der angebotenen Standardsoftwareprodukte erhöht sich auch die Anzahl der Optionen in der Flexibilisierung und dem Ausbau der Geschäftsmodelle für die FJH Gruppe wie für ihren Kundenkreis. So erlaubt es der SOA-Ansatz zum Beispiel auch, differenziertere Vorgehensweisen beim Outsourcing von Geschäftsprozessen zu wählen. Es ergeben sich neben der Möglichkeit der Kombination von Services verschiedener Anbieter (zum Beispiel Services im Kerngeschäft von FJH, Querschnittsservices von SAP) auch Optionen, einzelne Services komplett zu diesen Anbietern auszulagern (Outsourcing). Die FJH Gruppe verfügt über die Möglichkeit, den Betrieb kompletter Servicepakete in Zusammenarbeit mit Partnern zu übernehmen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Gemäß Konjunkturbericht des Bundesverbands deutscher Banken e.V. (Januar 2007) bietet das kräftige Wirtschaftswachstum des vergangenen Jahres auch eine gute Ausgangsbasis für 2007. Allerdings deutet sich bei der Industriekonjunktur eine leichte Verlangsamung an. Hinzu kommen die steuerlichen Belastungen. Zwar dürfte der „Mehrwertsteuerschock“ bei den Konsumenten zum Jahresbeginn ausgeblieben sein, die konjunkturdämpfenden Effekte der Steuererhöhung sind damit jedoch nicht bereits überstanden. Zusammen mit der voraussichtlichen Abkühlung der Weltkonjunktur ist 2007 weiterhin eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Deutschland auf etwa 1 ¼ bis 1 ½ Prozent zu erwarten. Im Euro-Raum hat sich die Konjunktur im vergangenen Jahr ebenfalls deutlich beschleunigt. Mit voraussichtlich 2,7 Prozent dürfte das Wirtschaftswachstum auch 2006 noch etwas höher ausgefallen sein als in Deutschland. Für das laufende Jahr wird eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums auf gut 2 Prozent prognostiziert.

Künftige Branchensituation

Für die deutsche Versicherungswirtschaft resümierte der Präsident des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft, Dr. Bernhard Schareck, am 1. März 2007 anlässlich der Veranstaltung „Assekuranz im Aufbruch“ die aktuelle Situation und Zukunftsperspektiven:

Das GDV-Konzept werde durch die neue Transparenz vor Vertragsabschluss und während der Laufzeit getragen. Materielle Änderungen ergäben sich durch neue aufgestellte Überschussbeteiligungen und Rückkaufswerte. Damit bekenne sich die Branche zu einer Modernisierung der Vertragsbeziehung zwischen Versicherungsnehmer und Versicherungsunternehmen. Schareck ließ die zuvor bereits vielfach berichteten Faktoren Revue passieren, die dazu geführt hatten, dass die Branche und einzelne Unternehmen einen außerordentlichen Arbeitsplatzabbau verkraften müssen. Der Wettbewerbsdruck verschärfe sich zusehends. Doch das ermögliche auch völlig neue Spielräume. Dr. Schareck nannte in diesem Zusammenhang

Produktinnovationen, die unter anderem „spürbare Veränderungen im Produktmix der Lebensversicherung“ bewirkt hätten. Inzwischen sei die Kombination von Finanz- und Versicherungsprodukten bei zahlreichen Marktteilnehmern an der Tagesordnung. Im gesättigten Versicherungsmarkt seien neue Kundenanforderungen und Kostendruck die wichtigsten Treiber für Innovationen. Nötige Verbesserungen der Kostenstruktur seien oberstes Innovationsziel. So sähen nach einer Untersuchung aus dem Jahr 2006 zwei Drittel aller Versicherer Innovationen als Vehikel zur Verbesserung ihrer Kostenstruktur an. Bei den internen Betriebsprozessen spiele die IT (Informations-Technologie) eine zentrale Rolle. 2006 hätten die Versicherer hierzulande 4 Milliarden Euro investiert. Der Löwenanteil von 42 Prozent entfiel dabei auf sparten- und/oder prozessübergreifende Projekte.

Einen Beleg für die Richtigkeit und aktuelle Bedeutung der vom GDV-Präsidenten resümierten Einschätzung bietet das Beispiel der Allianz, die sich derzeit im größten Umbau ihrer Geschichte befindet. Sie hat sich in eine europäische Aktiengesellschaft umgewandelt und das Deutschland-Geschäft unter einer neu gegründeten Holding, der Allianz Deutschland AG, gebündelt. Dabei fallen Arbeitsplätze weg, ganze Standorte werden geschlossen und es werden wesentliche Investitionen in IT-Plattformen forciert.

Damit bestätigt sich die Einschätzung des Vorstands der FJH AG, wonach die deutsche Versicherungsbranche wieder investiert und in 2006 erst begonnen hat, die mehrjährige Investitionszurückhaltung Schritt für Schritt aufzugeben. Nach heutiger Lage setzt sich der Trend in 2007 weiter fort: Kostendruck zwingt zu einer Industrialisierung der Abläufe; zunehmender Wettbewerb durch alternative Anlageformen erzwingt Produktinnovationen; Gewichtsverlagerungen im Neugeschäft setzen neue Prioritäten; weit reichende Informationspflichten (VVG-Reform, EU-Vermittlerrichtlinie, Tranzparenzgebot, etc.) bewirken hohen Änderungsdruck ohne strategischen Mehrwert für Versicherer; die Bereitschaft der Versicherer zum Einsatz releasefähiger Standardsoftware nimmt vor diesem Hintergrund zu.
Diese Entwicklung zeigt sich weitgehend analog auch in den Märkten Österreich und Schweiz. Die spezifischen Situationen in den übrigen Märkten sind im Kapitel ‚Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition’ beschrieben und die dort dargestellten Entwicklungen werden sich nach Einschätzung des Vorstands auch in 2007 fortsetzen. Die FJH Gruppe beobachtet zunehmend Entwicklungen zur

Internationalisierung der Branche. Immer öfter kommt es zu Anforderungen von Konzernkunden, die von einer Konzerngesellschaft für eine Region implementierten Lösungen weiteren Konzerngesellschaften für deren Regionalgeschäft verfügbar zu machen.

Erwartete Ertragslage

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Aufgrund der geschilderten Rahmenbedingungen geht der Vorstand für das Jahr 2007 von einem EBIT zwischen 4,8 Mio. Euro und 7,8 Mio. Euro aus. Die EBIT-Entwicklung ist dabei kostenseitig positiv durch das durchgeführte Effizienzprogramm beeinflusst. Die Schwankungsbreite dieser Erwartung resultiert im Wesentlichen aus den Schwankungen der Umsatzvorhersage und der vorgesehenen Option einer überplanmäßigen organischen Kapazitätserhöhung für den Fall eines im Jahresverlauf nachhaltig überplanmäßigen Anstiegs des Auftragseingangs.

Voraussichtliche Umsatzentwicklung

Die Umsatzerwartung für das Geschäftsjahr 2007 basiert auf zwei wesentlichen Faktoren: Einerseits erlaubt der schon aktuell hohe Bestandsforecast auch bei konservativer Planung die Annahme einer Untergrenze beim Umsatz in Höhe von 58 Mio. Euro. Andererseits kann aufgrund der gut gefüllten Vertriebspipeline auch ein Wert von 62 Mio. Euro Umsatz in 2007 realistisch erreicht werden.

Erwartete Finanzlage

Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Durch die positive Geschäftsentwicklung der zurückliegenden Quartale konnten die verfügbaren Finanzmittel deutlich gesteigert werden. Verstärkt durch die mittlerweile sichergestellte anteilige Fremdfinanzierung des Kaufpreises der PYLON AG verfügt die FJH Gruppe über einen Finanzmittelbestand, der die Planung weiterer Finanzierungsmaßnahmen nicht erforderlich macht. Vielmehr ist vorgesehen, die noch bestehenden Organdarlehen im Laufe des Jahres 2007 abzulösen.

Geplante Investitionen

Investitionen sind im Wesentlichen im Bereich Forschung und Entwicklung geplant. Das Volumen dieser Maßnahmen beträgt ca. 6000 Personentage. Ein wesentlicher Teil dieser Investitionen wird durch geplante Lizenzeinnahmen amortisiert, weshalb keine diesbezüglichen Finanzierungsmaßnahmen geplant sind. Investitionen sind auch für die folgenden Jahre überwiegend in IT-Equipment (Hardware / Software) geplant.

Chancen

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Aus den dargestellten Rahmenbedingungen ergeben sich für die FJH Gruppe gute Chancen, ihr Ziel eines profitablen Wachstums in 2007 erstmals wieder zu erreichen. Bei unverändert guten Rahmenbedingungen sind auch die oberen Werte der angegebenen Erwartungen für 2007 realistisch erreichbar. In diesem Fall bestünde die Option überplanmäßigen organischen Wachstums.

Unternehmensstrategische Chancen

Aus dem sich abzeichnenden Trend zum Einsatz releasefähiger Standardsoftware ergibt sich die Möglichkeit, die bestehenden Alleinstellungsmerkmale der FJH Gruppe

weiter auszubauen. Der sich abzeichnende Trend zur Internationalisierung bietet die Chance, mit Hilfe des Ansatzes einer FJH Insurance Platform die regional bestehenden Alleinstellungsmerkmale mittel- und langfristig zu internationalen Alleinstellungsmerkmalen zu machen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Die leistungswirtschaftlichen Rahmenbedingungen bieten die Chance, die Marktposition der FJH Gruppe insgesamt, aber auch die Marktposition der Tochtergesellschaften in ihren jeweiligen Regionalmärkten auszubauen. Bei anhaltendem Auftragseingang ist insbesondere mit einem Ausbau der Position in Deutschland und USA für 2007 zu rechnen.

Sonstige Chancen

Da Lizenzverkäufe ein wesentlicher Teil des Geschäftsmodells der FJH Gruppe sind, besteht potentiell die Möglichkeit bei unerwartet positivem Auftragseingang über den Erwartungen liegende Umsätze beziehungsweise Erträge zu erzielen, ohne dabei den Begrenzungen reiner Dienstleister zu unterliegen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die FJH Gruppe ohne Berücksichtigung der PYLON AG ist auf dem Weg zu Ertragsstärke und organischer Wachstumsorientierung in 2006 schon ein gutes Stück weitergekommen. Mit dem Abschluss der Integration der PYLON AG, der sachgerechten Anpassung ihrer Bewertung und der Durchführung des Effizienzprogramms ist die FJH Gruppe gut aufgestellt, um die guten Rahmenbedingungen in 2007 zu nutzen. Das Management und das gesamte Team sind weiter hoch motiviert, diese Entwicklung auf Basis der wieder erlangten finanziellen Stabilität zum optimalen Nutzen der Kunden und Aktionäre der Gesellschaft nachhaltig voranzutreiben.

München, 15. März 2007

Der Vorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

	Text-ziffer	**2006**	**2005**
		€	**€**
Umsatzerlöse	VII.1	56.879.349	51.125.246
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Leistungen	VIII.4	-576.000	511.152
Aktivierte Eigenleistungen für Entwicklung		0	5.760
Aufwendungen für bezogene Leistungen	VII.2	-2.545.228	-768.223
Personalaufwand	VII.3	-40.280.011	-43.709.341
Sonstige betriebliche Erträge	VII.4	4.296.041	10.310.001
Sonstige betriebliche Aufwendungen	VII.5	-18.324.754	-21.690.218
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	VII.6	-4.386.364	-1.950.089
Betriebsergebnis vor Restrukturierung		**-4.936.967**	**-6.165.713**
Ergebnis Restrukturierung	VII.7	0	2.465.031
Betriebsergebnis nach Restrukturierung		**-4.936.967**	**-3.700.682**
Zinserträge	VII.8	201.133	159.212
Zinsaufwendungen	VII.8	-448.789	-1.169.686
Ergebnis vor Ertragsteuern		**-5.184.624**	**-4.711.155**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	VII.9	3.270.585	2.683.369
Konzernergebnis		**-1.914.038**	**-2.027.786**
Ergebniszuweisungsrechnung:			
Verluste, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind		-1.967.747	-2.102.610
Gewinne, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind		53.709	74.824
Konzernergebnis		**-1.914.038**	**-2.027.786**
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	XI.	-0,10	-0,21
Ergebnis je Aktie (verwässert)	XI.	-0,10	-0,21
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert / Verwässert)		20.233.825	9.819.992

Konzernbilanz der FJH AG nach IFRS zum 31. Dezember 2006

Vermögen

	Text-ziffer	**31.12.2006**	**31.12.2005**
		€	**€**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	VIII.1	16.176.122	9.628.886
Wertpapiere	VIII.2	3.184	3.304
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	VIII.3	7.026.428	7.181.903
in Rechnung gestellte Forderungen		*5.758.824*	*6.335.596*
noch nicht fakturierte Forderungen		*1.267.605*	*846.306*
Vorräte	VIII.4	6.494	511.152
Laufende Ertragsteueransprüche	VIII.5	104.666	179.777
Sonstige finanzielle Forderungen	VIII.6	92.581	261.370
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	VIII.7	780.786	625.965
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		**24.190.260**	**18.392.357**
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	VIII.8	3.887.191	2.377.753
Andere immaterielle Vermögenswerte	VIII.8	1.767.247	365.567
Sachanlagen	VIII.9	2.643.914	3.284.511
Finanzinvestitionen	VIII.10	5.807	27.205
Latente Steueransprüche	VIII.11	3.836.598	247.918
Laufende Ertragsteueransprüche	VIII.5	987.599	0
Sonstige finanzielle Forderungen	VIII.12	487.815	425.077
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		**13.616.171**	**6.728.030**
Vermögen, gesamt		**37.806.431**	**25.120.387**

Konzernbilanz der FJH AG nach IFRS zum 31. Dezember 2006

Eigenkapital und Schulden

	Text-ziffer	**31.12.2006**	**31.12.2005**
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	VIII.13	1.127.881	4.433.849
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	VIII.14	956.529	936.993
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	VIII.15	118.618	114.917
Sonstige Rückstellungen	VIII.16	4.428.526	6.754.131
Sonstige kurzfristige Schulden	VIII.17	3.450.325	2.777.424
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	VIII.18	4.419.103	3.642.806
Kurzfristige Schulden, gesamt		**14.500.983**	**18.660.120**
Langfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	VIII.16	219.052	212.000
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	VIII.18	2.582.368	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	VIII.11	1.045.318	314.096
Pensionsrückstellungen	VIII.19	1.567.891	1.498.818
Langfristige Schulden, gesamt		**5.414.629**	**2.024.914**
Schulden, gesamt		**19.915.612**	**20.685.034**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der FJH AG	VIII.20	21.289.353	15.662.416
Kapitalrücklage der FJH AG	VIII.21	10.293.514	3.287.832
Konzerngewinnrücklagen	VIII.22	-13.830.665	-14.599.765
Anteile Gesellschafter Mutterunternehmen		**17.752.202**	**4.350.483**
Minderheitsanteile	VIII.23	138.618	84.870
Eigenkapital gesamt		**17.890.819**	**4.435.353**
Eigenkapital und Schulden, gesamt		**37.806.431**	**25.120.387**

Konzernkapitalflussrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2006

	2006	2005
	€	€
Konzernergebnis	-1.914.038	-2.027.786
Ertragsteuern	-3.270.585	-2.683.369
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-5.184.624**	**-4.711.155**
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	4.386.364	1.950.089
Ergebnis aus Abgang Sachanlagen	258.232	-414.695
Ergebnis aus Abgang Finanzinvestitionen	0	123.155
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	31.847	-5.791.537
Wertberichtigungen auf Forderungen	-5.413	865.683
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	69.073	113.642
Zinserträge	-201.133	-159.212
Zinsaufwendungen	448.789	1.169.686
Veränderung der:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.335.461	89.756
Vorräte	576.000	-511.152
sonstigen Vermögenswerte/ sonstigen finanziellen Forderungen/ laufenden Ertragsteueransprüche	663.980	-424.661
Sonstigen Rückstellungen	-4.175.455	-7.015.856
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-506.471	404.204
Sonstigen Schulden / finanziellen Verbindlichkeiten	220.485	-5.527.594
Erstatteten Ertragsteuern	82.383	619.688
Gezahlten Ertragsteuern	-335.132	-391.178
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit*	**-1.335.613**	**-19.611.138**

* siehe Notes X.

Konzernkapitalflussrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2006 (Forts.)

	2006	2005
	€	€
Cashflow aus dem Investitionsbereich		
Investitionen in Sachanlagen	-227.834	-149.711
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	0	-5.760
Einzahlungen aus Abgang von Sachanlagen	52.349	974.935
Einzahlungen aus Abgang von Finanzinvestitionen	15.250	550.000
Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-4.866.658	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsol. Unternehmen	0	-25.000
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsol. Unternehmen	0	10.670.000
Cashflow aus dem Investitionsbereich	**-5.026.893**	**12.014.464**
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich		
Rückzahlung kurzfristiger Finanzschulden	-6.975.112	-13.387.937
Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden	2.950.579	3.391.336
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	2.916.293	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	15.405.000	10.565.139
Einzahlungen aus Wandelschuldverschreibung	0	7.860.000
Auszahlungen aus Wandelschuldverschreibung	-202.791	0
Auszahlungen für Transaktionskosten im Rahmen der Kapitalerhöhung	-894.281	-818.896
Erhaltene Zinsen	201.133	159.212
Gezahlte Zinsen	-332.789	-998.914
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	**13.068.032**	**6.769.940**
Zahlungsunwirksame wechselkursbedingte Änderungen	**-158.290**	**-873.919**
Veränderung des Finanzmittelbestands	**6.547.236**	**-1.700.652**
Finanzmittelbestand zu Beginn des Berichtszeitraums	**9.628.886**	**11.329.538**
Finanzmittelbestand zum Ende des Berichtszeitraums*	**16.176.122**	**9.628.886**
* davon frei verfügbar	10.839.140	3.389.271

Konzerneigenkapitalentwicklung der FJH AG nach IFRS für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Konzerngewinnrücklagen				Zwischensumme		Eigenkapital
			Bewertungs-rücklagen	Währungsaus-gleichsposten	Net Investment	Sonstige	Anteile Gesellschafter Mutterunternehmen	Minderheits-anteile	
Textziffer	20	21	22	22	22	22		23	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Stand 31.12.2004/ 01.01.2005	**8.220.000**	**68.045.374**	**0**	**1.133.230**	**0**	**-87.157.232**	**-9.758.628**	**102.139**	**-9.656.489**
Währungsdifferenzen				-705.352			-705.352	1.284	-704.068
Transaktionskosten der Eigenkapitalbeschaffung						-818.896	**-818.896**		**-818.896**
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	**0**	**0**	**0**	**-705.352**	**0**	**-818.896**	**-1.524.248**	**1.284**	**-1.522.964**
Einstellungen gemäß IFRS 2						78.564	78.564		78.564
Konzernergebnis						-2.102.610	-2.102.610	74.824	-2.027.786
Gesamterträge und -aufwendungen der Periode	**0**	**0**	**0**	**-705.352**	**0**	**-2.842.942**	**-3.548.294**	**76.108**	**-3.472.186**
Abgang Minderheiten							0	-93.377	-93.377
Kapitalerhöhung	4.104.000	6.461.140					10.565.140		10.565.140
Wandelanleihe	3.338.416	3.753.849					7.092.265		7.092.265
Verwendung der Kapitalrücklage der FJH AG gemäß § 150 AktG		-74.972.531				74.972.531	0		0
Stand 31.12.2005/01.01.2006	**15.662.416**	**3.287.832**	**0**	**427.878**	**0**	**-15.027.643**	**4.350.483**	**84.870**	**4.435.353**
Net Investment					-887.899		-887.899		-887.899
Währungsdifferenzen				720.936			720.936	39	720.975
Transaktionskosten der Eigenkapitalbeschaffung						-528.878	**-528.878**		**-528.878**
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	**0**	**0**	**0**	**720.936**	**-887.899**	**-528.878**	**-695.841**	**39**	**-695.802**
Konzernergebnis						-1.967.747	-1.967.747	53.709	-1.914.038
Gesamterträge und -aufwendungen der Periode	**0**	**0**	**0**	**720.936**	**-887.899**	**-2.496.625**	**-2.663.588**	**53.748**	**-2.609.840**
Kapitalerhöhung	5.135.000	10.270.000					15.405.000		15.405.000
Wandelanleihe	491.937	168.370					660.307		660.307
Verwendung der Kapitalrücklage der FJH AG gemäß § 150 AktG		-3.432.688				3.432.688	0		0
Stand 31.12.2006	**21.289.353**	**10.293.514**	**0**	**1.148.814**	**-887.899**	**-14.091.580**	**17.752.202**	**138.618**	**17.890.819**
				-13.830.665					

I. Allgemeine Erläuterungen 57
1. Grundlagen 57
2. Neue und geänderte Standards 58
3. Going Concern 60
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 61
III. Konsolidierungskreis 69
1. Tochterunternehmen 69
2. Assoziierte Unternehmen 73
3. Veränderungen des Konsolidierungskreises 74
IV. Konsolidierungsgrundsätze 75
V. Währungsumrechnung 76
VI. Segmentberichterstattung 78
1. Primärsegmente 78
2. Sekundärsegmente 84
VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 85
1. Umsatzerlöse 85
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen 85
3. Personalaufwand 86
4. Sonstige betriebliche Erträge 89
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen 89
6. Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten 91
7. Ergebnis Restrukturierung 91
8. Zinsergebnis 92
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag 92
VIII. Erläuterungen zur Bilanz 95
1. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 95
2. Wertpapiere 96
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 96
4. Vorräte 98
5. Laufende Ertragsteueransprüche 98
6. Sonstige finanzielle Forderungen (kurzfristig) 98
7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte 99

8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte 100
9. Sachanlagen 104
10. Finanzinvestitionen 106
11. Latente Steueransprüche 107
12. Sonstige finanzielle Forderungen (langfristig) 107
13. Finanzschulden 108
14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 110
15. Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten 111
16. Sonstige Rückstellungen 111
17. Sonstige kurzfristige Schulden 113
18. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten 114
19. Pensionsrückstellungen 116
20. Gezeichnetes Kapital 118
21. Kapitalrücklage 120
22. Konzerngewinnrücklagen 121
23. Minderheitsanteile 121
24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen 122
25. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten 123
26. Allgemeine Angaben zu Finanzinstrumenten 123
IX. Aufgabe von Geschäftsbereichen 127
X. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 128
XI. Ergebnis je Aktie 129
XII. Annahmen und Schätzungen 130
XIII. Beziehungen zu nahe stehenden Personen 131
1. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats 131
2. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats 133
3. Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen 133
XIV. Angaben zu den Organen 136
XV. Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex 138
XVI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 139

I. Allgemeine Erläuterungen

1. Grundlagen

Der Konzernabschluss der FJH AG, München, zum 31. Dezember 2006 umfasst das Mutterunternehmen und alle Tochtergesellschaften (nachfolgend als „FJH Gruppe“ bezeichnet) sowie alle assoziierten Unternehmen. Das Berichtsjahr umfasst das Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss der FJH AG, München, Deutschland, zum 31. Dezember 2006 wurde unter Beachtung aller am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Die FJH Gruppe ist ein führendes Beratungs- und Softwareunternehmen für den Versicherungs- und Altersvorsorgemarkt in Europa. Die Softwarelösungen unterstützen Versicherer, Finanzdienstleister und Versorgungsträger bei der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung ihrer Produkte.

Der Hauptsitz der FJH Gruppe befindet sich in der Elsenheimerstraße 65, D-80687 München, Deutschland. Muttergesellschaft des Konzerns ist die FJH AG, München. Die FJH AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht.

Der Vorstand der FJH AG hat den Konzernabschluss am 16. März 2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Bilanz ist nach der Fristigkeit gegliedert.

Die Berichtswährung ist Euro (€), auf TSD Euro (T€) oder Mio. Euro wird gerundet. Hieraus können sich Rundungsdifferenzen in Höhe von bis zu einer Recheneinheit ergeben.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2006 einen Konzernabschluss und

Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB erstellt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum 16. März 2007 berücksichtigt.

2. Neue und geänderte Standards

Im Geschäftsjahr erstmals angewandte neue und geänderte Standards

Im Geschäftsjahr 2006 wurden die IFRS zugrunde gelegt, welche in der Europäischen Union verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die zum 31. Dezember 2006 enden, erstmals anzuwenden sind, lauten wie folgt:

- IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“): Durch die Änderungen wird es den Unternehmen ermöglicht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen in voller Höhe in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Das Unternehmen macht von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch. Die FJH Gruppe wendet weiterhin den Korridoransatz an, bei dem zwingend nur die Gewinne und Verluste berücksichtigt werden müssen, die kumuliert 10 Prozent des Maximums des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Werts des Planvermögens übersteigen. Die kumulierten nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste per 31.12.2006 betragen TSD Euro 71.

- IAS 21 („Änderung von Wechselkursen“): Wahlrecht zur Umrechnung eines Kredites zur Netto-Investition. Diese Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- IAS 39 („Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“): Absicherung von Zahlungsströmen für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige konzerninterne Transaktionen sowie das Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Wert. Diese Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- Änderungen von IAS 39 („Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“) und IFRS 4 („Versicherungsverträge“: Finanzgarantien und Kreditzusagen): Finanzielle Garantien fallen nach der Überarbeitung von IAS 29 und IFRS 4 allein in den Anwendungsbereich von IAS 39. Vorher unterlagen finanzielle

Garantien – je nach Ausgestaltung – entweder dem Anwendungsbereich des IAS 39 oder des IFRS 4. Diese Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- IFRS 6 („Extraktion und Evaluierung mineralischer Rohstoffe“). Dieser neue Standard hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 4 („Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“). Diese Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 5 („Recht auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“). Diese Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 6 („Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben — Elektro- und Elektronik-Altgeräte“). Diese Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/Interpretationen

Folgende Standards/Interpretationen sind vom IASB herausgegeben, deren Anwendung in der Europäischen Union noch nicht verbindlich ist und die von der FJH Gruppe auch noch nicht angewendet werden: IAS 1 (Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“), IFRS 7 („Angaben zu Finanzinstrumenten“), IFRS 8 („Segmentberichterstattung“), IFRIC 7 („Anwendung des „Restatement Approach“ von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationsländern“), IFRIC 8 („Anwendungsbereich von IFRS 2“), IFRIC 9 („Erneute Beurteilung von eingebetteten Derivaten“), IFRIC 10 („Zwischenberichterstattung und Wertminderung“), IFRIC 11 („Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien“) und IFRIC 12 („Vereinbarung zu Dienstleistungskonzessionen“).

Im Einzelnen ergeben sich für die FJH Gruppe die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse:

Die Änderungen von IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“) werden zu einer Ausweitung der Anhangangaben zum Eigenkapital führen. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden.

Das IASB hat im August 2005 IFRS 7 („Angaben zu Finanzinstrumenten“) veröffentlicht. In diesem Standard wurden die Angaben zu Finanzinstrumenten

zusammengefasst, die bislang in IAS 30 („Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“) und IAS 32 („Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“) geregelt waren. Dabei wurden einzelne Angabepflichten geändert beziehungsweise ergänzt. IFRS 7 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Der Standard, der von allen Unternehmen anzuwenden ist, wird bei der erstmaligen Anwendung durch die FJH AG im Geschäftsjahr 2007 zu erweiterten Angaben zu Finanzinstrumenten führen.

Das IASB hat im August 2005 im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 („Finanzinstrumente: Angaben“) eine Änderung des IAS 1 bekannt gemacht. Danach sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen. Die Änderung des IAS 1 ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderung des IAS 1 durch die FJH AG im Geschäftsjahr 2007 wird zu erweiterten Anhangsangaben führen.

Die Anwendung der übrigen neuen Standards beziehungsweise der neuen Interpretationen hat auf den Abschluss des Unternehmens in der Periode der erstmaligen Anwendung entweder keine oder keine wesentliche Auswirkungen.

3. Going Concern

Die Zuführung neuer Liquidität durch die in 2005 und 2006 durchgeführten Kapitalmaßnahmen ermöglichte der FJH Gruppe die Fortsetzung des operativen Geschäfts, bis die betrieblichen Aufwendungen infolge der ergriffenen Restrukturierungsmaßnahmen ab Anfang 2006 deutlich gesenkt werden konnten. Das Geschäft der FJH Gruppe konnte in dieser Zeit stabilisiert werden. Die FJH Gruppe hat eine marktangemessene Personalstärke und Kostenstruktur erreicht. Der Vorstand erwartet gemäß der Unternehmensplanungen für die nächsten Jahre positive Ergebnisse.

Das Management der FJH erwartet für das Jahr 2007 eine steigende Investitionsbereitschaft der Versicherungsindustrie, nachdem sich diese Branche in den vergangenen Jahren sehr zurückhaltend verhalten hatte. Aufgrund dieser Einschätzung sowie aufgrund der wieder gewonnenen finanziellen Stabilität wird von einer positiven Fortentwicklung des Unternehmens ausgegangen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Alle Unternehmen im Konsolidierungskreis wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Die im Vorjahr angesetzten Konsolidierungsmethoden sowie Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden stetig angewandt.

Die Erträge aus dem Verkauf von Gütern, das Erbringen von Dienstleistungen und die Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte gegen **Zinsen, Lizenzgebühren** und **Dividenden** werden grundsätzlich nur erfasst, wenn der Zufluss hinreichend wahrscheinlich ist und die Höhe verlässlich bestimmt werden kann. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Wert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung. Im Einzelnen gilt für die Erfassung von Umsätzen und Erträgen folgendes:

Bei einem Teil der Kundenprojekte (insbesondere Festpreisprojekte) erfolgt die Umsatzrealisierung nach Maßgabe des Projektfortschritts (Percentage-of-Completion Methode), sofern der Fertigstellungsgrad, die für das Projekt anfallenden Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Als Berechnungsgrundlage für den Projektfortschritt dient dabei das auf Basis von Projektbewertungen ermittelte Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags. Die im Rahmen dieser Methode erbrachten Leistungen werden als **noch nicht fakturierte Forderungen** ausgewiesen. Erforderlichenfalls wird der niedrigere erzielbare Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten und und erstattungsfähigen Auslagen erfolgt (Regieprojekte), werden in Abhängigkeit der von den FJH Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Die Umsatzrealisierung von **Wartungsleistungen** erfolgt anteilig linear über den vertraglich vereinbarten Leistungszeitraum.

Lizenzerlöse werden im Falle des Verkaufes in Verbindung mit Dienstleistungen entsprechend über den Zeitraum der Realisierung der Dienstleistungen erfasst. Im Falle des eigenständigen Verkaufs der Softwarelizenz erfolgt eine sofortige Umsatzrealisierung, sobald alle maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übertragen worden sind.

Zinserträge werden auf Basis der Effektivzinsmethode erfasst. **Zinsaufwendungen** werden periodengerecht erfolgswirksam verbucht.

Die **Finanziellen Vermögenswerte** umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Forderungen und die Finanzinvestitionen. Ein finanzieller Vermögenswert wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die FJH Gruppe Vertragspartei der Regelungen des finanziellen Vermögenswertes ist. Die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt dann, wenn entweder die Rechte auf Cash-flows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder die Rechte an einen Dritten übertragen werden. Bei der Übertragung sind insbesondere die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich des Übergangs der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbunden sind, zu würdigen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Folgebewertung werden die finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien unterteilt: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „Kredite und Forderungen“. Alle finanziellen Vermögenswerte, bei denen marktübliche Käufe und Verkäufe vorliegen, werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die im Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Anlage eine Restlaufzeit von drei oder weniger Monaten haben. Die liquiden Mitteln werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Guthaben in Fremdwährung werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Umrechnungskurs bewertet.

Wertpapiere werden gemäß IAS 39 entweder als „ zur Veräußerung verfügbar“ oder „bis zur Endfälligkeit gehalten“ kategorisiert. Die als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisierten Wertpapiere werden bei der erstmaligen Bewertung und Folgebewertung am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts unter Berücksichtigung latenter Steuern wird bis zur Realisierung im Veräußerungszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst. Liegen objektive substanzielle Hinweise vor, dass eine dauerhafte Wertminderung stattgefunden hat, wird der Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Bereits im Eigenkapital erfasste Beträge werden ergebniswirksam aus dem Eigenkapital entfernt. „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ kategorisierte Wertpapiere werden beim Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert und im Rahmen der Folgebewertung mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Unter den **Vorräten (Unfertige Leistungen)** werden die für Kunden erbrachten Leistungen, für die zwar noch keine Vertragsgrundlagen, aber zumindest ein Letter of Intent mit den Kunden vorhanden sind, ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt, sowohl bei erstmaliger Erfassung als auch bei der Folgebewertung.

Unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** (in Rechnung gestellt) sowie **sonstigen finanziellen Forderungen**, bis auf derivative Finanzinstrumente, werden vor allem die Forderungen und Kredite des Unternehmens ausgewiesen. Entsprechend sind sie als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert und werden bei der erstmaligen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert und bei der Folgebewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Liegt der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows der Forderungen oder der sonstigen Vermögenswerte am Bilanzstichtag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so erfolgt eine erfolgswirksame Wertberichtigung. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Soweit **Geschäfts- oder Firmenwerte** aktiviert sind, wurden diese bis zum 31. Dezember 2004 über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte werden ab dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr vorgenommen. Stattdessen werden sie jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus den immateriellen Vermögenswerten der FJH Gruppe zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei planmäßige Abschreibungen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen werden. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Entwicklungskosten für neue oder erheblich verbesserte Produkte werden zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen

werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsfähigkeit der Software über eine Nutzungsdauer planmäßig und linear abgeschrieben, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung aufwandswirksam innerhalb der Personalkosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen behandelt.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten samt Nebenkosten aktiviert, die notwendig sind, um den Vermögenswert in betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Von dem Wahlrecht zur Anwendung der Neubewertungsmethode wird kein Gebrauch gemacht. Aufwendungen für laufende Instandhaltungen und Reparaturen werden als Aufwand gebucht. Aufwendungen, welche die Voraussetzungen des IAS 16.13 und die Ansatzkriterien des IAS 16.7 erfüllen, werden zum Buchwert der betroffenen Sachanlagen aktiviert und über die voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden ausgebucht. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit einbezogen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Sinne des IAS 40 liegen nicht vor.

Leasingverträge werden als **Finance Lease** klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als **Operating Lease** klassifiziert. Beim Finance Lease werden die laufenden Leasingraten in einen Zins- und Tilgungsanteil zerlegt. Der Tilgungsanteil vermindert die Leasingschuld. Beim Operating Lease werden die zu zahlenden Leasingraten im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Raten in ungleicher Höhe werden linear abgegrenzt.

Den planmäßigen **Abschreibungen** der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Andere immaterielle Vermögenswerte:	
Entwicklungskosten	3
Übrige	3 bis 5
Sachanlagen:	
Bauten auf fremden Grundstücken	10
Hardware und Software	3 bis 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10

Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten

Immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft.

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Fair Value des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units).

Die Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen beziehungsweise immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Zeile Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen nicht finanziellen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Werterhöhung (beziehungsweise Verringerung der

Wertminderung) eines nicht finanziellen Vermögenswertes wird jedoch nur so weit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Bei der erstmaligen Erfassung werden **Finanzinvestitionen** mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert und als „zur Veräußerung verfügbar" kategorisiert. Im Rahmen der Folgebewertung sind diese daher mit ihrem beizulegendem Zeitwert anzusetzen, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral und gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Sofern es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass der Barwert der geschätzten Cashflows unter dem Buchwert liegt, werden Wertberichtigungen ergebniswirksam vorgenommen.

Die Ermittlung der **latenten Ertragsteueransprüche** und **latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten** erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Latente Ertragsteueransprüche und latente Ertragsteuerverbindlichkeiten werden grundsätzlich für alle temporären Wertunterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld und dem für steuerliche Zwecke beizulegenden Wert bilanziert. Latente Ertragsteueransprüche werden auch für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften bilanziert.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sind in dem Maße zu bilden, in dem es wahrscheinlich ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge in der Zukunft genutzt werden können. Dementsprechend wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste unter Berücksichtigung ihrer Realisierbarkeit angesetzt. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam erfasst.

Zur **Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und so genannte Veräußerungsgruppen** werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** umfassen die Finanzschulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird immer nur dann in der Bilanz

angesetzt, wenn die FJH Gruppe Vertragspartei der Regelungen der finanziellen Verbindlichkeit ist. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt dann, wenn diese getilgt ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen beziehungsweise aufgehoben sind oder auslaufen.

Die Methoden und wesentlichen Annahmen zu Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Verbindlichkeiten sind wie folgt: Die finanziellen Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme der im Vorjahr in den Finanzschulden ausgewiesenen Wandelanleihe mit dem beizulegenden Zeitwert im Anschaffungszeitpunkt bilanziert, dies entspricht dem erhaltenen Geldbetrag. Die Wandelanleihe wird in eine Schuld- und Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Die Schuldkomponente wird zum beizulegenden Zeitwert der Schuld berechnet und entspricht dem Barwert der erwarteten Auszahlungen (Zinsen und Tilgungsbeträge). Als Diskontierungszinssatz wird die marktübliche Verzinsung unter gleichen Risikobedingungen angenommen.

Finanzschulden werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. In den Folgejahren werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie **sonstige finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In den **Sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschafts-barwertverfahren errechnet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Der noch nicht aufwandsmäßig verrechnete Überleitungsbetrag zwischen Anwartschaftsbarwert und Rückstellungen, der sich aus den versicherungsmathematisch ermittelten Gewinnen oder Verlusten im Zusammenhang mit Änderungen der Rechnungslegungsannahmen ergibt, wird über

die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten amortisiert, soweit er den Korridor von 10 Prozent des Anwartschaftsbarwertes übersteigt.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung gegen Schwankungen zukünftiger Zinszahlungen eingesetzt und werden beim Zugang und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Da bei der FJH Gruppe kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts stets ergebniswirksam erfasst. Im Berichtsjahr kamen keine derivaten Finanzinstrumente zum Ansatz.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IASB verlangt die Anwendung von **Schätzungen** und zukunftsbezogenen **Annahmen**, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offen gelegten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die den Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Planungs- und Bewertungsprämissen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen der Gesellschaft auf den laufenden Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt beziehungsweise in der Periode der besseren Erkenntnis und den zukünftigen Perioden, sofern die Änderungen mehrere Perioden umfassen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen am Stichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind im Abschnitt XII. Annahmen und Schätzungen dargestellt.

III. Konsolidierungskreis

1. Tochterunternehmen

Tochterunternehmen, bei denen der FJH AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss beginnt mit dem Zeitpunkt der Beherrschungsmöglichkeit, sie endet, sobald diese nicht mehr gegeben ist.

Im Konzern der FJH AG als Mutterunternehmen werden zum 31. Dezember 2006 folgende Unternehmen voll konsolidiert:

Gesellschaft	Anteilsbesitz in %	Abkürzungen
FJA Feilmeier & Junker GmbH, München (Deutschland)	100	(FJA Deutschland)
mit der Tochtergesellschaft FJA-US, Inc, New York. (USA)	100	(FJA-US)
FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich (Schweiz)	100	(FJA Schweiz)
FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H., Wien (Österreich)	100	(FJA Österreich)
FJA Akademie GmbH, München (Deutschland)	100	(FJA Akademie)
FJA OdaTeam d.o.o., Maribor (Slowenien)	80	(FJA OdaTeam)
FJA bAV Service GmbH, München (Deutschland)	100	(FJA bAV Service)
PYLON AG, Hamburg (Deutschland)	100	(PYLON)

Bei allen Tochterunternehmen entspricht der jeweilige Bilanzstichtag dem Konzernabschlussstichtag.

Sachverhalte in 2006:

Die Gründung der assit-forum GmbH, München erfolgte am 29. März 2006 gemeinsam mit Prof. Dr. Elmar Helten, der 20 Prozent des Gründungskapitals von Euro 25.000, das heißt Euro 5.000 erbrachte. Die FJH AG erbrachte 80 Prozent des Gründungskapitals, das heißt Euro 20.000. Das Gründungskapital wurde bar einbezahlt.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2006 verkaufte die FJH AG insgesamt 61 Prozent der Anteile an der assit-forum GmbH, davon 51 Prozent an Herrn Prof. Dr. Elmar Helten und 10 Prozent an Herrn Marco Raumann. Der Verkaufspreis betrug Euro 15.250 und wurde in bar beglichen. Per 31. Dezember 2006 hält die FJH AG somit 19 Prozent der Anteile. Die Endkonsolidierung der assit-forum GmbH erfolgte zum 30. November 2006.

Die Umsatzerlöse der assit-forum GmbH in 2006 belaufen sich auf TSD Euro 70 und der Verlust auf TSD Euro 76. Das Eigenkapital der assit-forum GmbH zum 31.12.2006 beträgt TSD Euro -51. Die bilanzielle Überschuldung wurde durch zwei Rangrücktrittsvereinbarungen aus den Darlehensverträgen vom 15. Oktober 2006 der FJH AG (Darlehen von TSD Euro 33) und Herrn Prof. Dr. Elmar Helten (TSD Euro 8) gegenüber der assit-forum GmbH sowie durch eine Finanzgarantie von Herrn Prof. Dr. Elmar Helten in Höhe von TSD Euro 20 beseitigt.

Ab dem 1. Dezember 2006 erfolgt der Ausweis der Beteiligung an der assit-forum GmbH unter den Finanzinvestitionen. Der Buchwert in Höhe von TSD Euro 5 wurde aufgrund der Eigenkapitalsituation der assit-forum GmbH in voller Höhe wertberichtigt. Der Wertminderungsaufwand von TSD Euro 5 wurde direkt im Periodenergebnis unter dem Finanzergebnis ausgewiesen. Der Wertminderungsaufwand betrifft das primäre Segment Deutschland.

Mit Wirkung zum 1. April 2006 hat die FJH AG 100 Prozent der Aktien der PYLON AG, Hamburg, übernommen. Die Anschaffungskosten des Zusammenschlusses betrugen TSD Euro 7.209. Die Anschaffungskosten ermitteln sich unter Berücksichtigung des Mindestkaufpreises (TSD Euro 6.850), des Barwerts der erwarteten Nachzahlungen aus der Besserungsabrede (TSD Euro 279) und den des Unternehmenszusammenschlusses direkt zurechenbaren Kosten (TSD Euro 80). Mit Ausnahme des Barwerts der erwarteten Nachzahlungen wurden die Anschaffungskosten in bar bezahlt. Die Besserungsabrede beinhaltet eine erfolgsabhängige Zuzahlung für die Jahre 2006 bis 2008.

Die in 1986 gegründete und seit 2001 als AG firmierende PYLON AG hat sich in über 20 Jahren als IT-Beratungshaus für führende national und international tätige Versicherungen sowie Anbieter von Altersvorsorgelösungen etabliert.

Der Kaufpreis wurde für den Saldo der folgenden Vermögenswerte und Schulden entrichtet:

	Buchwert vor Akquisition	**Vorläufiger Wertansatz**	**Neu ermittelter Wertansatz**	**Step up Gesamt**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**
Flüssige Mittel	2.064	2.064	2.064	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.182	2.182	2.182	0
Vorräte	71	71	71	0
Sonstige Vermögensgegenstände	337	337	337	0
Kundenbeziehung aus Beratung	0	1.878	858	858
Softwareverträge	0	0	309	309
Software	99	2.223	582	483
Auftragsbestand	0	301	44	44
Sachanlagen	256	256	256	0
Aktive latente Steuern	940	1.424	940	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-709	-709	-709	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-2.143	-2.143	-2.143	0
Sonstige Rückstellungen	-1.584	-1.584	-1.584	0
Passive latente Steuern	0	-1.737	-684	-684
Nettovermögen	**1.513**	**4.563**	**2.523**	**1.010**
Anschaffungskosten	7.198	7.198	7.209	
Geschäfts- oder Firmenwert		**2.635**	**4.686**	

Bei der erstmaligen Bilanzierung am 1. April 2006 fanden nur vorläufige Wertansätze Berücksichtigung, da die endgültige Berechnung erst im Februar 2007 ermittelt werden konnte. Die Anpassungen im Rahmen der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation) waren auf wertaufhellende Faktoren nach dem Kauf der PYLON AG zurückzuführen. Aufgrund der gesunkenen Mitarbeiter- und Managementkapazitäten sowie der sich verschlechternden Auftragslage konnten im Geschäftsjahr 2006 die geplanten Umsatzerlöse und Erträge nicht erreicht werden.

Der Verlust der PYLON AG in den neun Monaten vom Erwerbszeitpunkt bis zum Bilanzstichtag 31.12.2006 beläuft sich auf TSD Euro 780. Unter der Annahme, dass die Akquisition am 1. Januar 2006 stattgefunden hätte, belaufen sich die Umsatzerlöse vom 1.1.2006 bis 31.12.2006 auf TSD Euro 8.467 und der Verlust auf

TSD Euro 1.109.

Der der PYLON AG zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert zum 1. April 2006 beträgt TSD Euro 4.686. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus den positiven Zukunftsaussichten der ursprünglich beim Kauf der PYLON AG vorgelegten Planung. Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes wurde der gesamte Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PYLON AG zugeordnet.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PYLON AG beträgt TSD Euro 2.847. Der erzielbare Betrag für die PYLON AG entspricht dem Zeitwert (Fair Value) abzüglich der Veräußerungskosten. Als Basis für die Ermittlung des Fair Values abzüglich Veräußerungskosten dienen die - mit dem gewichteten Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapital berechneten Kapitalkosten (WACC = Weighted average cost of capital) - abgezinsten, zukünftigen geschätzten Free Cashflows, die aus der Planung der Unternehmensleitung abgeleitet wurden, abzüglich der Veräußerungskosten. Für die Berechnung des Fair Values abzüglich Veräußerungskosten wurde die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2007 bis 2009 mit anschließendem Übergang in die ewige Rente herangezogen. Die gewichteten Kapitalkosten (WACC) wurden mit 8,25 Prozent berechnet. Veräußerungskosten wurden mit einem Prozentsatz von 2 Prozent angesetzt.

Die Annahmen zur Planung erfolgten im Hinblick auf Plausibilität mit den Vergangenheitsdaten, den bestehenden Verträgen sowie den Einschätzungen über zukünftige Entwicklungen.

Der Wertminderungsbedarf im Geschäftsjahr 2006 beläuft sich auf TSD Euro 3.202 inkl. der Abschreibung auf nachträgliche Anschaffungskosten in Höhe von TSD Euro 26 und wird direkt im Periodenergebnis unter dem Posten Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten erfasst. Der Wertminderungsaufwand in Höhe von TSD Euro 3.202 fällt in dem primären Segment Deutschland an.

Durch den Wertminderungsaufwand aufgrund des Impairment-Tests beträgt der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes der PYLON AG zum 31.12.2006 TSD Euro 1.510.

Sachverhalte in 2005:

Die von der FJH AG gehaltenen Anteile an der FJA bAV Service GmbH wurden im ersten Quartal 2005 von 80 Prozent auf 100 Prozent aufgestockt. Die restlichen 20 Prozent der Anteile wurden von einem ehemaligen Mitarbeiter der FJH Gruppe erworben. Der Kaufpreis für die Anteile in Höhe von 20 Prozent belief sich auf TSD Euro 25. Dieser wurde vollständig durch Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente beglichen. Aufgrund der bisher schon vorgenommenen Vollkonsolidierung der FJA bAV Service GmbH sind die Beträge der nach Hauptgruppen gegliederten Vermögenswerte und Schulden nicht gesondert angegeben. Da keine weiteren stillen Reserven bei den Vermögenswerten beziehungsweise Schulden aufgedeckt wurden, bezogen sich die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage lediglich auf die Verminderung der Minderheitenanteile im Konzern. Der erfolgswirksam erfasste Überschuss (negativer Goodwill) belief sich auf TSD Euro 68 und war in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Das Jahresergebnis der FJA bAV Service GmbH in 2005 betrug TSD Euro 162.

Die Gesellschaften der HEUBECK-Gruppe (HEUBECK AG, HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH, HEUBECK-FERI Pension Asset Consutling GmbH, COMPENDATA Gesellschaft zur Verwaltung von Versorgungseinrichtungen mbH) wurden mit Wirkung zum 30. Dezember 2004 verkauft. Nach dem Eintritt aller vertraglich vereinbarten Bedingungen im Februar 2005 ist der Verkauf im Jahr 2005 abschließend vollzogen worden. Die Endkonsolidierung erfolgte im 1. Quartal 2005. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden unter Punkt IX. Aufgabe von Geschäftsbereichen dargestellt.

2. Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen, bei denen der FJH AG unmittelbar oder mittelbar zwischen 20 Prozent und 50 Prozent der Stimmrechte zustehen, werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

Zum 31. Dezember 2006 und Vorjahresstichtag wurde kein Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Mit Vertrag vom 5. April 2005 und mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 hat die FJH AG die Anteile (35 Prozent des Stammkapitals) der Insiders Technologies GmbH, Kaiserslautern verkauft. Der sofort fällige Kaufpreis betrug TSD Euro 550. Der Veräußerungspreis wurde in voller Höhe durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen. Es wurden keine Zahlungsmittel oder

Zahlungsmitteläquivalente im Zusammenhang mit dem Verkauf abgegeben. Veräußert der Käufer die Beteiligung innerhalb der nächsten drei Jahre, so hat der Käufer 50 Prozent des über den vorstehend genannten Kaufpreis liegenden Mehrerlöses, höchstens jedoch TSD Euro 325 an die FJH AG abzuführen. Bei einer teilweisen Veräußerung gilt diese Regelung bezogen auf den veräußerten Anteil entsprechend.

Wegen fehlendem maßgeblichen Einfluss wird die Beteiligung an der ARGE FJA KR BU-System, München, nicht konsolidiert. Die FJH Gruppe hält 50 Prozent der Anteile. Das Eigenkapital der ARGE beträgt TSD Euro 31 per 31. Dezember 2006. Die Höhe der gesamten Vermögenswerte beläuft sich auf TSD Euro 33, die Höhe der gesamten Schulden auf TSD Euro 2. Die ARGE erzielte im Geschäftsjahr 2006 Umsatzerlöse von TSD Euro 79 und ein Ergebnis von TSD Euro 7.

3. Veränderungen des Konsolidierungskreises

Es liegen keine Veränderungen des Konsolidierungskreises nach dem Bilanzstichtag vor.

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der voll konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem beizulegenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung das anteilige Eigenkapital übersteigen, entstehen zu aktivierende Geschäfts- oder Firmenwerte. Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte werden seit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr vorgenommen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in jeder Periode auf eine Wertminderung zu testen.

Für die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 1995 erworben wurden, wurde gemäß den Übergangsregelungen des IAS 22 die Verrechnung der bei der Kapitalkonsolidierung entstandenen Firmenwerte mit den Rücklagen beibehalten. Betroffen hiervon ist der Firmenwert der FJA Schweiz sowie der Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland, der vor dem 1. Januar 1995 entstanden ist.

Für die Unternehmen, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 31. Dezember 2002 erworben wurden, erfolgte eine Aktivierung der entstandenen Firmenwerte gemäß IAS 22. Bis zum Geschäftsjahr 2004 wurden diese Firmenwerte über zehn Jahre linear abgeschrieben. Betroffen hiervon sind die Firmenwerte der FJA-US und der FJA OdaTeam sowie der Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland, der nach dem 1. Januar 1995 entstanden ist. Dieser Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland entfiel ursprünglich auf die FJA Innosoft GmbH, die zum 1. Januar 2002 auf die FJA Deutschland verschmolzen wurde.

Die FJA Österreich wurde im Jahr 1996 mit einem Grundkapital von ATS 1.000.000 gegründet. Die FJA Akademie wurde im Jahr 2000 mit einem Grundkapital in Höhe von TSD Euro 25 gegründet. Die FJA bAV Service wurde im Jahr 2001 zum Buchwert erworben. Es entstanden hierbei keine Firmenwerte.

Die PYLON AG wurde wie bereits erwähnt in 2006 erworben. Der dabei entstandene Firmenwert in Höhe von TSD Euro 4.686 wurde im Berichtsjahr um TSD Euro 3.176 wertberichtigt.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, alle Forderungen und Schulden zwischen den konsolidierten Gesellschaften sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) wurden eliminiert.

V. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21. Die **funktionale Währung** ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds eines Geschäftsbetriebes. Sie ist immer jene Währung, welche die Leistungen und Kosten am stärksten beeinflusst. Die funktionale Währung wird für jeden Geschäftsbetrieb des Konzerns festgelegt. Da die Konzerngesellschaften ihr Geschäft selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt grundsätzlich in zwei Schritten. Transaktionen in **Fremdwährungen** beziehungsweise daraus resultierende Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden in die funktionale Währung des Geschäftsbetriebs umgerechnet. Maßgeblich sind die Wechselkurse im Zeitpunkt der Transaktion beziehungsweise der Bewertung; die Umrechnung erfolgt daher mit historischen Wechselkursen (Zeitbezugsmethode). Weicht die funktionale Währung des Geschäftsbetriebs von der **Berichtswährung** (Euro) ab, dann erfolgt die Umrechnung aller Vermögenswerte (auch Firmenwerte, die aus der Konsolidierung entstehen) und Schulden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen (modifizierte Stichtagskursmethode). Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Nettovermögens mit gegenüber dem Vorjahr veränderten Kursen werden erfolgsneutral behandelt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Mittelkurs am Bilanzstichtag		**Jahresdurchschnittskurs**	
	31.12.2006	**31.12.2005**	**2006**	**2005**
	€	**€**	**€**	**€**
1 USD	0,7574	0,8443	0,7960	0,8030
1 CHF	0,6213	0,6416	0,6356	0,6458
1.000 SIT	4,1729	4,1740	4,1696	4,1596

Die FJH Gruppe hat keinen Geschäftsbetrieb in einem hochinflationärem Land. IAS 29 findet daher keine Anwendung.

Im Zusammenhang mit vor dem 1. Januar 2005 erworbenen Tochtergesellschaften entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt des Erwerbs umgerechnet. Bei einem Erwerb von Tochtergesellschaften nach dem 1. Januar 2005 entstandene Geschäfts- oder

Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte, der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt des Bilanzstichtags umgerechnet. Bei der FJH AG liegt kein Erwerb von ausländischen Tochtergesellschaften nach dem 1. Januar 2005 vor.

VI. Segmentberichterstattung

Die FJH AG ist ein führendes Beratungs- und Softwareunternehmen für den Versicherungs- und Altersvorsorgemarkt in Europa. Die FJH-Softwarelösungen unterstützen Versicherer, Finanzdienstleister und Versorgungsträger bei der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung ihrer Produkte.

Etwa die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sowie namhafte Kranken- und Sachversicherer setzen heute auf Lösungen von FJH. Weltweit ist die FJH-Software für 26 Länder auf fünf Kontinenten im Einsatz, darunter die USA und Australien ebenso wie viele osteuropäische Länder.

Als Branchenhaus für die Versicherungs- und Altersvorsorge-Branche bietet die FJH Gruppe eine vollständige Palette an State-of-the-art-Lösungsangeboten in Form von Beratung, Dienstleistung und Produkten an. Diese Lösungsangebote adressieren die Aufgabenfelder Bestandsverwaltung inklusive Versicherungsmathematik, Migration und Querschnittsprozesse, Vertriebsprozesse und Unternehmenssteuerung. Beratung und Dienstleistung einerseits und das Produktangebot andererseits ergänzen sich mit gegenseitigem Nutzen zum Geschäftsmodell des Branchenhauses. Bei den Produkten handelt es sich um Standardsoftwareprodukte, die in der Mehrzahl releasefähig sind. Sie sind am Markt eingeführt unter dem Markennamen FJA.

Neben dem Hauptsitz in München ist die Gesellschaft in Deutschland mit den Standorten in Hamburg, Köln und Stuttgart vertreten. Hinzu kommen Tochtergesellschaften in Deutschland (Hamburg), in der Schweiz (Zürich), in Österreich (Wien), in den USA (New York) und in Slowenien (Maribor). Die Segmente sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

1. Primärsegmente

Die primären Segmente werden nach geographischen Gesichtspunkten bezogen auf den Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft dargestellt, weil Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit regional geprägt sind. Dabei entsprechen die geographischen Segmente im Wesentlichen den Standorten der Kunden.

Die Veränderungen im Berichtsjahr sind insbesondere auf den Erwerb der PYLON AG im Primärsegment Deutschland zurückzuführen.

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2006			2005		
	Außen-umsatz	**Interseg-ment-umsatz**	**Gesamt-summe**	**Außen-umsatz**	**Interseg-ment-umsatz**	**Gesamt-summe**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Deutschland	42.160	6.587	48.747	37.692	8.447	46.139
Österreich	398	2.028	2.426	280	2.702	2.982
Schweiz	6.660	709	7.369	7.762	388	8.150
Vereinigte Staaten von Amerika	6.321	0	6.321	4.759	0	4.759
Slowenien	1.340	368	1.708	632	1.254	1.886
Zwischen-summe	**56.879**	**9.692**	**66.571**	**51.125**	**12.791**	**63.916**
Eliminierung Konsolidierung	0	-9.692	-9.692	0	-12.791	-12.791
Gesamt	**56.879**	**0**	**56.879**	**51.125**	**0**	**51.125**

Das Vermögen nach Segmenten gliedert sich wie folgt:

	2006	**2005**
	T€	**T€**
Deutschland	27.612	19.473
Österreich	741	327
Schweiz	2.145	1.844
Vereinigte Staaten von Amerika	1.925	2.651
Slowenien	446	367
Summe der Segmentvermögen	**32.869**	**24.662**
Wertpapiere	3	3
Finanzinvestitionen	6	27
Laufende Ertragsteueransprüche	1.092	180
Latente Steueransprüche	3.836	248
Vermögen des Konzerns, gesamt	**37.806**	**25.120**

Abschreibungen des Anlagevermögens gliedern sich wie folgt:

	2006	2005
	T€	T€
Deutschland	4.124	1.283
Österreich	30	47
Schweiz	40	49
Vereinigte Staaten von Amerika	166	542
Slowenien	26	29
Abschreibungen des Konzerns	**4.386**	**1.950**

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	2006	2005
	T€	T€
Deutschland	6.550	83
Österreich	6	40
Schweiz	60	0
Vereinigte Staaten von Amerika	6	18
Slowenien	12	15
Investitionen des Konzerns	**6.634**	**156**

Die Schulden gliedern sich wie folgt:

	2006	2005
	T€	T€
Deutschland	15.210	12.536
Österreich	394	475
Schweiz	1.425	1.659
Vereinigte Staaten von Amerika	445	974
Slowenien	149	178
Summe der Segmentschulden	**17.623**	**15.822**
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	119	115
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.045	314
Kurzfristige Finanzschulden	1.128	4.434
Schulden des Konzerns, gesamt	**19.915**	**20.685**

Das Betriebsergebnis teilt sich wie folgt auf:

	2006	2005
	T€	T€
Deutschland	-4.265	-2.734
Österreich	759	422
Schweiz	-1.127	-1.315
Vereinigte Staaten von Amerika	-596	-579
Slowenien	292	505
Summe der Segmentergebnisse	**-4.937**	**-3.701**
Ergebnis aus Verkauf von Wertpapieren	0	0
Betriebsergebnis des Konzerns, gesamt	**-4.937**	**-3.701**

Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, die im Betriebsergebnis der Segmente enthalten sind, stellen sich wie folgt dar:

2006	**Drohverluste**	**Wertberich-tigungen auf nicht fakturierte Forderungen**	**Sonstige Restruk-turierungen**	**Wertminder-ungsauf-wendungen**	**Summe Region**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Deutschland	512	0	0	3.241	3.753
Österreich		0	0	0	0
Schweiz	154	0	0	0	154
Vereinigte Staaten von Amerika	0	0	0	0	0
Slowenien	0	0	0	0	0
Gesamt	**666**	**0**	**0**	**3.241**	**3.907**

2005	**Drohverluste**	**Wertberich-tigungen auf nicht fakturierte Forderungen**	**Sonstige Restruk-turierungen**	**Wertminder-ungsauf-wendungen**	**Summe Region**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Deutschland	1.611	0	2.045	416	4.072
Österreich	0	0	0	433	433
Schweiz	545	0	0	0	545
Vereinigte Staaten von Amerika	0	0	0	343	343
Slowenien	0	0	0	17	17
Gesamt	**2.156**	**0**	**2.045**	**1.209**	**5.410**

Die noch nicht zahlungswirksamen sonstigen Restrukturierungen betreffen Rückstellungen für Mieten und Personalmaßnahmen.

Die Höhe des Wertminderungsaufwands, der während der Berichtsperiode im Periodenergebnis und direkt im Eigenkapital erfasst wurde, beträgt wie folgt:

	2006	2005
	T€	T€
Deutschland	3.241	416
Österreich	0	433
Schweiz	0	0
Vereinigte Staaten von Amerika	0	343
Slowenien	0	17
Summe des Wertminderungsaufwands, der im Periodenergebnis erfasst wurde	**3.241**	**1.209**
Deutschland	0	0
Österreich	0	0
Schweiz	0	0
Vereinigte Staaten von Amerika	0	0
Slowenien	0	0
Summe des Wertminderungsaufwands, der direkt im Eigenkapital erfasst wurde	**0**	**0**

Wertaufholungen, die während der Berichtsperiode im Periodenergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst wurden, liegen nicht vor.

Im Geschäftsjahr stellt sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach den Segmenten wie folgt dar:

	2006	2005
Deutschland	383	458
Österreich	19	18
Schweiz	33	38
Vereinigte Staaten von Amerika	21	17
Slowenien	30	28
Gesamt	**486**	**559**

2. Sekundärsegmente

Die Sekundärsegmente orientieren sich an den Tätigkeitsfeldern der FJH Gruppe. Die Aufteilung nach Vermögenswerten und Investitionen ist unterblieben, da eine Zuordnung auf die einzelnen Tätigkeitsfelder weder möglich noch aussagekräftig ist.

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2006	**2005**
	T€	**T€**
Dienstleistung	46.284	39.596
Lizenzen	6.407	6.834
Wartung	3.435	3.806
Sonstige Erlöse	753	889
Umsätze Konzern	**56.879**	**51.125**

VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten fakturierte Erlöse für Lizenzen, Dienstleistungen, Wartungsleistungen sowie Kostenerstattungen und Erlösschmälerungen. Ebenso enthalten sind Umsätze aus abrechenbaren Leistungen, die im Rahmen der Percentage-of-Completion (PoC) Methode als noch nicht fakturierte Forderungen ausgewiesen werden.

Für Projekte, die nach der PoC-Methode bewertet werden, ergeben sich folgende Erlös- und Aufwandsbestandteile:

	2006	**2005**
	T€	**T€**
Umsatzrealisierung (PoC) im Geschäftsjahr	1.268	846
Erfasste Aufwendungen im Geschäftsjahr	1.041	803
Ausgewiesener Gewinn im Geschäftjahr	227	43

2. Aufwendungen für bezogene Leistungen

	2006	**2005**
	T€	**T€**
Freie Mitarbeiter	2.130	373
Externe Rechenleistung	150	225
Kauf von Softwarelizenzen	17	82
Übrige	248	88
Gesamt	**2.545**	**768**

Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für freie Mitarbeiter, externe Rechenleistung sowie Softwarelizenzen.

3. Personalaufwand

	2006	2005
	T€	T€
Löhne und Gehälter	34.245	36.692
Soziale Abgaben	5.413	5.967
Personalaufwendungen ohne Altersversorgung	39.658	42.659
Aufwendungen für Altersversorgung	622	971
Zwischensumme	**40.280**	**43.630**
Bewertung nach IFRS 2	0	79
Gesamt	**40.280**	**43.709**

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt in der Berichtsperiode TSD Euro 2.112 (Vorjahr: TSD Euro 2.912).

In den **Aufwendungen für Altersversorgung** sind vor allem die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und sonstigen Alterssicherungssystemen enthalten.

Aktienoptionsprogramm

Der Vorstand wurde durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Januar 2000 ermächtigt, insgesamt bis zu 180.000 Optionsrechte zum Bezug von Stückaktien der FJH AG im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms auszugeben. Zur Einlösung der Optionsrechte wurde das Grundkapital um nominal bis zu TSD Euro 180 bedingt erhöht.

Im Februar 2000 wurden 100.750 Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 48,00 ausgegeben. In den Jahren 2001 und 2002 wurden 11.000 beziehungsweise 6.750 weitere Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 48,00 beziehungsweise Euro 37,42 ausgegeben. Im Jahr 2003 wurden zusätzlich 12.000 Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 27,11 ausgegeben. In 2004, 2005 und 2006 erfolgten keine weiteren Ausgaben von Optionsrechten. Ferner sind wegen Ausscheidens seit Auflage des Aktienoptionsprogramms insgesamt 97.000 Optionen (Vorjahr: 89.750) verfallen, davon 7.250 im Jahr 2006, so dass 33.500 Optionen noch gültig sind. Diese verfallen in 2007.

Die erste Ausübung der Optionen ist zwei Jahre nach Ausgabe möglich. Zum

Zeitpunkt der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit dürfen 33 Prozent, nach einem weiteren Jahr 66 Prozent und zwei Jahre nach der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit 100 Prozent der zugeteilten Optionen ausgeübt werden. Die Optionsrechte verfallen nach sieben Jahren.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn die Kursentwicklung der Aktie der FJH AG die Entwicklung des im Aktienoptionsprogramm genannten Marktindexes übertrifft.

Die Hauptversammlung am 5. Juli 2001 hat für die noch nicht ausgegebenen Optionsrechte unter anderem den Ausübungspreis neu festgelegt. Der Ausübungspreis ist der Platzierungspreis für Privatanleger oder der durchschnittliche Schlusskurs der FJH Aktie an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der Optionsrechte, sofern Letzterer zum Zeitpunkt der Ausgabe der Optionsrechte unterhalb des Platzierungspreises für Privatanleger liegt.

Die Anwendung des neuen IFRS 2 erfolgt seit dem 1. Januar 2005. Danach wird der Gesamtwert der den Mitarbeitern gewährten Aktienoptionen zum Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreis-Bewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen wird als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die ergebniswirksame Erfassung des Optionswerts ist verpflichtend für die Geschäftsjahre ab 2005 und betrifft die Optionsrechte, die im Jahr 2003 ausgegeben wurden.

Die Übersicht zeigt den Bestand ausgegebener Optionsrechte pro Tranche. Darüber hinaus wird die Aktienanzahl der Tranchen aufgezeigt. Die Übersicht zeigt den Periodenaufwand, der sich aus der Bewertung der jeweiligen Tranchen ergibt:

Optionsrechte/ beziehbare Aktien in Stück	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche	Gesamt
Bestand am 1.1.2005	**4.000**	**4.000**	**4.000**	**12.000**
Entspricht in Aktien	4.000	4.000	4.000	12.000
Verwirkte Optionen	4.000	4.000	4.000	12.000
Entspricht in Aktien	4.000	4.000	4.000	12.000
Bestand am 31.12.2005	**0**	**0**	**0**	**0**
Entspricht in Aktien	0	0	0	0
Bestand am 31.12.2006	**0**	**0**	**0**	**0**
Entspricht in Aktien	0	0	0	0
Personalaufwand 2006 in T€	0	0	0	0
Personalaufwand 2005 in T€	13	28	38	79

Die Aufhebungsvereinbarung mit dem betreffenden Mitarbeiter ist verwirkt.

In den Zahlen 2005 wurden die Effekte aus der Bewertung der Aktienoptionen nach IFRS 2 in Höhe von TSD Euro 79 berücksichtigt.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem Black-Scholes-Optionspreismodell. Bei der Aufwandsermittlung wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

Black-Scholes-Optionspreismodell	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche
Ausübungskurs	27,11	27,11	27,11
Erwartete Volatilität der Aktie (%)	70 %	70 %	70 %
Risikofreier Zins (%)	3,50	3,50	3,50

4. Sonstige betriebliche Erträge

	2006	2005
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	2.845	6.893
Kfz-Überlassung	204	318
Mieterträge	541	619
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen	0	29
Übrige	706	2.451
Gesamt	**4.296**	**10.310**

Die Position „Übrige“ setzt sich im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen, Verrechnung von Sachbezügen und Versicherungsentschädigungen zusammen.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2006	2005
	T€	T€
Beratung, Buchführung, Aufsichtsrat	1.762	2.608
Weiterbildung	153	147
Raumkosten	5.765	6.586
Werbekosten	741	716
Reisekosten	1.980	1.804
Kraftfahrzeugkosten	454	486
Kommunikationskosten	666	767
IT-Aufwand	914	964
Verluste aus Abgang von Sachanlagen	258	443
Zuführung zu Rückstellungen	643	2.156
Währungsverluste	355	0
Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Rechnung gestellt	0	866
Leasingkosten	3.325	4.025
Übrige	1.309	122
Gesamt	**18.325**	**21.690**

In der Position „Übrige“ befinden sich im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Gebühren, Beiträge, Zeitschriften, Spenden, Bürobedarf und Personalgewinnung. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr Einmalaufwendungen im

Zusammenhang mit der PYLON AG enthalten.

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2006 und Vorjahr angefallenen Honorare betragen:

	2006	**2005**
	T€	**T€**
Abschlussprüfungen (inkl. Auslagen)	170	444
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	29	75
Steuerberatungsleistungen	2	66
Sonstige Leistungen	46	111
Gesamt	**247**	**696**

6. Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

	2006	2005
	T€	T€
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.183	1.607
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte	3.203	343
	4.386	**1.950**

Zu den Wertminderungsaufwendungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vgl. die Erläuterungen unter „III. Konsolidierungskreis, 1. Tochterunternehmen“. Die Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte sind unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

7. Ergebnis Restrukturierung

	2006	2005
	T€	T€
Zuführung Rückstellungen Personal/ Restrukturierung	0	-3.300
Erträge aus dem Forderungsverzicht Banken	0	1.847
Erträge aus dem Forderungsverzicht Aktionäre	0	3.383
Erträge aus dem Forderungsverzicht nahe stehende Personen	0	535
Gesamt	**0**	**2.465**

Im Rahmen der Restrukturierung 2005/2006 wurden die oben angegebenen Geschäftsvorfälle im Ergebnis Restrukturierung ausgewiesen.

8. Zinsergebnis

Die Zinserträge betreffen die Guthabenzinsen aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Die Zinsaufwendungen ergeben sich aus den Finanzschulden, die im Berichtsjahr von TSD Euro 4.434 auf TSD Euro 1.128 reduziert wurden

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steuerertrag ergibt sich aus den nachfolgend aufgeführten Bestandteilen:

	2006	**2005**
	T€	**T€**
Laufende Ertragsteuern		
Deutschland	953	-36
Andere Länder	-107	-96
Summe der laufenden Ertragsteuern	**846**	**-132**
Latente Steuern aus temporären Differenzen	260	2.815
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	2.165	0
Summe der latenten Ertragsteuern	**2.425**	**2.815**
Gesamt	**3.271**	**2.683**

Innerhalb der laufenden Ertragsteuern ist ein Ertrag in Höhe von TSD Euro 988 enthalten, der Vorperioden betrifft.

Zum 31. Dezember 2006 bestehen in der FJH Gruppe nicht genutzte körperschaftssteuerliche Verlustvorträge von TSD Euro 170.409 (Vorjahr: TSD Euro 156.903) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TSD Euro 157.305 (Vorjahr: TSD Euro 145.015) für die aktive latente Steuern insoweit gebildet wurden, als ihre Realisierbarkeit mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Insgesamt wurden auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TSD Euro 7.983 (Vorjahr: TSD Euro 0) aktive latente Steuern gebildet.

Die zeitlich unbegrenzt nutzbaren Verlustvorträge belaufen sich für die Körperschaftsteuer auf TSD Euro 161.525 und für die Gewerbesteuer auf TSD Euro 157.305.

Die begrenzt nutzbaren Verlustvorträge laufen zeitlich in den kommenden Jahren wie folgt ab:

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Verlustvorträge	6.752	973	1.159

Der Nichtansatz der aktiven latenten Steuern auf laufende Geschäftsjahresverluste hat sich mit TSD Euro 731 (Vorjahr: TSD Euro 3.758) ergebnismindernd ausgewirkt. Insgesamt wurden für laufende körperschaftssteuerliche Verluste des Jahres in Höhe von TSD Euro 2.624 (Vorjahr: TSD Euro 9.379) sowie für laufende gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von TSD Euro 1.455 (Vorjahr: TSD Euro 7.267) keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Der tatsächliche Steueraufwand wurde durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, die bislang noch nicht aktiviert wurden und aus Vorjahren resultieren, um TSD Euro 234 (Vorjahr: TSD Euro 136) gemindert.

Ein latenter Steuerertrag in Höhe von TSD Euro 165 (Vorjahr: TSD Euro 0) resultiert aus dem Ansatz von latenten Steuerforderungen auf Verlustvorträge früherer Perioden, die bislang nicht mit latenter Steuer belegt wurden.

Die Abschreibung von in der Vergangenheit auf steuerliche Verluste gebildeten aktiven latenten Steuern führte zu einer Erhöhung des latenten Steueraufwands um TSD Euro 189 (Vorjahr: TSD Euro 0).

Die vorstehenden Effekte sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung unter der Position „Auswirkungen steuerlicher Verluste“ enthalten.

Der ausgewiesene Ertragsteuerertrag im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von TSD Euro 3.270 (Vorjahr: TSD Euro 2.684) ist um TSD Euro 1.903 (Vorjahr: TSD Euro 1.441) höher als der erwartete Ertragsteuerertrag in Höhe von TSD Euro 1.368 (Vorjahr: TSD Euro 1.243).

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen, gesellschaftsbezogenen Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Der in der Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz reflektiert den seit 2004 geltenden inländischen Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 26,38 Prozent.

	2006	**2005**
	T€	**T€**
Ergebnis vor Ertragsteuern	-5.185	-4.711
Steuersatz	26,38 %	26,38%
Erwartete Ertragsteuern	**1.368**	**1.243**
Steuereffekte bezüglich:		
Steuersatzunterschied	-1	-70
Gewerbesteuer	858	656
Steuerfreie Erträge und Aufwendungen	1.630	3.323
Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-845	0
Auswirkung steuerlicher Verluste	-521	-3.622
Steuern für Vorjahre	777	472
Konsolidierungseffekte	0	82
Steuereffekt aus Kapitalmaßnahme	0	335
Sonstige	4	265
Effektive Ertragsteuern	**3.271**	**2.684**

Die Änderung des Körperschaftsteuergesetzes führte in 2006 bei der FJH AG zu einem steuerlichen Sonderertrag von TSD Euro 955. Bei der FJA GmbH beläuft sich dieser steuerliche Sonderertrag auf TSD Euro 33.

Grundlage für diesen Ertrag ist die am 12. Dezember 2006 im Bundesgesetzblatt veröffentlichte Neufassung des Körperschaftsteuergesetzes. Während bisher die Realisierung der Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Körperschaftsteuergesetz an realisierte Gewinnausschüttungen geknüpft war, ist jetzt das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 5 KStG n.F. über einen zehnjährigen Auszahlungszeitraum von 2008 bis 2017 in zehn gleichen Jahresraten an die Körperschaften auszuzahlen. Der daraus abgeleitete Auszahlungsanspruch wurde zum 31. Dezember 2006 als abgezinster Vermögenswert unter den laufenden Ertragsteueransprüchen aktiviert. Der sich daraus ergebende steuerliche Sonderertrag ist in der Überleitungsrechnung innerhalb der Position „Steuern für Vorjahre“ ausgewiesen.

Vgl. hierzu auch die Erläuterungen unter VIII. 11. Latente Steueransprüche.

VIII. Erläuterungen zur Bilanz

1. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Festgeldkonto (verpfändet an Dt. Leasing AG)	2.940	5.460
Sonstige besicherte Festgeldkonten und Sichteinlagen	2.397	780
Unbesicherte Guthabenkonten	10.839	3.389
Gesamt	**16.176**	**9.629**

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen besicherte und unbesicherte Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Mit Vertrag vom 3. März 2004 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH die von ihr entwickelte Software „FJA Zulagenverwaltung ®“ zu einem Kaufpreis von netto 11,2 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, veräußert und für einen Zeitraum von vier Jahren fest zu monatlichen Leasingraten von 0,249 Mio. Euro zurückgemietet. Nach Ablauf der Festmietzeit hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH das Recht, die Software zum dann gültigen Verkehrswert zurück zu erwerben. Die FJA Feilmeier & Junker GmbH hat spätestens drei Monate vor Ablauf der Festmietzeit dem Leasinggeber mitzuteilen, ob sie dieses Kaufrecht ausübt. Erst danach und nur soweit die FJA Feilmeier & Junker GmbH ihr Kaufrecht nicht ausübt, ist der Leasinggeber berechtigt, die Software Dritten zum Kauf anzubieten.

Zur Besicherung der Rechte der Deutsche Leasing AG aus dem Leasingvertrag hat die FJH AG ursprünglich ein Festgeldkonto mit einem Bestand von 5,93 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG verpfändet. Per 31. Dezember 2006 waren noch 2,94 Mio Euro (Vorjahr: 5,46 Mio. Euro) verpfändet. Monatlich wird ein Betrag von 0,21 Mio. Euro freigegeben.

Darüber hinaus dienen Festgelder und Sichteinlagen in Höhe von TSD Euro 2.397 (Vorjahr: TSD Euro 780) als Sicherheit für verschiedene Avale.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelbestand.

Die unbesicherten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente belaufen sich per 31.

Dezember 2006 auf TSD Euro 10.839 (Vorjahr: TSD Euro 3.389).

2. Wertpapiere

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Aktien	3	3
Gesamt	**3**	**3**

Unter den Wertpapieren sind die gehaltenen Aktien der Mittelschule und Tourismusfachschule Samedan AG, Samedan (Schweiz) in Höhe von TSD Euro 3 ausgewiesen. Die Gesellschaft ist nicht börsennortiert. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
In Rechnung gestellte Forderungen	5.758	6.336
Noch nicht fakturierte Forderungen	1.268	846
Gesamt	**7.026**	**7.182**

Die Forderungen waren bis zum 13. September 2006 in vollständiger Höhe an nahe stehende Personen abgetreten. Im Zusammenhang mit der Umfinanzierung und dem Verkauf der Heubeck AG ließen sich nahe stehende Personen als neue Investoren gewinnen. U. a. übernahmen nahe stehende Personen Bankdarlehen in Höhe von TSD Euro 1.864 und vereinbarten mit der FJH AG und der FJA Feilmeier & Junker GmbH mit Vertrag vom 17. März 2005 die Fortgewährung dieser Darlehen zu einem Zinssatz von 8,00 Prozent p. a. Als Sicherheiten wurden die im Rahmen des Globalzessionsvertrages abgetretenen Kundenforderungen der FJA GmbH übertragen. Mit Vertrag vom 7. Juni 2005 haben nahe stehende Personen einen auflösend bedingten Forderungsverzicht erklärt, und zwar in Höhe von TSD Euro 535 mit der Maßgabe, dass ihnen ein Betrag in Höhe von TSD Euro 865 im Zuge der Kapitalmaßnahmen in 2005 zurückgezahlt wurde. Der verbleibende Restbetrag in Höhe von TSD Euro 464 wurde im ersten Quartal 2006 zurückgezahlt. Vgl. hierzu die Ausführungen unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 13. Finanzschulden“.

Die FJH Gruppe weist die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne mit dem Betrag der erhaltenen Anzahlungen und den Einbehalten bereits saldiert in der Position „Noch nicht fakturierte Forderungen“ aus. Der Brutto-Ausweis zeigt die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne sowie die erhaltenen Anzahlungen und die Einbehalte:

	31.12.2006	**31.12.2005**
	T€	**T€**
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinnen	11.443	16.426
Erhaltene Anzahlungen	-9.842	-15.163
Einbehalte	-333	-417
Gesamt	**1.268**	**846**

Der Saldo aus der Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne, der erhaltenen Anzahlungen und Einbehalte kann für jeden Kundenauftrag aktivisch oder passivisch sein. In Summe ergeben sich über alle Aufträge hinweg folgende aktivischen und passivischen Salden:

2006	**Aufträge mit aktivischem Saldo**	**Aufträge mit passivischem Saldo**	**GESAMT**
	T€	**T€**	**T€**
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne	11.443	0	11.443
Erhaltene Anzahlungen	-9.842	0	-9.842
Einbehalte	-333	0	-333
Gesamt	**1.268**	**0**	**1.268**

2005	**Aufträge mit aktivischem Saldo**	**Aufträge mit passivischem Saldo**	**GESAMT**
	T€	**T€**	**T€**
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne	16.426	0	16.426
Erhaltene Anzahlungen	-15.163	0	-15.163
Einbehalte	-417	0	-417
Gesamt	**846**	**0**	**846**

4. Vorräte

Die Vorräte (unfertige, noch nicht abrechenbare Leistungen) in Höhe von TSD Euro 6 (Vorjahr: TSD Euro 511) betreffen das Segment Deutschland (2005: TSD Euro 86) In der Berichtsperiode wurden keine Wertminderungen als Aufwand erfasst.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Vorräte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzt.

Es sind keine Vorräte verpfändet, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen.

5. Laufende Ertragsteueransprüche

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Körperschaftssteuer kurzfristig	105	119
Körperschaftssteuer langfristig	988	0
Gewerbesteuer kurzfristig	0	61
Gesamt	**1.092**	**180**

Die laufenden Ertragsteueransprüche bestehen aus Vorauszahlungen und Erstattungsansprüchen für Körperschaftsteuer in Höhe von TSD Euro 1.092. Der kurzfristige Anteil beträgt davon TSD Euro 105 (Vorjahr: Körperschaftsteuer TSD Euro 119, Gewerbesteuer TSD Euro 61), der langfristige Anteil TSD Euro 988 (Vorjahr: 0).

6. Sonstige finanzielle Forderungen (kurzfristig)

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Reisekostenvorschüsse	0	29
Kautionen	93	94
Leasingüberzahlung für Hardwareleasing	0	73
Fuhrparkmanagement	0	65
Gesamt	**93**	**261**

Mit Vertrag vom 15. Oktober 2006 hat die FJH AG, München, der assit-forum GmbH ein Darlehen in Höhe von TSD Euro 33 mit einer Laufzeit bis 1. April 2007 zu einem Zinssatz von 5 Prozent p.a. ausgereicht. Mit gleichem Datum wurde eine

Rangrücktrittsvereinbarung zwischen beiden Parteien dahingehend abgeschlossen, dass die FJH AG mit ihren Forderungen aus dem Darlehensvertrag hinter sämtlichen Forderungen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger der assit-forum GmbH zurücktritt. Aufgrund der finanziellen Lage der assit-forum GmbH wurde die Forderung (inkl. Zinsen) in Höhe von TSD Euro 33 im Berichtsjahr vollständig wertberichtigt. Die Wertberichtigung ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen und betrifft das Primärsegment Deutschland.

7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2006	**31.12.2005**
	T€	**T€**
Umsatzsteuer	127	185
Rechnungsabgrenzungsposten	176	243
Übrige	478	198
Gesamt	**781**	**626**

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere die Teilbeträge der im Berichtsjahr gezahlten Versicherungen, Mieten und Pachten erfasst, die erst im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte

2006		Andere immaterielle Vermögenswerte		
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungs-kosten	Übrige	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten Stand 01.01.2006	5.757	849	211	6.817
Zugänge	0	0	0	0
Zugänge durch Unternehmens-zusammenschlüsse	4.712	0	1.694	6.406
Abgänge	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2006	**10.469**	**849**	**1.905**	**13.223**
Abschreibungen Stand 01.01.2006	3.379	484	210	4.073
Planmäßige Abschreibungen	0	146	147	293
Zugänge durch Unternehmens-zusammenschlüsse	0	0	0	0
Wertminderungs-aufwendungen	3.203	0	0	3.203
Abgänge	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2006	**6.582**	**630**	**357**	**7.569**
Buchwert 31.12.2006	**3.887**	**219**	**1.548**	**5.654**

2005		Andere immaterielle Vermögenswerte		
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungs-kosten	Übrige	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten Stand 01.01.2005	33.318	843	324	34.485
Zugänge	0	6	0	6
Abgänge nach IFRS 5	27.561	0	113	27.674
Abgänge	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2005	**5.757**	**849**	**211**	**6.817**
Abschreibungen Stand 01.01.2005	23.056	0	246	23.302
Planmäßige Abschreibungen	0	141	2	143
Wertminderungs-aufwendungen	0	343	0	343
Abgänge nach IFRS 5	19.677		38	19.715
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2005	**3.379**	**484**	**210**	**4.073**
Buchwert 31.12.2005	**2.378**	**365**	**1**	**2.744**

Die im Aufwand erfassten Kosten (Personalkosten und sonstige betriebliche Aufwendungen) für Forschung & Entwicklung in 2006 betragen TSD Euro 3.530 (Vorjahr: TSD Euro 1.983).

Zur Sicherheit für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus einem Mietkaufvertrag mit einem Lizenznehmer (siehe unter VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 18. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten) hat die FJH AG durch ihre Tochtergesellschaft FJA Feilmeier & Junker GmbH die Quellenprogramme nebst Entwicklungsdokumentation der Standardsoftware FJA Life Factory ® an neutraler Stelle hinterlegt.

Nachrangig dient die Sicherungsabtretung der Standardsoftware FJA Life Factory ® auch der Besicherung der Organdarlehen. Vgl. hierzu jeweils die Ausführungen unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 13. Finanzschulden.“

Im Berichtsjahr wurden sowohl die jährlich verpflichtenden Werthaltigkeitstests für die Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt als auch für einzelne immaterielle Vermögenswerte, sofern Anzeichen einer Wertminderung vorhanden waren.

Angaben zu den anderen immateriellen Vermögenswerten im Berichtsjahr

Es liegen keine Ereignisse beziehungsweise Änderungen von Umständen vor, dass die einzelnen Buchwerte nicht mehr erzielbar sind. Im Geschäftsjahr wurden daher keine Wertminderungen auf die anderen immateriellen Vermögenswerte angesetzt.

Angaben zu den anderen immateriellen Vermögenswerten im Vorjahr

Die Wertminderungsaufwendungen auf einzelne immaterielle Vermögenswerte in 2005 betreffen Teile der Software ALAMOS und LIFE (USA) in Höhe von TSD Euro 343, die aufgrund der geänderten Einschätzung der zukünftigen Ertragsaussichten des Managements (Markteinschätzung beziehungsweise fehlgeschlagene Partnerschaften) vorgenommen wurden. Die Wertminderungsaufwendungen basieren auf dem Ertrags- beziehungsweise Nutzungswert der Software und betreffen das Segment USA.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde in Anwendung des IAS 36 auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006	**31.12.2005**
	T€	**T€**
FJA OdaTeam	952	952
FJA Deutschland (Innosoft)	1.345	1.345
FJA-US	81	81
PYLON AG	1.510	0
Gesamt	**3.887**	**2.378**

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sind die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash generating unit“) zugeordnet. Danach werden die Buchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mindestens einmal jährlich auf einen Impairmentbedarf überprüft. Der erzielbare Betrag, der dem Nutzungswert entspricht und nach der »Discounted Cashflow«-Methode ermittelt wird, wird dabei den Buchwerten gegenübergestellt. Der Definition der zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden die Geschäftseinheiten FJA GmbH, FJA-US, FJA OdaTeam und PYLON AG des FJH Konzerns als Cash Generating Units verwendet.

Angaben zu den Geschäfts- oder Firmenwerten im Berichtsjahr:

Zum Geschäfts- oder Firmenwert der PYLON AG und dem Werthaltigkeitstest vgl. hierzu die Erläuterungen unter „III. Konsolidierungskreis, 1. Tochterunternehmen“. Zusätzlich zu den Wertminderungsaufwendungen von TSD Euro 3.176 aufgrund des Impairment-Tests war infolge der Anpassung der Besserungsabrede der Kaufpreis und der Geschäfts- und Firmenwert zunächst um TSD Euro 26 zu erhöhen und danach direkt als Wertminderungsaufwand im Periodenergebnis mit TSD Euro 26 zu berichtigen.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der anderen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auf der Basis zukünftig geschätzter Cashflows, die aus der Planung abgeleitet wurden. Basis für die Ermittlung der zukünftigen Cashflows sind die Daten aus der Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre bis 2009 mit anschließendem Übergang in die ewige Rente. Diese Planung basiert auf einem Planungshorizont von drei Jahren. Für den Zeitraum danach („Ewige Rente“) wurde für Zwecke der Werthaltigkeitstests eine Wachstumsrate der Cashflows von durchschnittlich einem Prozent angesetzt. Die Kapitalkosten werden bei FJH als mit den jeweiligen Marktwerten gewichteter Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapital berechnet („WACC“ = Weighted Average Cost of Capital). Die Free Cashflows wurden in der Einheit FJA GmbH mit einem Kapitalkostensatz (WACC) von 8,7 Prozent p.a. vor Steuern abgezinst, bei FJA Oda Team mit 13,9 Prozent. In diese Berechnung ist ein Länder-Risikozuschlag für Slowenien von +5,2 Prozent eingeflossen. Aufgrund der veränderten Konzern-Kapitalstruktur – der Anteil des Marktwertes EK hat sich im Berichtsjahr 2006 geringfügig vermindert – haben sich die Kapitalkostensätze von 10,8 Prozent auf 8,7 Prozent bei der FJA GmbH und von 16,0 Prozent auf 13,9 Prozent bei FJA OdaTeam reduziert. Im Unternehmensbereich FJA OdaTeam gehen wir von einer externen Umsatzsteigerung in der dreijährigen Planungsperiode bis 2009 in Höhe von durchschnittlich 9,5 Prozent p. a. aus, bei der FJA GmbH ist im Betrachtungszeitraum bis 2009 ebenfalls eine durchschnittliche Steigerungsrate von 6 Prozent p. a. angenommen. In beiden Unternehmensbereichen wird angenommen, dass ein Anstieg der Kosten für Personal und sonstigen Kosten unter den Steigerungsraten der geplanten Umsätze liegen. Insgesamt führen diese Prämissen bei der FJA GmbH über die Planungsperiode zu steigenden EBIT-Renditen. Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass auch signifikante Abweichungen von den Planungsprämissen keinen Wertberichtigungsbedarf zur Folge haben.

Angaben zu den Geschäfts- oder Firmenwerten im Vorjahr:

Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests wurden im Berichtsjahr keine Wertminderungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

9. Sachanlagen

2006	Bauten auf fremden Grund-stücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2006	3.555	6.923	4.090	14.568
Zugänge	98	119	11	228
Zugänge durch Unternehmens-zusammenschlüsse	0	1.658	674	2.332
Abgänge	-273	-2.948	-1.047	-4.268
Währungsdifferenzen	-48	-12	-25	- 85
Stand 31.12.2006	**3.332**	**5.740**	**3.703**	**12.775**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2006	1.713	6.765	2.806	11.284
Zugänge	328	191	371	890
Zugänge durch Unternehmens-zusammenschlüsse	0	1.575	401	1.976
Abgänge	-234	-2.936	-788	-3.958
Währungsdifferenzen	-33	-10	-18	- 61
Stand 31.12.2006	**1.774**	**5.585**	**2.772**	**10.131**
Buchwert 31.12.2006	**1.558**	**155**	**931**	**2.644**

2005	Bauten auf fremden Grund-stücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten Stand 01.01.2005	4.913	9.556	6.239	20.708
Zugänge	57	70	22	149
Abgänge nach IFRS 5	31	1.477	444	1.952
Abgänge	1.440	1.252	1.754	4.446
Währungsdifferenzen	56	26	27	109
Stand 31.12.2005	**3.555**	**6.923**	**4.090**	**14.568**
Abschreibungen Stand 01.01.2005	2.565	8.352	3.719	14.636
Zugänge	470	390	605	1.465
Abgänge nach IFRS 5	14	750	242	1.006
Abgänge	1.341	1.250	1.294	3.885
Währungsdifferenzen	33	23	18	74
Stand 31.12.2005	**1.713**	**6.765**	**2.806**	**11.284**
Buchwert 31.12.2005	**1.842**	**158**	**1.284**	**3.284**

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Wertminderungen beziehungsweise Wertaufholungen auf Vermögenswerte der Sachanlagen vorgenommen, da keine entsprechenden Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände vorlagen.

Die Gesellschaft hatte zum 31.12.2005 ihren Fuhrpark als Sicherheit an einen Pool von vier Investoren übereignet. Dieser Investorenpool hat mit Vertrag vom 6. Juni 2005 der Gesellschaft ein mit 10 Prozent p.a. zu verzinsendes Darlehen ausgezahlt. Per 31. Dezember 2005 waren TSD Euro 300 offen, die im laufenden Geschäftsjahr 2006 zurückgezahlt wurden. Die Sicherungsübereignung des Fuhrparks wurde während des Berichtsjahres aufgehoben. Vgl. hierzu die Ausführungen unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 13. Finanzschulden“.

10. Finanzinvestitionen

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Beteiligung Life Insurance Inc.	0	0
Beteiligung assit-forum GmbH	0	0
Beteiligung an ARGE FJA KR BU-System	3	3
Sonstige	3	24
GESAMT	**6**	**27**

Die FJA-US ist mit 2,5 Prozent am Grundkapital der Life Insurance Inc., New York, (USA) beteiligt. Aufgrund der finanziellen Lage der Gesellschaft wurde die Beteiligung in 2002 in vollem Umfang wertberichtigt.

Die FJH AG ist mit 19 Prozent an der assit-forum GmbH, München beteiligt. Aufgrund der finanziellen Lage der Gesellschaft wurde die Beteiligung im Berichtsjahr vollständig wertberichtigt. Vgl. hierzu auch die Anmerkungen unter „III. Konsolidierungskreis, 1. Tochterunternehmen“.

Zur Beteiligung ARGE FJA KR BU-Sytem vgl. die Ausführungen unter „III. Konsolidierungskreis, 2. Assoziierte Unternehmen“.

Unter der Position Sonstige waren im Vorjahr langfristige festverzinsliche Wertpapiere zur Deckung von Abfertigungsrückstellungen in Österreich ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Wert. Die gesetzliche Vorgabe zur Deckung dieser Rückstellungen ist im Geschäftsjahr 2006 entfallen. Die FJA Ges.m.b.H. in Österreich hat diese Wertpapiere im Berichtsjahr mit TSD Euro 21 verkauft. Der Buchwert der Wertpapiere belief sich auf TSD Euro 22, so dass ein Verlust aus dem Verkauf der Wertpapiere von TSD Euro 1 entstanden ist.

11. Latente Steueransprüche

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Geschäftsjahr 2006 zwischen 25 Prozent und 41 Prozent lagen. Bereits am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt:

	31.12.2006		31.12.2005	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
	T€	T€	T€	T€
Noch nicht fakturierte Forderungen	0	62	53	0
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	48	25	8	51
Immaterielle Vermögenswerte	0	715	0	16
Sachanlagen	0	147	4	225
Sonstige Rückstellungen	341	66	21	22
Pensionsrückstellungen	181	0	162	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10	0	0	0
Sonstige kurzfristige Schulden	0	30	0	0
Steuerliche Verlustvorträge	3.257	0	0	0
GESAMT	**3.837**	**1.045**	**248**	**314**

Der Betrag der aktiven latenten Steuern, die über das Eigenkapital erfasst wurden, beläuft sich auf TSD Euro 365 (Vorjahr: TSD EUR 0).

12. Sonstige finanzielle Forderungen (langfristig)

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TSD Euro 488 (2005: TSD Euro 425).

13. Finanzschulden

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Bis zu einem Jahr (=kurzfristig)	1.128	4.434
Mehr als ein Jahr (=langfristig)	0	0
GESAMT	**1.128**	**4.434**

Unter den Finanzschulden werden auf einer vertraglichen Verpflichtung basierende verzinsliche Kreditverbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen.

Im Einzelnen stellen sich die Finanzschulden wie folgt dar:

Art	Kredit-währung	T€		Zinssatz p. a.	
		31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
Darlehen Dritte	Euro	0	201	5,00	5,00
Darlehen Investorenpool	Euro	0	318	10,00	10,00
Mietkaufverbindlichkeit	Euro		0	0	8,00
Darlehen von Kunden	Euro	0	1.548	8,00	8,00
Darlehen Organe	Euro	1.128	1.039	8,00	8,00
Darlehen nahe stehende Personen	Euro	0	470	8,00	8,00
Wandelschuld-verschreibung	Euro	0	858	10,00	10,00
GESAMT		**1.128**	**4.434**		

Die zum 31. Dezember 2005 valutierten Organdarlehen von Herrn Prof. Dr. Manfred Feilmeier und Herrn Michael Junker in Höhe von TSD Euro 1.039 (inkl. Zinsen) wurden nicht wie vorgesehen per 1. Juli 2006 zurückgezahlt, sondern prolongiert. Darüber hinaus wurde ein Betrag in Höhe von TSD Euro 910, den Prof. Dr. Manfred Feilmeier zunächst in Form eines Festgeldguthabens als Sicherheit zugunsten der FJH Gruppe für einen Avalkredit gestellt hatte, mit Wirkung zum 1. Juli 2006 in ein Darlehen an die FJA Feilmeier & Junker GmbH umgewandelt. Im Dezember 2006 erfolgte eine Teilrückzahlung des Darlehens gegenüber Prof. Dr. Manfred Feilmeier in Höhe von TSD Euro 1.000. Des Weiteren hat das Mitglied des Vorstands Thomas Junold der FJA Feilmeier & Junker GmbH zum 1. Juli 2006 ein Darlehen in Höhe von TSD Euro 100 gewährt. Hiervon wurden TSD Euro 70 in bar an die FJA Feilmeier & Junker GmbH ausgezahlt, weitere TSD Euro 30 stammen aus der Umwandlung eines Vergütungsanspruchs von Herrn Junold gegen die FJH AG in eine Darlehensforderung gegen die FJA Feilmeier & Junker GmbH. Die vorgenannten

Darlehen werden mit 8 Prozent p.a. verzinst und können jeweils mit einer Frist von 30 Tagen gekündigt werden (siehe dazu auch im Kapitel „Beziehungen zu nahe stehenden Personen“ die Darstellung im Abschnitt „Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen“). Per 31. Dezember 2006 sind von diesen Darlehen noch insgesamt TSD Euro 1.128 (inkl. Zinsen) offen. Für diese Darlehen wurden Sicherheiten in der Form bestellt, dass die FJA Feilmeier & Junker GmbH ihre Rechte an der Standardsoftware FJA Life Factory ® an einen Treuhänder abgetreten hat.

Unter dem Posten Darlehen Dritte war das Darlehen eines langjährigen Mitarbeiters ausgewiesen, welches mit 5 Prozent p. a. verzinst wurde. Die vollständige Rückzahlung des Darlehens erfolgte im ersten Quartal 2006.

Mit Vertrag vom 6. Juni 2005 hatte die FJH AG mit einem Pool von vier Investoren die Gewährung eines mit 10 Prozent p. a. zu verzinsenden Darlehens in Höhe von insgesamt TSD Euro 700 vereinbart, das am 30. Juni 2006 zur Rückzahlung fällig sein sollte. Die Gesellschaft hat ihren Fuhrpark zur Sicherheit an den Investorenpool übereignet. Im November 2005 wurde ein Teilbetrag in Höhe von TSD Euro 400 vorzeitig zurückgezahlt, so dass per 31. Dezember 2005 noch TSD Euro 318 (inkl. Zinsen) waren. Im ersten Quartal 2006 wurde das Darlehen vollständig getilgt.

Vier Kunden der FJH Gruppe hatten der FJA Feilmeier & Junker GmbH zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr 2005 Darlehen in Höhe von TSD Euro 500, TSD Euro 300, TSD Euro 400 und TSD Euro 300 gewährt, die jeweils mit 8,0 Prozent p. a. verzinst werden und am 1. Juli 2006 zur Rückzahlung fällig waren. Per 31. Dezember 2005 waren von diesen Darlehen insgesamt TSD Euro 1.548 (inkl. Zinsen) offen. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 wurde ein weiteres Darlehen in Höhe von TSD Euro 400 ausgehändigt. Die vollständige Tilgung des Darlehens inkl. Zinsen in Höhe von TSD Euro 1.987 erfolgte im ersten Quartal 2006.

Im Zusammenhang mit der Umfinanzierung und dem Verkauf der HEUBECK AG ließen sich im Jahr 2005 als neue Investoren nahe stehende Personen gewinnen. Unter anderem übernahmen nahe stehende Personen Bankdarlehen in Höhe von TSD Euro 1.864 zum Preis in Höhe von 25 Prozent des Nominalwertes der betreffenden Forderungen, das sind rund TSD Euro 466, und vereinbarten mit der FJH AG und der FJA Feilmeier & Junker GmbH mit Vertrag vom 17. März 2005 die Fortgewährung dieser Darlehen zu einem Zinssatz von 8,0 Prozent p.a. Als Sicherheiten wurden die im Rahmen des Globalzessionsvertrages abgetretenen Kundenforderungen der FJA GmbH übertragen. Mit Vertrag vom 7. Juni 2005 haben nahe stehende Personen einen auflösend bedingten Forderungsverzicht erklärt, und zwar in Höhe von TSD Euro 535 mit der Maßgabe, dass ihnen ein Betrag in Höhe

von TSD Euro 865 im Zuge der Kapitalmaßnahmen in 2005 zurückgezahlt wurde. Der verbleibende Restbetrag, TSD Euro 464 sowie die Zinsen, TSD Euro 6, von insgesamt TSD Euro 470 wurde im ersten Quartal 2006 zurückgezahlt.

Unter dem Posten Wandelschuldverschreibung war zum 31. Dezember 2005 der Fremdkapitalanteil der noch nicht ausgeübten Optionen der Wandelschuldverschreibung in Höhe von TSD Euro 858 ausgewiesen. Als Sicherheit für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Wandelschuldverschreibungen hatte die FJH Gruppe unter anderem sämtliche umfassenden, weltweit und ausschließlichen Nutzungsrechte an allen Versionen der Standardsoftware FJA Life Factory ® sowie alle Rechte an der für diese Software eingetragenen Marke an einen Juristen als Treuhänder übertragen, der diese Rechte im Interesse der Anleihegläubiger hält. Am 2. März 2006 beschlossen der Vorstand und Aufsichtsrat die vorzeitige Kündigung der ausstehenden Wandelanleihe zum 28. März 2006. Im zweiten Wandlungszeitraum vom 1. bis 21. März 2006 wurden weitere Umtauschrechte aus Teilschuldverschreibungen im Nennwert von Euro 983.974,00, die zum Bezug von 491.037 FJH Aktien berechtigen, ausgeübt. Der Nennbetrag der danach noch ausstehenden Teilschuldverschreibungen der Wandelanleihe belief sich auf Euro 199.294,00. Dieser Betrag zuzüglich Zinsen wurde fristgerecht an die Inhaber der verbliebenen Teilschuldverschreibungen zurückgezahlt. Nach vollständiger Wandlung beziehungsweise Rückzahlung der Wandelanleihe im ersten Quartal 2006 wurde die Sicherheit insoweit wieder freigegeben.

14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

15. Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Körperschaftssteuer	85	115
Gewerbesteuer	34	0
GESAMT	**119**	**115**

Die laufenden Ertragssteuerverbindlichkeiten betreffen mit TSD Euro 85 (Vorjahr: TSD Euro 115) die Körperschaftssteuer und mit TSD Euro 34 (Vorjahr: TSD Euro 0) die Gewerbesteuer.

16. Sonstige Rückstellungen

	31.12.05	Währungsdifferenzen	Zugang durch Unternehmenszusammenschlüsse	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.06
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Garantieleistungen	638	-3	51	-23	-34	0	629
Rückstellung für fehlende Kosten	309	0	0	-231	0	277	355
Drohverluste	3.007	-33	0	-179	-2.261 [1)]	667	1.201
Restrukturierung	2.045	0	0	-1.559	-375	0	111
Zu erwartende Eingangsrechnungen	742	-1	732	-1.391	-81	1.183	1.184
Übrige	225	0	800	-545	-94	782	1.168
Sonstige Rückstellungen	**6.966**	**- 37**	**1.583**	**-3.928**	**-2.845**	**2.909**	**4.648**

[1)] Verbrauchsbedingte Auflösung

Die Auflösungen von Rückstellungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen (VII.4.) ausgewiesen.

Während der Berichtsperiode waren keine Erhöhungen der abgezinsten Beträge auf Grund des Zeitablaufs vorzunehmen.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag trägt den unternehmensseitig erwarteten wirtschaftlichen Belastungen Rechnung.

Die Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen ist auf eine deutliche Reduzierung der geplanten Rückbaukosten für die aufgegebenen Büroräume am Leonhard-Moll-Bogen zurückzuführen. Hier konnte mit dem Vermieter eine entsprechende Vereinbarung im Berichtsjahr getroffen werden.

Rückstellungen für Garantieleistungen werden unter Zugrundelegung des bisherigen beziehungsweise geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet.

Die Rückstellung für fehlende Kosten beinhaltet die Aufwendungen für die noch nicht fakturierten Leistungen.

In den Drohverlustrückstellungen sind Aufwendungen für die Restabwicklung von Kundenaufträgen enthalten.

In der Rückstellung für Restrukturierung sind Personalaufwendungen und Kosten aus verlorenen Mietaufwendungen und Rückbaukosten im Rahmen der Restrukturierung des Geschäftsbetriebs berücksichtigt.

Die Rückstellung für zu erwartende Eingangsrechnungen betreffen ausschließlich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im Rahmen der übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen die Rückstellungen für Abschluss, Hauptversammlung/Geschäftsbericht etc. enthalten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der sonstigen Rückstellungen:

	Langfristig 2006	Langfristig 2005	Kurzfristig 2006	Kurzfristig 2005	Gesamt 2006	Gesamt 2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Garantieleistungen	0	0	629	638	629	638
Rückstellung für fehlende Kosten	0	0	355	309	355	309
Drohverluste	181	105	1.020	2.902	1.201	3.007
Restrukturierung	0	107	111	1.938	111	2.045
Zu erwartende Eingangsrechnungen	38	0	1.146	742	1.184	742
Übrige	0	0	1.168	225	1.168	225
Sonstige Rückstellungen	**219**	**212**	**4.429**	**6.754**	**4.648**	**6.966**

Auszahlungen im Rahmen der Rückstellung für Garantieleistungen erfolgen nicht unmittelbar, sondern werden im Wesentlichen im Rahmen der Personal- und Sachkosten getätigt.

Die in den Rückstellungen für fehlende Kosten, Drohverluste, zu erwartende Eingangsrechnungen und übrige Rückstellungen (insgesamt TSD Euro 3.908) berücksichtigten Beträge kommen im Rahmen der operativen Tätigkeit kurzfristig mit Ausnahme eines Betrages von TSD Euro 219 zur Auszahlung.

Auszahlungen für Restrukturierung fallen kurzfristig in 2007 in Höhe von TSD Euro 111 an.

Die FJH Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die Auszahlungen durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen durchführen zu können.

17. Sonstige kurzfristige Schulden

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Steuerverbindlichkeiten	1.512	968
Erhaltene Anzahlungen auf Kundenaufträge	1.356	438
Rechnungsabgrenzungsposten	582	1.371
GESAMT	**3.450**	**2.777**

18. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus dem Sozialbereich	198	928
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	3.246	2.276
Verbindlichkeiten Mietkauf	2.916	0
Übrige	641	439
GESAMT	**7.001**	**3.643**

Mit Verträgen vom 15. Dezember 2006 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH mit einem Lizenznehmer ein Sale & License-back-Geschäft über die Standardsoftware FJA Life Factory ® (FJA Lizenz Nr. A.1.000-2006) abgeschlossen. Die FJA GmbH hat zunächst mit einem Softwarelizenzvertrag dem Lizenznehmer ein uneingeschränktes Nutzungsrecht an dieser Standardsoftware auf Dauer gegen Einmalentgelt (3,0 Mio Euro) verkauft. In einem zweiten Schritt vereinbarten die Parteien im Wege des Mietkaufs die zeitlich beschränkte Überlassung eines Nutzungsrechts an dieser Lizenz durch den Lizenznehmer als Vermieter an die FJA GmbH als Mietkäufer durch die Erteilung einer Unterlizenz gegen Zahlung regelmäßig wiederkehrender Mietraten (Euro 65.738,44) über einen Zeitraum von 54 Monaten. Da die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Vermögenswertes bei der FJH Gruppe verbleiben, liegt ein Finance-Leasing beziehungsweise eine Mietkaufverbindlichkeit vor. Die Mietkaufverbindlichkeit bemisst sich nach dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Anfängliche direkte Kosten des Leasingnehmers wurden in die Bewertung einbezogen. Die Mietkaufverbindlichkeit beträgt zum 31. Dezember 2006 TSD Euro 2.916.

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich betreffen vor allem Verbindlichkeiten aus Urlaubs-, Überstunden- und Tantiemeansprüchen.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten:

	Lang-fristig 2006	**Lang-fristig 2005**	**Kurz-fristig 2006**	**Kurz-fristig 2005**	**Gesamt 2006**	**Gesamt 2005**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Verbindlichkeiten aus dem Sozialbereich	0	0	198	928	198	928
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	0	0	3.246	2.276	3.246	2.276
Mietkaufverbindlichkeit	2.368	0	548	0	2.916	0
Übrige	214	0	427	439	641	439
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**2.582**	**0**	**4.419**	**3.643**	**7.001**	**3.643**

19. Pensionsrückstellungen

Im Konzern bestehen nur im Inland einzelvertragliche leistungsorientierte Direktzusagen, die zum Teil durch eine kongruent gedeckte Unterstützungskasse bedeckt sind.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die Prämissen unter Ansatz der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck von 2005 G eine Rolle. In 2006 und 2005 waren in zwei Konzerngesellschaften (FJH AG und die FJA Feilmeier & Junker GmbH) die folgenden Prämissen vorhanden:

2006	**FJH AG**	**FJA GmbH**
	% p. a.	**% p. a.**
Rechnungszinsfuß	4,60	4,60
Gehaltstrend	1,75	1,75
Rentensteigerung (feste Euro-Beträge)	0	5,25 % alle 3 Jahre
Rentensteigerung (Beamtenanpassung)	1,75	1,75

2005	**FJH AG**	**FJA GmbH**
	% p. a.	**% p. a.**
Rechnungszinsfuß	4,00	4,00
Gehaltstrend	2,00	2,00
Rentensteigerung (feste Euro-Beträge)	0	5,25 % alle 3 Jahre
Rentensteigerung (Beamtenanpassung)	2,00	2,00

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

Der Aufwand für leistungsbezogene Pensionspläne setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Laufender Dienstzeitaufwand	30	55
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	71	66
Erfasste Versicherungsmathematische Verluste	18	18
Gesamtaufwand	**119**	**139**

Die kumulierten versicherungsmathematischen Verluste zum 31. Dezember 2006 übersteigen den 10 Prozent Korridor gemäß IAS 19.92 nicht. Somit ergeben sich auch keine Amortisationsbeträge für die Jahre ab 2007.

Der laufende Dienstzeitaufwand und die erfassten versicherungsmathematischen Verluste sind innerhalb des Personalaufwands, die Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert sind unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

	2006	2005
	T€	T€
Rückstellungen zum 01.01.	1.499	2.292
Abgang durch Unternehmensverkauf	0	-907
Gesamtaufwand	119	139
Pensionszahlungen	-50	-25
Rückstellungen zum 31.12.	**1.568**	**1.499**

Die Überleitung des Netto-Anwartschaftsbarwertes auf die bilanzierte Rückstellung für Pensionen stellt sich wie folgt dar:

	2006	2005
	T€	T€
Netto-Anwartschaftsbarwert	1.639	1.799
Zeitwert des Planvermögens	0	0
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-71	-300
Rückstellungen zum 31.12.	**1.568**	**1.499**

Es sind Auszahlungen in Höhe von TSD Euro 51 im Folgejahr geplant.

20. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2006 Euro 21.289.353,00 (31. Dezember 2005: Euro 15.662.416,00). Es ist in 21.289.353 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (31. Dezember 2005: 15.662.416) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben. Die Überleitung der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile stellt sich wie folgt dar.

	Anzahl
Stand 01.01.2006	15.662.416
Ausübung von Umtauschrechten zum 31. März 2006	491.937
Bar-Kapitalerhöhung vom 7. April 2006	5.135.000
Stand 31.12.2005	**21.289.353**

Im Geschäftsjahr 2006 wurden eine bedingte und eine ordentliche Kapitalerhöhung durchgeführt:

- Stück 491.937 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 1,00 je Aktie (insgesamt Euro 491.937,00) und voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2006 aus der von der Hauptversammlung am 24. Juni 2004 beschlossenen und am 16. Juli 2004 in das Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung (Bedingtes Kapital 2004 I). Ausgabebetrag von 2 Euro/Wandelanleihe. Kapitalzufluss von Euro 7.860.000,00. Bis zum 31. Dezember 2005 waren Euro 6.676.832,00 (rund 85 Prozent) der Wandelanleihen umgetauscht. Der Nennbetrag des noch ausstehenden bedingten Kapitals per 31. Dezember 2005 betrug Euro 591.584,00. Im zweiten Wandlungszeitraum vom 1. bis 21. März 2006 wurden weitere Umtauschrechte aus Teilschuldverschreibungen im Nennwert von Euro 983.874,00, die zum Bezug von 491.937 FJH Aktien berechtigen, ausgeübt. Der Nennbetrag der danach noch ausstehenden Teilschuldverschreibungen der Wandelanleihe betrug danach noch Euro 199.294,00. Die danach noch ausstehenden 199.294 Wandelanleihen wurden durch die Gesellschaft vorzeitig zum 28.3.2006 zurückgezahlt. Das bedingte Kapital 2004/I beträgt danach noch Euro 99.647. Den wirtschaftlichen Charakteristika von Wandelschuld-verschreibungen folgte im Vorjahr die bilanzielle Abbildung als zusammengesetztes Finanzinstrument. IAS 32.28 verpflichtet den Emittenten zur Identifikation der einzelnen Bestandteile, das heißt Fremd- und Eigenkapitalkomponente. Die einzelnen Bestandteile dieser Wandelanleihe waren per 31.12.2005 gem. IAS 32.29 separat zu bewerten und auszuweisen.

- Stück 5.135.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von Euro 1,00 je Aktie (insgesamt Euro 5.135.000,00) und voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2006 aus der vom Vorstand unter Aufhebung der Ermächtigungen vom 11. Juli 2002 (Genehmigtes Kapital 2002/I) und 24. Juni 2004 (Genehmigtes Kapital 2004/I) des auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 27. Oktober 2005 beschlossenen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2005) am 22. Februar 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 22. Februar 2006 beschlossenen und am 7. April 2006 mit Eintragung in das Handelsregister durchgeführten Kapitalerhöhung. Ausgabebetrag von Euro 3,00/Aktie. Kapitalzufluss vor Transaktionskosten von Euro 15.405.000,00. Das genehmigte Kapital 2005 wurde damit ausgeschöpft.

Die aus der bedingten Kapitalerhöhung umgewandelten Anteile von Euro 491.937,00 sind voll eingezahlt. Die aus der Kapitalerhöhung ausgegebenen Anteile von Euro 5.135.000,00 sind ebenfalls voll eingezahlt.

Folgendes Kapital wurde in 2006 neu genehmigt:

- **Genehmigtes Kapital 2006/I**

  Der Vorstand wurde durch den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 gem. §§ 202 ff. ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Juni 2011 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt nominal € 10.398.708 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann, um die neuen Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder von Forderungen gegen die Gesellschaft auszugeben (Genehmigtes Kapital 2006 I). Ferner ist der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt Euro 2.079.741 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag zu erhöhen, der den Börsenpreis der Aktien der gesamten Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Sofern der Vorstand von

den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

- **Bedingtes Kapital 2006/I**

  Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung von 23. Juni 2006 um Euro 10.119.061 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung durch Beschluss vom 23. Juni 2006 ermächtigt wurde, von ihren Wandlungs- und Optionsrechten auf Aktien Gebrauch machen beziehungsweise ihre Wandlungspflichten aus solchen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen erfüllen.

21. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Per 31. Dezember 2006 beträgt die Kapitalrücklage Euro 13.726.203 (31. Dezember 2005: Euro 3.287.832).

	€
Stand 01.01.2006	**3.287.832**
Aufgeld aus der Ausübung Optionsrechte Wandelschuldverschreibung	491.937
Bar-Kapitalerhöhung vom 7. April 2006 (Ausgabebetrag: 3,00 €/Aktie)	10.270.000
Bewertung des Eigenkapitalanteils der Wandelschuldverschreibung (Optionsrecht)	-323.567
Verwendung der Kapitalrücklage bei der FJH AG gemäß § 150 AktG	-3.432.688
Stand 31.12.2006	10.293.514

Die Kapitalerhöhung sowie die Wandelschuldverschreibung sind in voller Höhe eingezahlt. Bei der Kapitalrücklage liegen lediglich die aktienrechtlichen Beschränkungen des § 150 AktG bei der Ausschüttung von Dividenden beziehungsweise der Rückzahlung des Kapitals vor.

Gegenüber der unterjährigen Zwischenberichterstattung wurde die Bewertung des Eigenkapitalanteils der Wandelschuldverschreibung um TSD Euro 7 von TSD Euro

317 auf TSD Euro 324 korrigiert.

Der Vorstand der FJH AG hat im Zuge der Erstellung des Jahresabschlusses Kapitalrücklagen in Höhe von TSD Euro 3.433 zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages in Höhe von TSD Euro 3.433 gemäß § 150 Abs. 4 AktG verwendet.

22. Konzerngewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Erfassung von Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern mit einbezogen. Für im Berichtsjahr durchgeführte Eigenkapitalbeschaffungen sind der Gesellschaft insgesamt Aufwendungen in Höhe von TSD Euro 529 (Vorjahr: TSD Euro 819) entstanden.

Da eine Tilgung der Forderungen der FJH AG und der FJA Feilmeier & Junker GmbH gegenüber der FJA-US Inc. in absehbarer Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellen diese Forderungen einen großen Teil des Eigenkapitals beziehungsweise der Beteiligung dar. Es liegt eine Netto-Investition in eine ausländische Teileinheit vor. In diesem Fall wurden daher im Berichtsjahr Wechselkursdifferenzen in Höhe von TSD Euro 888 in der Rücklage aus Währungsumrechnung erfasst. Im Vorjahr wurden diese Forderungen nicht als Netto-Investition behandelt.

Eine detaillierte Aufstellung der Veränderung der Konzerngewinnrücklagen ergibt sich aus der Eigenkapitalentwicklung.

23. Minderheitsanteile

	T€
Stand 01.01.2006	85
Abgang Anteile	0
Anteil am Jahresergebnis 2006	54
Sonstige	0
Stand 31.12.2006	**139**

24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Verpflichtungen aus langfristigen Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen **(Operating Leasing):**

	31.12.2006				31.12.2005			
		davon mit Restlaufzeit				davon mit Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Operating Lease	27.290	7.617	12.219	7.454	27.427	8.108	17.614	1.705
Wartungs-verträge	440	440	0	0	551	551	0	0
	27.730	**8.057**	**12.219**	**7.454**	**27.978**	**8.659**	**17.614**	**1.705**

Die Verpflichtungen aus Operating Lease sind in Höhe der Barwerte der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Der ergebniswirksam erfasste laufende Aufwand für die Leasing-, Miet- und Wartungsverträge im Geschäftsjahr beträgt TSD Euro 8.154 (Vorjahr: TSD Euro 10.431).

Im Rahmen des Operating Lease ist das Leasing der „FJA Zulagenverwaltung ®“ ausgewiesen. Mit Vertrag vom 3. März 2004 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH die von ihr entwickelte Software „FJA Zulagenverwaltung ®“ zu einem Kaufpreis von netto TSD Euro 11.200 an die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, veräußert und für einen Zeitraum von vier Jahren fest zu monatlichen Leasingraten von TSD Euro 249 zurückgemietet.

Darüber hinaus sind in der Position Operating Lease auch die geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die Verpflichtungen aus den Mietverträgen für Büroräume enthalten.

Bei den Wartungsverträgen handelt es sich um die Verpflichtungen aus der Wartung der im Unternehmen eingesetzten Hard- und Software.

Die Summe der künftigen Mindestzahlungen, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen zum 31. Dezember 2006 erwartet werden, beträgt TSD Euro 856.

Mit Ausnahme des unter „VIII. Erläuterung zur Bilanz, 18. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ dargestellten **Finance Leasing (Mietkaufverbindlichkeit)** bestehen keine weiteren finanziellen Verpflichtungen.

Es wurde kein Leasinggegenstand aktiviert.

Die Mindestleasingzahlungen und deren Barwerte zum Bilanzstichtag gegliedert nach der Fälligkeit betragen wie folgt:

	31.12.2006				**31.12.2005**			
		davon mit Restlaufzeit				**davon mit Restlaufzeit**		
		bis 1 Jahr	**1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**		**bis 1 Jahr**	**1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Mindestleasing-zahlungen	3.550	789	2.761	0	0	0	0	0
Barwerte der Mindestleasing-zahlungen	2.916	548	2.368	0	0	0	0	0

Die Überleitung von der Summe der Mindestleasingzahlungen (TSD Euro 3.550) auf den Barwert (TSD Euro 2.916) erfolgt durch Abzug der Finanzierungskosten beziehungsweise Zinsanteil (TSD Euro 634).

Der im Berichtsjahr erfasste Aufwand für das Finance Leasing beträgt TSD Euro 2.

25. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Es wurden und werden im Rahmen eines längerfristigen Projektes mehrere Lizenzen und entsprechende Dienstleistungen an eine Dienstleistungsgesellschaft verkauft. Das Projekt endet am 31. Dezember 2011. Zum Ende dieser Periode besteht ein Andienungsrecht (contingent liability im Sinne des IAS 37) des Vertragspartners gegenüber der FJA GmbH in Höhe von TSD Euro 15.200. In entsprechender Weise besteht gleichzeitig ein Andienungsrecht der FJA GmbH gegenüber einem Dritten.

26. Allgemeine Angaben zu Finanzinstrumenten

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Finanzrisikomanagement soll die FJH Gruppe in die Lage versetzen, alle wesentlichen Risiken, denen sie potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen und

geeignete Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Bei den mit Finanzinstrumenten verbundenen möglichen Risiken bei der FJH Gruppe handelt es sich insbesondere um Liquiditätsrisiken, die dazu führen können, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der finanziellen Verbindlichkeiten notwendig sind, um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, um Zinsrisiken, die aufgrund der Schwankungen des Marktzinssatzes zu einer Änderung des beizulegenden Wertes eines Finanzinstruments führen, und zinsbedingte Cashflow-Risiken, die zu einer Veränderung der künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund sich ändernder Marktzinssätze führen.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass laufend ausreichende flüssige Mittel beziehungsweise Kreditlinien zur Verfügung stehen. Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgrund der beim „Gezeichneten Kapital“ und bei den „Ereignissen nach dem Bilanzstichtag“ beschriebenen Maßnahmen erachten wir das Liquiditätsrisiko zurzeit als gering.

Währungsrisiken

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu 75 Prozent (Vorjahr: 70 Prozent) innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz, in Slowenien, in den USA und Australien. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 36 Prozent (Vorjahr: 40 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren Währungsrisiken in Höhe von 12 Prozent (Vorjahr: 6 Prozent) aus nicht auf Euro lautende Verbindlichkeiten. Sonstige Bilanzposten sind nicht von Währungsrisiken betroffen.

Zinsrisiken

Die Erträge beziehungsweise operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Bei den finanziellen Vermögenswerten sind keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken vorhanden. Die Veranlagung der

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erfolgt kurzfristig und folgt marktüblichen Schwankungen. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind vorwiegend kurzfristig. Das Unternehmen ist für keine Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ein Großteil der Finanzschulden der FJH Gruppe zum 31. Dezember 2005 wurde in 2006 beglichen. Die Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden dient der Darstellung der Zinsrisiken:

Art	Restlaufzeit über 3 Monate bis 1 Jahr		Restlaufzeit bis 3 Monate		GESAMT	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Darlehen Dritter	0	201	0	0	0	201
Darlehen Investorenpool	0	318	0	0	0	318
Darlehen von Kunden	0	1.548	0	0	0	1.548
Darlehen Organe	0	1.039	1.128	0	1.128	1.039
Darlehen nahe stehende Personen	0	470	0	0	0	470
Wandelschuld-verschreibung	0	858	0	0	0	858
GESAMT	**0**	**4.434**	**1.128**	**0**	**1.128**	**4.434**

Die FJH Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die Finanzschulden inkl. Zinsen kurzfristig zurückzahlen zu können.

Ausfallrisiken

Hinsichtlich des Ausfallrisikos bestehen im Konzern nur bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Risiken. Für das geschätzte Ausfallrisiko wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Aufgrund der allgemein guten Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche werden die Forderungen nicht versichert. Das maximale Ausfallrisiko entspricht grundsätzlich den Nominalwerten abzüglich der Wertberichtigungen. Im Berichtsjahr waren keine Wertberichtigungen auf noch nicht fakturierte Forderungen (2005: TSD Euro 0) und in Rechnung gestellte Forderungen (2005: Euro 663) vorzunehmen.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen aber keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Geschäfte werden unter Berücksichtigung der Bonität der Geschäftspartner abgeschlossen. Eine Versicherung von Forderungen wird insbesondere wegen der hohen Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche nicht vorgenommen. Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen keine Ausfallrisiken.

Beizulegende Zeitwerte

Die beizulegenden Zeitwerte im Vergleich zu den Buchwerten stellen sich für die finanziellen Vermögenswerte und Schulden wie folgt dar:

	31.12.2006		31.12.2005	
	Buchwert	**Zeitwert**	**Buchwert**	**Zeitwert**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.176	16.176	9.629	9.629
Wertpapiere	3	3	3	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.026	7.026	7.182	7.182
Finanzinvestitionen	6	n.a.	27	n.a.
Sonstige finanzielle Forderungen				
Kurzfristig	93	93	261	261
Langfristig	488	488	425	425
Finanzschulden				
Kurzfristig	1.128	1.128	4.434	4.434
Langfristig	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	957	957	937	937
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
Kurzfristig	4.420	4.420	3.643	3.643
Langfristig	2.582	2.582	0	0

Die ausgewiesenen Werte bei den Wertpapieren entsprechen den Anschaffungskosten, da keine Marktpreise vorliegen.

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten stellen einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzschulden werden auf Basis der erwarteten Zahlungsströme, diskontiert mit einem adäquaten Marktzinssatz, ermittelt. Aufgrund der Kurzfristigkeit stellen die Buchwerte der Finanzschulden einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte dar.

Da für die nicht konsolidierten Finanzinvestitionen kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert auch nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden diese nach dem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

IX. Aufgabe von Geschäftsbereichen

Angaben für das Berichtsjahr:

Im Berichtsjahr erfolgte keine Aufgabe von Geschäftsbereichen.

Angaben für das Vorjahr:

Nachdem in der zweiten Jahreshälfte 2004 deutlich wurde, dass sich die erwarteten Synergien aus dem Erwerb der HEUBECK AG nicht oder nur verzögert oder unter erhöhtem Aufwand würden realisieren lassen, hat die FJH AG mit Vertrag vom 30. Dezember 2004 sämtliche Aktien an der HEUBECK AG zum Kaufpreis TSD Euro 10.670 verkauft. Davon werden TSD Euro 10.100 in bar, die verbleibenden TSD Euro 570 in Form von Aktien zu jeweils 1 Euro / Aktie beglichen. Mit der vollständigen Bezahlung des Kaufpreises am 11. Februar 2005 wurde der Verkauf der HEUBECK Gruppe abgeschlossen. Der Kaufpreis wurde vereinbarungsgemäß nicht an die FJH AG, sondern in voller Höhe unmittelbar an die Kreditinstitute gezahlt, die zuvor bereits den Erwerb der HEUBECK AG durch die FJH AG finanziert hatten. Nach Eintritt aller vertraglichen vereinbarten Bedingungen im Februar 2005 ist der Verkauf im Jahr 2005 abschließend vollzogen worden. Die Endkonsolidierung erfolgte im ersten Quartal 2005.

Im Einzelnen waren folgende Gesellschaften betroffen, die alle dem geographischen Segment Deutschland zugeordnet waren:

HEUBECK AG, Köln

HEUBECK-RICHTTAFELN GmbH, Köln

COMPENDATA Gesellschaft zur Verwaltung von Versorgungseinrichtungen mbH, Köln

HEUBECK-FERI Pension Asset Consulting GmbH, Bad Homburg (50 Prozent Anteil)

Richttafel-Unterstützungskasse GmbH, Köln

Im Rahmen der Kapitalflussrechnung betragen die Werte des aufgegebenen Geschäftsbereich HEUBECK: Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (TSD Euro 0), Cashflow aus Investitionstätigkeit (TSD Euro 10.670), Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (TSD Euro -11.420).

X. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2006 und 2005. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelbestand umfasst alle Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Dieser entspricht dem in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigt.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt.

Die Mittelveränderung aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird hingegen ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Effekte im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren die Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TSD Euro 4.386 (Vorjahr: Forderungsverzichte von TSD Euro 5.765 und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten von TSD Euro 1.950).

Der zu entrichtende Kaufpreis für die PYLON AG beträgt TSD Euro 7.235 (inkl. TSD Euro 26 aus der Veränderung der Besserungsabrede). Nach Abzug der erworbenen liquiden Mitteln von TSD Euro 2.064 sowie der nicht in 2006 zahlungswirksam gewordenen Kaufpreisanteile (TSD Euro 305) ergibt sich ein Mittelabfluss im Berichtsjahr von TSD Euro 4.866.

XI. Ergebnis je Aktie

Das **unverwässerte Ergebnis je Aktie** für das Geschäftsjahr 2006 beträgt Euro -0,10 (2005: Euro -0,21).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich, indem der Konzerngewinn nach Minderheitsanteilen durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien geteilt wird. Für das Geschäftsjahr 2006 beträgt die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien 20.233.825 (2005: 9.819.992).

	2006	**2005**
	€	**€**
Konzernergebnis, das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	-1.967.747	-2.102.610
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien	20.233.825	9.819.992
GESAMT	**- 0,10**	**- 0,21**

Die Veränderung der gewichteten Anzahl der ausgegebenen Aktien gegenüber dem Vorjahr ist auf die Kapitalerhöhungen in 2005 und 2006 sowie durch die Ausübung der Optionsrechte der Wandelanleihen zurückzuführen.

Das **verwässerte Ergebnis je Aktie** für das Geschäftsjahr 2006 beträgt Euro -0,10 (2005: Euro -0,21).

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme ermittelt, dass sämtliche im Umlauf befindlichen Optionsrechte ausgeübt werden, so dass das maximale Verwässerungspotential aufgezeigt wird. Da der Börsenkurs der FJH AG Aktie zum 31. Dezember 2006 und zum Vorjahresstichtag deutlich unter den im Aktienoptionsprogramm festgelegten Ausübungspreisen lag und damit die Ausübung unwahrscheinlich ist, wurde keine Fair Value-Ermittlung vorgenommen. Hinsichtlich der Wandelanleihen war festzuhalten, dass eine Verwässerung ausgeschlossen ist, da die Zinsaufwendungen für die begebenen Wandelanleihen höher sind als die nach der Wandelung darauf entfallenden Gewinne. Im vorliegenden Fall liegen daher keine verwässernden, potentiellen Stammaktien vor.

XII. Annahmen und Schätzungen

In den Abschnitten „III. Konsolidierungskreis, 1. Tochterunternehmen“ sowie „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs wurden die wesentlichen Annahmen, die dem zum Stichtag durchgeführten Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde gelegt worden sind, dargestellt.

Sonstige wichtige zukunftsbezogene Annahmen sowie am Stichtag vorhandene wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, liegen nicht vor. Weitere Schätzungen und zukunftsbezogene Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

XIII. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Die FJH Gruppe wird im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf Geschäftsvorfälle zu den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie deren nahen Angehörigen berührt. Die Beziehungen zwischen dem Mutterunternehmen FJH AG und ihren Tochterunternehmen sind in Abschnitt „III. Konsolidierungskreis“ des Anhangs dargestellt.

1. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge des im Geschäftsjahr tätigen Vorstands belaufen sich auf TSD Euro 1.289 (2005: TSD Euro 3.394). Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2006	**31.12.2005**
	T€	**T€**
Kurzfristige fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1.183	1.774
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	106	144
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	1.476
Gesamt	**1.289**	**3.394**

Die Bezüge für frühere Vorstände in 2006 betragen TSD Euro 57 (Vorjahr: TSD Euro 0).

Dem zum 24. Mai 2006 ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Herrn von Schilling wurde ein nachlaufender Beratervertrag für die Zeit bis zum Jahresende 2006 in Höhe von TSD Euro 150 vergütet.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TSD Euro 122 (2005: TSD Euro 138), davon für ehemalige Aufsichtsräte TSD Euro 9 (2005: 16 TSD Euro).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände per 31. Dezember 2006 betragen TSD Euro 735 (Vorjahr: TSD Euro 804).

Gem. § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 HGB, § 286 (5) HGB und § 289 (2) Nr. 5 Satz 2 HGB sind gesonderte Angaben von Bezügen jedes einzelnen Vorstandsmitglieds erforderlich:

	Erfolgsunab-hängige Komponenten	**Erfolgsabhängige Komponenten**	**GESAMT**
	T€	**T€**	**T€**
Vorstand			
Michael Junker	347	78	425
Thomas Junold	292	150	442
Ulrich Korff	285	0	285
Sven-Roger von Schilling	137	0	137
GESAMT	**1.061**	**228**	**1.289**

Die Leistungen zur Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung, die dem Vorstandsmitglied Michael Junker und dem ehemaligen Vorstandsmitglied Prof. Dr. Manfred Feilmeier für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, haben folgende wesentliche Inhalte:

- Die beiden Herren erhalten ein lebenslängliches Ruhegeld, wenn sie nach vollendetem 65. Lebensjahr oder infolge Berufsunfähigkeit im Sinne des Par. 23 AnVG oder im Falle einer Vertragskündigung oder Nichtverlängerung durch die Gesellschaft vor diesem Alter aus dem Unternehmen ausscheiden.
- Das Ruhegeld beträgt nach Ablauf von vier Dienstjahren monatlich Euro 2.556,46. Es verändert sich - auch nach Eintritt des Versorgungsfalles - im gleichen Verhältnis, wie sich das Grundgehalt eines bayerischen Beamten der Versorgungsgruppe A 13 in der höchsten Dienstaltersstufe verändert.
- Die im Zeitpunkt des Ablebens mit ihnen in gültiger Ehe lebende Ehegattin erhält nach Ihrem Ableben eine lebenslängliche Witwenrente in Höhe von 25 v.H. des Ruhegeldes von Euro 2.556,46. Die Witwenrente erlischt im Falle der Wiederverheiratung.
- Die beiden Herren sind berechtigt, bei Eintritt des Versorgungsfalles wegen Erreichens der Altersgrenze anstelle der Rente eine einmalige Kapitalabfindung in Höhe des umgerechneten Barwertes der Rentenverpflichtung zu verlangen, sofern dies mindestens drei Jahre vorher mitgeteilt wurde. Hierdurch erlöschen sämtliche Ansprüche aus dieser Direktzusage.
- Scheiden sie vor Eintritt des Versorgungsfalles aus dem Unternehmen aus, dann bleiben die erdienten Ruhegeldanwartschaften erhalten. Als erdient gilt der Teil der Versorgungsleistungen, der dem Verhältnis der Dauer ihrer

Betriebszugehörigkeit zu der Zeit vom Eintritt in die Firma bis zum Erreichen der vorgesehenen Altersgrenze, also der Vollendung des 65. Lebensjahres, entspricht.

2. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Anzahl der Aktien und Optionen des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2006:

	Anzahl Aktien	Anzahl Optionen
Vorstand		
Michael Junker	899.947	12.000
Thomas Junold	0	0
Aufsichtsrat		
Prof. Dr. Elmar Helten	80.000	0
Thomas Nievergelt	152	0
Dr. Thomas Bühler	51.918	0
Thies Eggers	35.398	0
Prof. Dr. Manfred Feilmeier	765.947	0
Manfred Herrmann	0	0

3. Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter haben der Gesellschaft zum 1. September 2004 Darlehen in Höhe von insgesamt TSD Euro 3.500 (Zinssatz: 5 Prozent p. a., Fälligkeit 1 Jahr) gewährt. Mit Ausnahme eines Teilbetrages in Höhe von TSD Euro 200, der einem einzelnen Mitarbeiter geschuldet ist, haben alle Darlehensgeber im Juni 2005 auf die Rückzahlung dieser Darlehen verzichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 wurde der noch ausstehende Teilbetrag von TSD Euro 200 zurückgezahlt.

Die Aktionäre Prof. Dr. Manfred Feilmeier und Michael Junker haben der Gesellschaft zwei Darlehen in Höhe von TSD Euro 800 beziehungsweise TSD Euro 700 gewährt, die jeweils mit 8,0 Prozent p. a. verzinst werden. Im Juli 2005 wurden vereinbarungsgemäß auf diese Darlehen Teilbeträge in Höhe von TSD Euro 300 beziehungsweise TSD Euro 200 zurückgezahlt. Die zum 31. Dezember 2005 valutierten Organdarlehen von Prof. Dr. Manfred Feilmeier und Michael Junker in Höhe von TSD Euro 1.039 (inkl. Zinsen) wurden nicht per 1. Juli 2006 zurückgezahlt, sondern prolongiert. Darüber hinaus wurde ein Betrag in Höhe von TSD Euro 910,

den Prof. Dr. Manfred Feilmeier zunächst in Form eines Festgeldguthabens als Sicherheit zugunsten der FJH Gruppe für einen Avalkredit gestellt hatte, mit Wirkung zum 1. Juli 2006 in ein Darlehen an die FJA Feilmeier & Junker GmbH umgewandelt. Im Dezember 2006 erfolgte eine Teilrückzahlung des Darlehens gegenüber Prof. Dr. Manfred Feilmeier in Höhe von TSD Euro 1.000. Des Weiteren hat das Mitglied des Vorstands Thomas Junold der FJA Feilmeier & Junker GmbH zum 1. Juli 2006 ein Darlehen in Höhe von TSD Euro 100 gewährt. Hiervon wurden TSD Euro 70 in bar an die FJA Feilmeier & Junker ausgezahlt, weitere TSD Euro 30 stammen aus der Umwandlung eines Vergütungsanspruchs von Herrn Junold gegen die FJH AG in eine Darlehensforderung gegen die FJA Feilmeier & Junker GmbH. Die vorgenannten Darlehen werden mit 8 Prozent p.a. verzinst und können jeweils mit einer Frist von 30 Tagen gekündigt werden.

Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen

Im Zusammenhang mit der Umfinanzierung und dem Verkauf der Heubeck AG ließen sich als neue Investoren nahe stehende Personen gewinnen. Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen: Die nahe stehenden Personen erwerben mit Kaufverträgen vom 4. beziehungsweise 7. Februar 2005 jeweils 285.000 FJH Aktien zum Preis von je TSD Euro 285 von der Rotonda Dreissig Vermögensverwaltung GmbH, übernahmen Bankdarlehen in Höhe von TSD Euro 1.864 zum Preis in Höhe von 25 Prozent des Nominalwertes der betreffenden Forderungen, das sind rund TSD Euro 466, und vereinbarten mit der FJH AG und der FJA Feilmeier & Junker GmbH mit Vertrag vom 17. März 2005 die Fortgewährung dieser Darlehen zu einem Zinssatz von 8,0 Prozent p. a. Zur quotalen Sicherung von Avalkrediten mit ebenfalls dreijähriger Laufzeit verpfändeten die nahe stehenden Personen ein Festgeldguthaben in Höhe von TSD Euro 385 an die Banken. Mit Vertrag vom 7. Juni 2005 haben nahe stehenden Personen einen auflösend bedingten Forderungsverzicht erklärt, und zwar in Höhe von TSD Euro 535 mit der Maßgabe, dass ihnen ein Betrag in Höhe von TSD Euro 865 im Zuge der Kapitalmaßnahmen in 2005 zurückgezahlt wurde. Der verbleibende Restbetrag inklusive Zinsen von TSD Euro 470 wurde in 2006 zurückgeführt.

Das Aufsichtsratmitglied Thomas Nievergelt hat der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich (Schweiz) Beratungsleistungen im Zusammenhang mit arbeits- und mietrechtlichen Fragen in Höhe von rund TSD Euro 2 erbracht.

Das Aufsichtsratmitglied Thies Eggers hat gegenüber der FJH AG Beratungsleistungen für die Durchführung einer finanziellen Due Diligence hinsichtlich der PYLON AG in Höhe von rund TSD Euro 7 erbracht.

Das Aufsichtsratmitglied Prof. Dr. Elmar Helten, hält zum 31. Dezember 2006

71 Prozent der Anteile an der assit-forum GmbH, München. Die damit in Zusammenhang stehenden Transaktionen der Gründung der assit-forum GmbH mit einem Anteil von 20 Prozent (Einlage von TSD Euro 5) sowie dem Kauf von 51 Prozent der Anteile zum Kaufpreis von TSD Euro 13 von der FJH AG sind unter „III. Konsolidierungskreis“ beschrieben. Mit Vertrag vom 15. Oktober 2006 hat Prof. Dr. Helten der assit-forum GmbH ein Darlehen in Höhe von TSD Euro 8 mit einer Laufzeit bis 1. April 2007 zu einem Zinssatz von 5 Prozent p.a. ausgehändigt. Zum Stichtag valutiert das Darlehen (inkl. Zinsen) mit TSD Euro 8. Das von Prof. Dr. Helten in 2006 in Rechnung gestellte Honorar für Seminarvorträge und Konzeptionsleistungen (inklusive Reisekosten) gegenüber der assit-forum GmbH beträgt rund TSD Euro 10.

XIV. Angaben zu den Organen

Zum Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz vgl. auch unter „XVI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

Aufsichtsratsmitglieder sind:

Thomas Nievergelt, lic. iur., Samedan, Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 16. Februar 2007), Stellvertretender Vorsitzender (bis 16. Februar 2007), Mitglied des Auditausschusses, Rechtsanwalt und Notar

Gemeindepräsident von Samedan, Mitglied des Verwaltungsgerichts des Kantons Graubünden, Präsident des Verwaltungsrats der Academia Engiadina AG, Samedan, Verwaltungsrat der Roland Berger AG, Zürich, Verwaltungsrat der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich, Aktuar des Stiftungsrats der Stiftung von Planta, Samedan, Präsident der Stiftung Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan, Verwaltungsrat der Süd-Ost-Schweiz-Print AG, Chur.

Prof. Dr. Elmar Helten, Starnberg, Stellvertretender Vorsitzender (ab 16. Februar 2007), Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 16. Februar 2007), Vorsitzender des Personalausschusses, Universitätsprofessor

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der FidesSecur Versicherungsmakler GmbH, München, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delta Direkt Lebensversicherung AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Lebensversicherung von 1871 a. G., München, Mitglied des Aufsichtsrats der Trias Versicherung AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Berlinische Lebensversicherung AG, Wiesbaden, Mitglied des Aufsichtsrats der Delta Lloyd Deutschland AG, Wiesbaden, Mitglied des Aufsichtsrats der Europäische Reiseversicherung AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der PYLON AG, Hamburg.

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München, Mitglied des Auditausschusses, Universitätsprofessor

Thies Eggers, Pullach, Vorsitzender des Auditausschusses, Wirtschaftsprüfer

Mitglied des Aufsichtsrats der Allgeier Holding AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Allgeier IT Solutions AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der DIBAG Industriebau AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Softcon AG, München.

Dr. Thomas Bühler, Mitglied des Personalausschusses, München, Diplom-Kaufmann
Mitglied des Aufsichtsrats der Dr. Bauer & Co. Vermögensmanagement GmbH, München.

Dr. Bernd Recker, Mitglied des Personalausschusses, Meerbusch, Dipl.-Ingenieur (bis 31. Juli 2006)
Mitglied des Aufsichtrats der Dr. Bauer & Co. Vermögensmanagement GmbH, München.

Manfred Herrmann, Mitglied des Personalausschusses, München, Dipl.-Volkswirt (seit 1. August 2006)
Mitglied des Aufsichtsrates der SiteOS AG, München, Gesellschafter und Vorsitzender der Geschäftsführung der 7id Technologies GmbH, Graz, Mitglied des Gesellschafterbeirats der 7id Technologies GmbH, Graz.

Vorstandsmitglieder sind:

Ulrich Korff, Hamburg, Dipl. Kaufmann, Vorstandsvorsitzender (bis 24. Mai 2006).

Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York (bis 24. Mai 2006), Mitglied des Aufsichtsrates der PENSIONATA AG.

Michael Junker, Feldafing, Dipl. Wirtschaftsingenieur, Mitglied des Vorstands
Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York, Mitglied des Aufsichtsrates der PYLON AG, Hamburg (bis 28. Februar 2007).

Thomas Junold, München, Dipl. Mathematiker, Mitglied des Vorstands
Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York (seit 24. Mai 2006), Vorsitzender des Aufsichtsrates der PYLON AG, Hamburg (bis 28. Februar 2007).

Sven-Roger von Schilling, Hofheim a. T., Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstands (bis 24. Mai 2006)
Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York (bis 24. Mai 2006), Mitglied im Beirat der EBV Windpark Almstedt-Breinum GmbH & Co.Betriebs-KG.

XV. Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2006 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der FJH AG die aktualisierte Entsprechungserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der FJH AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.fjh.com/FJH/investor/goventsprech.html) dauerhaft zugänglich gemacht.

XVI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum Tag der Freigabe des Konzernabschlusses an den Aufsichtsrat durch den Vorstand, 16. März 2007, berücksichtigt.

Sale & License-back Vertrag

Mit Verträgen vom 22. Januar 2007 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH mit einem Lizenznehmer ein weiteres Sale & License-back-Geschäft über die Standardsoftware FJA Life Factory ® (FJA Lizenz Nr. B.1.000-2007) abgeschlossen. Die FJA GmbH hat zunächst mit einem Softwarelizenzvertrag dem Lizenznehmer ein uneingeschränktes Nutzungsrecht an dieser Standardsoftware auf Dauer gegen Einmalentgelt (3,0 Mio Euro) verkauft. In einem zweiten Schritt vereinbarten die Parteien im Wege des Mietkaufs die zeitlich beschränkte Überlassung eines Nutzungsrechts an dieser Softwarelizenz durch den Lizenznehmer als Vermieter an die FJA GmbH als Mietkäufer durch die Erteilung einer Unterlizenz gegen Zahlung regelmäßig wiederkehrender Mietraten (Euro 65.738,44) über einen Zeitraum von 54 Monaten. Da die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Vermögenswertes bei der FJH Gruppe verbleiben, liegt ein Finance-Leasing vor. Zur Sicherheit für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Mietkaufvertrag hat die FJH AG durch ihre Tochtergesellschaft FJA Feilmeier & Junker GmbH die Quellenprogramme nebst Entwicklungsdokumentation an neutraler Stelle hinterlegt. In der Rangfolge treten diese Nutzungsrechte hinter die Rechte aus dem Sale & License-back - Vertrag vom 15. Dezember 2006 und vor die Rechte der Gläubiger der Organdarlehen. Zusätzlich hat die FJH AG eine selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten des Mietkäufers, FJA GmbH in Höhe von TSD Euro 132 übernommen.

Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz

Nach mehr als siebenjähriger erfolgreicher Tätigkeit hat Prof. Dr. Elmar Helten sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender an Thomas Nievergelt übergeben. Thomas Nievergelt ist Rechtsanwalt und Notar mit Sitz in Samedan, Schweiz, und gehört dem Aufsichtsrat der FJH AG als stellvertretender Vorsitzender ebenfalls bereits seit mehr als sieben Jahren an. Herr Professor Helten sah sich aufgrund vermehrter anderweitiger Verpflichtungen, unter anderem in seiner neuen Funktion als Präsident des Bayerischen Finanz Zentrums, zu diesem Schritt veranlasst. Er verbleibt als

stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der FJH AG und begleitet das Unternehmen weiterhin auf dem neu beginnenden Wachstumspfad.

Bestellung des neuen Finanzvorstands

Mit Wirkung zum 16. April 2007 wurde Herr Stephan Schulak zum Finanzvorstand der FJH Gruppe bestellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der FJH AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 16. März 2007

DR. KLEEBERG & PARTNER GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

ppa.

Schmidt	Petersen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

KONTAKT

FJH AG
Elsenheimerstraße 65
D-80687 München
Telefon +49 89 76901-0
Telefax +49 89 7698813
E-Mail investor.relations@fjh.com
Internet www.fjh.com

Stand: 03/2007
© Copyright FJH AG, München 2007